

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Centrum:

Tagblattausgabe Nr. 7406-10.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 10 M., 10 B., 10 S. in den Ausgabenstellen: 10 M., 10 B., 10 S. durch die Träger ins Haus gebracht: 10 M., 10 B., 10 S. für eine Wohnung von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M., 2. Anzeigen 10 M., 3. Anzeigen 5 M., 4. Anzeigen 3 M., 5. Anzeigen 2 M., 6. Anzeigen 1 M., 7. Anzeigen 0,50 M., 8. Anzeigen 0,25 M., 9. Anzeigen 0,10 M., 10. Anzeigen 0,05 M. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gebühr erhoben. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 13.

Samstag, 16. Januar 1926.

74. Jahrgang.

Die neue Front.

Die Ereignisse der letzten Tage bedeuten vermutlich mehr als nur die Lösung einer der vielen Krisen, bedeuten daher auch wahrscheinlich etwas anderes als nur eine Kabinettsbildung. Solche Vorgänge haben sich bei uns ja häufig vollzogen und in der breiten Öffentlichkeit kaum noch sonderliche Anteilnahme erregt. Der Parlamentarismus steckt bei uns eben noch in den Anfängen und muß sich über gewisse Kinderkrankheiten hinweg erst entwickeln. Die Parteizersplitterung war unbedeutlich im alten Staat, wo der Reichstag ja doch eigentlich mehr repräsentativen Charakter trug. Heute ist er die eigentliche Machtquelle und die Regierung anders als früher der Vollzugsauschuss des Parlamentes. Daran kann man sich bei uns noch nicht gewöhnen. Und doch würden diese veränderten Verhältnisse auch eine andere Einstellung erfordern. Ein Ministerwechsel bedeutete früher nichts. Es war so ähnlich wie in der Front. Ziel der Kommandeure eines Regiments, so nahm eben der im Range nächststehende Offizier das Kommando. Selten wurde einmal ein Außenseiter herangezogen. Heute hingegen ist ein Ministerwechsel mit Erschütterungen verknüpft, denn die Neubildung bringt immer das Verhältnis der Parteien untereinander in Gefahr. Sie gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß ihre Stärke in einer Regierung von der Zahl ihrer Minister abhängt und auch von der Wichtigkeit des Ressorts. Das ist ein Irrtum. Eine hervorragende Persönlichkeit kann selbst in einem technischen Ressort Bedeutendes innerhalb der Gesamtregierung leisten. Dazu kommt, daß das Kabinett ja von dem Vertrauen des Parlaments bestätigt werden muß. Die Parteien haben also auch noch andere Möglichkeiten, ihren Einfluß geltend zu machen.

Hätten wir ein Ein-, Zwei- oder Drei-Parteien-System, so wäre eine Neubildung der Regierung eine Spielerei. Wir haben sie nicht und werden sie nie bekommen. Daraus folgt, daß wir immer auf eine Koalition angewiesen sind. Parteien, die sich sonst nahe stehen, müssen gemeinsam die Verantwortung übernehmen. Dann liegt natürlich eine beträchtliche Schwierigkeit vor. Mehrere Parteien können in einer ganzen Anzahl Fragen reibungslos zusammengehen und dann doch in einer wichtigen wieder auseinandergerissen werden. Erinnert sei nur an die Schulfrage, die zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten steht. Die Frage der Fürstenabfindung, in der die bürgerliche Linke und das Zentrum mit der Volkspartei nicht harmonisieren, die Stellung zu den Ländern und vieles andere mehr. Koalition bedeutet daher nur eine lose Vereinbarung, die nicht für alle Fälle gilt. Daher ist sie ein Notbehelf, aber eine unbedingte Notwendigkeit. Ohne sie ist eine sachliche Arbeit überhaupt nicht möglich. Man wird sich im allgemeinen damit begnügen, alles, worüber eine Einigung möglich ist, zunächst zu erledigen und das andere zurückzustellen, um es nachher bei einer anderen Konstellation in Angriff zu nehmen.

An und für sich muß die Regierung eine Mehrheit hinter sich haben, obwohl sie bereits häufig gezeigt hat, daß sie zahlenmäßig schwache Kabinette am längsten halten. Aber sie wirken nur unter dauernder Bedrohung ihrer Existenz. Es gab zwei Möglichkeiten Mehrheiten zu schaffen. Die eine als Koalition der bürgerlichen Parteien, die andere als Große Koalition. Der Bruch zwischen Volkspartei und Deutschnationalen, der im Kampf um Locarno entstanden ist, nimmt auf lange Zeit hinaus jede Aussicht, daß dieses Zusammenarbeiten erfolgen kann. Auf Jahre hinaus wird unsere Außenpolitik durch Locarno bestimmt. Nachdem die Rechtspartei die Verträge abgelehnt hat, kann sie auch die Durchführung dieser Verträge und die deutsche Außenpolitik überhaupt nicht verantworten. Damit scheidet sie als aktionsfähig aus.

Die Sozialdemokratie konnte in die Regierung eintreten, da sie auf dem Boden dieser Außenpolitik steht. Ihre Bundesgenossenschaft wurde von Zentrum und Demokraten dringend gewünscht, weil sie sich im Gegensatz zu den Deutschnationalen zur Weimarer Verfassung bekennt. Aber sie hat sich selbst ausgeschaltet. Über die Gründe soll man mit ihr nicht rechten. Sie hat Angst vor den Kommunisten, die in der Tat dauernden Zulauf zu verzeichnen haben. Ob es wichtig ist, daß eine sozialdemokratische Regierungspartei noch mehr Anhänger an den Radikalismus verliert oder nicht, ist eine interne Angelegenheit. Deutschland hat nur das Interesse, diese Entwicklung möglichst zu verhindern und die Masse auf dem Boden des gegebenen Staates zu erhalten. Wenn die Sozialdemokratie der Auffassung ist, daß sie durch ihr Mitwirken nur das Gegenteil erreicht, so wird man sich damit abfinden müssen, daß sie fest bleibt. Viel wichtiger ist es, aus ihrer Ablehnung ruhig die Folgerungen zu ziehen.

Das ist inzwischen geschehen. Die Mitte hat sich bereit erklärt, allein das Kabinett zu bilden und für diesen

unerfreulichen Winter die Verantwortung zu tragen. Man kann im deutschen Volke diesen Entschluß gar nicht hoch genug einschätzen. Er bedeutet eine Selbstopferung im Interesse des Vaterlandes. Gerade, weil eine Minderheit dieses Wagnis unternimmt, ist es eine besonders nationale Tat. Dieser Vorgang aber dürfte nicht ohne Konsequenzen bleiben, und zwar in doppelter Hinsicht. Zunächst muß einmal festgestellt werden, daß man im Zentrum nicht einmütig für die Große Koalition gewesen ist und nur widerwillig dem Drängen des linken Flügels nachgegeben hat. Man kann sagen, daß der rechte Flügel seine Niederlage durch das Verhalten der Deutschnationalen erlitten hat, der jetzt der Niederlage des linken durch die Abgabe der Sozialdemokraten gegenübersteht. Schon auf dem Kasseler Parteitag wurde hart zwischen diesen beiden Auffassungen gekämpft. Ist die Mitte erfolgreich in ihren Arbeiten, so wird auch die Mitte des Zentrums voraussichtlich für längere Zeit bestimmend bleiben, das heißt, man wird weder den Deutschnationalen noch den Sozialdemokraten neue Angebote machen, sondern abwarten, ob sie sich zu wohlwollender Neutralität verstehen oder in feindselige Opposition treten. Neue Anbiederungsversuche werden vermutlich nach beiden Seiten unterbleiben.

Und ebenso bei Demokraten und Volkspartei. Die Volkspartei hatte das Bestreben, die Deutschnationalen zu positiver Mitarbeit zu erziehen und sie auf den Boden des Gegenwartstaates zu drängen. Das ist im wesentlichen mißlungen, und augenblicklich haben sich heftige Erörterungen zwischen beiden Parteien entsponnen, die von Tag zu Tag gereizter werden. Wir erinnern nur an die Angriffe Hugenburgs im „Berliner Volksanzeiger“ gegen Stresemann und die scharfe Antwort, die er sich von dem volksparteilichen Führer, Dr. Scholz, daraufhin zuzog. Man ist dort jetzt zu der Erkenntnis gelangt, daß dieser Weg nicht gangbar ist. Eine ähnliche Enttäuschung haben die Demokraten nach links erlebt. Zur Liebe kann man niemand zwingen, auch nicht die Sozialdemokraten. Beide Parteien ruhen infolgedessen ihre Stellung ändern. Bisher ging der Riß, den wir für gewöhnlich als Gegensatz zwischen Reichsblock und Volksblock bezeichnen, mitten durch die Liberalen hindurch. Beide haben sich bei der Präsidentschaftswahl, bei den Reichs- und Landtagswahlen erbittert bekämpft. Jetzt werden sie zusammengezogen. Es ergibt ihnen wie einem Ehepaar, das etwas nach anderen Richtungen geteilt hat und nun reumütig an den häuslichen Herd zurückkehrt.

In der Mitte stehen sie zusammen. Das ist das Entscheidende dieser Tage. Ob auf ihren Flügeln vielleicht der eine oder andere diese Entwicklung mit Mißbehagen sieht, ist dabei gleichgültig. Die Tatsache bleibt bestehen und dürfte voraussichtlich den weiteren Gang der Dinge beeinflussen. Die Annäherung der Liberalen vollzieht sich jetzt in einem Eiltempo, und wir würden es nicht für ausgeschlossen halten, wenn diese Annäherung schon in wenigen Wochen klarere Formen annehmen würde. Man spricht im Reichstag bereits von einer Arbeitsgemeinschaft der Liberalen und erwartet, daß vielleicht noch mehr geschieht.

Für die deutsche Politik aber besagt das, daß der Weg zum Zweiparteiensystem, wobei Parteien als Sammelbegriff aufzufassen sind, endgültig verlassen worden ist. Man schafft jetzt die Mitte, die zur Angel der Flügelstüren werden soll. Die Mitte kann feststehen und hat dabei die Möglichkeit, je nach Bedarf, d. h. nach der Materie, über die verhandelt werden muß, das Schwergewicht mehr nach rechts oder nach links zu verlegen. Ihre Aufgabe wird es sein, die Gegensätze nach beiden Seiten abzumildern und allmählich vielleicht auch eine breitere Basis herbeizuführen. Doch das liegt noch in weiter Ferne. Zunächst ist sie einmal da und damit erscheint nach unserer Auffassung der innerpolitische Gesundungsprozeß eingeleitet zu haben.

Dr. Luther an der Arbeit.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Luther nahm um 10 Uhr im Reichstag die Besprechungen mit den Führern der Mittelparteien wieder auf. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten blieben trotz der Vertagung des Reichstags in Berlin versammelt. Sie treten heute um 11 bzw. 12 Uhr erneut zusammen. Um 12 Uhr versammeln sich ebenfalls die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrums- und Volkspartei.

Englische Ablösungstruppen für das besetzte Gebiet.

London, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dampfer „Derbyshire“ ist gestern von Dover mit britischen Truppen kommend, in Antwerpen eingetroffen. Die Truppen, die verschiedene in den besetzten Gebieten Deutschlands liegende Einheiten ablösen sollen, wurden von Antwerpen in drei Sonderzügen weiterbefördert.

Neue Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung.

as. Berlin, 16. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Obwohl man gestern den ganzen Tag über verhandelt hat, ist man in der Frage der Regierungsbildung doch nicht wesentlich weiter gekommen, ja man wollte gestern Abend sogar wissen, daß Dr. Luther doch noch scheitern werde. Diese Ansicht dürfte zweifellos zu pessimistisch sein. Der Kampf geht noch immer um das Innenministerium.

wobei man auf demokratischer Seite betont, daß es sich hierbei nicht um eine Personenfrage, sondern um eine Prinzipienfrage handelt. Die Demokraten müßten darauf bestehen, daß dieses wichtige Ministerium durch einen zuverlässigen Republikaner besetzt werde. Die demokratische Reichstagsfraktion hat denn auch gestern einen Beschluß gefaßt, in dem sie diesen Posten für einen Demokraten beansprucht. Der zweite Bewerber um das Innenministerium ist die Deutsche Volkspartei, während das Zentrum endgültig auf diesen Posten verzichtet hat. Als Ausweg aus diesen Schwierigkeiten hat man nun gestern vorgeesehen, das Ministerium zu neutralisieren, d. h. den Posten des Innenministers durch einen Beamten zu besetzen. Genannt wurde dabei der bisherige Staatssekretär im Innenministerium, Dr. Ziegler, gegen den aber heute schon die „Germania“ Einspruch erhebt, da er der Volkspartei nahestehe, die dadurch einen zu großen Einfluß im Kabinett erlangen würde, wenn ihr neben dem Außenministerium noch das Innenministerium und durch eine Befehlung durch Ziegler auch das Innenministerium zufallen würde, zumal auch Dr. Luther der Volkspartei am nächsten stehe. Andererseits versucht man in den deutschnationalen Kreisen die Befehlung des Innenministeriums durch einen Republikaner dadurch zu verhindern, daß man erklärt, wenn dies Ministerium durch eine linksgerichtete Persönlichkeit besetzt werde, könne man das Kabinett nicht mehr als neutral anprechen, und könne demzufolge bei der Abstimmung nicht mehr Stimmhaltung üben. Ob bei den Deutschnationalen wirklich Reizung besteht, eine unter so großen Schwierigkeiten gebildete Regierung zu stürzen, kann wohl dahingestellt bleiben.

Als sicher gilt nun heute, daß neben dem Ernährungsminister Graf Kanitz, der gestern ein Schreiben an Dr. Luther gerichtet hat, in dem er ihn bittet, von einer Wiederbetrauung abzusehen, auch der Wehrminister Dr. Gieseler nicht in das neue Kabinett übernommen wird. Obwohl auch der Reichspräsident gestern auf Gieseler eingewirkt hat, soll sein Beschluß, das Ministerium nicht mehr zu übernehmen, fest sein. Als Nachfolger für ihn wird, wie schon früher erwähnt, der volksparteiliche Abgeordnete

Admiral Brüninghaus

genannt. Die Kandidatur Lammers für das Wirtschaftsministerium kann als erledigt gelten, da Lammers die Übernahme dieses Postens abgelehnt hat. Für das Wirtschaftsministerium wird heute Geh. Rat Bürger genannt. Bürger war früher Landrat in Reddinghausen, später Ministerialrat im preussischen Finanzministerium, zurzeit ist er Direktor des Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln. Endgültiges kann man heute aber auch hier noch nicht sagen, zumal nicht völlig ausgeschlossen ist, daß man in den weiteren Verhandlungen zu einer anderen Verteilung der Ministerien kommt. Der deutschnationale „Volksanzeiger“ würde es dabei am liebsten sehen, wenn sich die ganze jetzige Kombination zerschläge und Dr. Luther ein Bismarck-Kabinett bilden würde. Man darf aber wohl annehmen, daß dieser fromme Wunsch nicht in Erfüllung geht, und daß schließlich doch noch eine Einigung unter den Parteien erzielt wird.

Das sollte um so leichter möglich sein, als ja über grundsätzliche Fragen keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Auch über die Frage der

Fürstenabfindung

ist man, wie man hört, zu einer Einigung in den Mittelparteien gelangt. In aller Kürze soll dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Dieser Entwurf soll die Einsetzung eines besonderen Schiedsgerichtes beim Reichsgericht in Leipzig vorsehen, das sich nicht nur mit allen Abfindungs-, sondern auch mit allen Aufwertungsansprüchen befassen soll. Das Schiedsgericht soll zusammengesetzt sein aus Berufsrichtern und hohen Verwaltungsbeamten. Das Schiedsgericht wird seine Entscheidung zu treffen haben nach bestimmten Grundsätzen, die im Gesetz aufgestellt werden sollen. Ausgenommen sind dabei alle Abfindungsansprüche, die durch Vergleich oder Gerichtsurteil bereits entschieden sind. Die Mittelparteien sind bemüht, auch die Zustimmung der anderen Fraktionen zu diesen Vereinbarungen zu erlangen, um eine möglichst große Mehrheit für die Verabschiedung dieses Gesetzentwurfes zu sichern.

Die Regierungsbildung sollte nun auch schon aus Gründen der auswärtigen Politik möglichst beschleunigt werden. Nach englischen Meldungen muß nämlich damit gerechnet werden, daß die Botschafterkonferenz den Beschluß fassen wird,

Die Truppenstärke in der zweiten und dritten Rheinlandzone

auf 75 000 zu bemessen. Hatte schon der „Daily Telegraph“, der diese Meldung zuerst brachte, hinzugefügt, daß ein solcher Beschluß in Deutschland stark enttäuscht würde, so wird sich die Gegenseite durch einen Blick in die deutsche Presse aller Parteien darüber belehren können, daß ein solcher Beschluß zu ungeheurer Erbitterung führen würde. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat gestern bereits zu dieser Frage Stellung genommen und betont, daß nach den Vereinbarungen von Locarno die Stärke der Besatzungstruppen sich auf höchstens 50 000 belaufen dürfe. Die deutsche Regierung hat ja auch bereits entsprechende diplomatische Schritte unternommen, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn der „Vorwärts“ heute in diesem Zusammenhang zu berichten weiß, daß im Februar eine Zusammenkunft des französischen und deutschen Außenministers

stattfinden werde, wobei auch diese Frage besprochen werden solle, so dürfte dies allerdings unzutreffend sein. Nachrichten von einer solchen Zusammenkunft wurden schon unmittelbar im Anschluß an die Locarno-Konferenz verbreitet, dann aber wieder dementiert. Im Augenblick, wo eine aktionsfähige deutsche Regierung überhaupt nicht existiert, scheint es schon aus diesem Grunde ausgeschlossen, daß von deutscher Seite eine solche Zusammenkunft vereinbart wurde. Da nun das Kabinett Briand zurzeit ebenfalls stark gefährdet ist, dürfte man auch in Frankreich kaum Lust haben, sich auf eine solche Zusammenkunft festzulegen, wobei natürlich nicht gesagt sein soll, daß eine solche Konferenz für alle Zeiten innerhalb des Bereiches des Unmöglichen liegt. Auf jeden Fall wird die neue Regierung der Frage der Truppenstärke im besetzten Gebiet ihre volle Aufmerksamkeit widmen müssen.

Kauz lehnt die Wiederberufung ab.

Berlin, 15. Jan. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kauz, hat an den Reichsanwalt Dr. Luther folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich bitte Sie, von meiner Wiederberufung in ein neues Kabinett abzusehen, da einerseits die verantwortungsvolle und anstrengende Tätigkeit des Leiters des Wirtschaftsreferats in fast 2½ Jahren schwerer Wirtschaftskrise gerade unter den heutigen Verhältnissen eine besonders schnelle politische und gesundheitliche Abnutzung mit sich bringt, die für mich jedenfalls eine längere Erholungszeit unbedingt notwendig macht, andererseits jedoch die andauernd schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse meiner Ansicht nach die ununterbrochene Weiterführung meines Amtes durch eine frische und unverbrauchte Kraft erfordern.“

Die Wünsche des Reichslandbundes.

Berlin, 16. Jan. Der Reichslandbund hat zu Händen des Reichsanwalters Dr. Luther eine von seinen beiden Präsidenten, Grafen Kalkreuth und Sepp, unterzeichnete Erklärung abgegeben, in der eine Reihe von Wünschen ausgesprochen wird, darunter Vereinfachung des Verwaltungsapparates im Reich, Ländern und Gemeinden, Verminderung der sozialen Abgaben, Befreiung von einem Lohnsteuern, das die Löhne nivelliert und dadurch die gesamte Arbeitsleistung vermindert und einer Handelspolitik, die nicht aus politischen Rücksichten wichtige Produktionsgrundlagen opfert. Das deutsche Volk müsse wissen, so heißt es in der Erklärung weiter, daß die Vorbedingung zu neuer Kraftentfaltung der deutschen Landwirtschaft eine der Betriebsformen der Landwirtschaft entsprechende Kreditgestaltung und Befreiung aus den Händen der produktionsfeindlichen Börsenspekulation ist.

Deutschland und die internationale parlamentarische Handelstonferenz.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, ist die Reichsregierung und der Reichstag zur Teilnahme an der zwölften Vollversammlung der internationalen parlamentarischen Handelstonferenz eingeladen worden. Die Tagung findet in London statt und beginnt am 26. Mai. Für die Vollversammlung hat der Vorstand ein Arbeitsprogramm festgelegt. Nach diesem Programm soll auf der Tagung ein internationales Bild der Rohstofffrage gegeben werden. Weiter wird man sich mit dem internationalen Kapitalmarkt, mit der Seeschifffahrt von Mitteleuropa befassen. Es wird weiterhin ein Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote vorgelegt sowie ein Entwurf eines Abkommens über ein Rahmengesetz über Aktiengesellschaften. Außerdem sollen die Ergebnisse der Aktien zugunsten der obligatorischen Anmeldung des Konturtes mitgeteilt werden sowie die Ergebnisse der Bewegung zugunsten eines Kredites für den Ackerbau. Die Tagung wird von namhafter Bedeutung sein, da sie die Vertreter von mehr als 40 Parlamenten vereinigt.

In dem Einladungs schreiben wird daran erinnert, daß der Reichstag an der Gründung der Vereinigung im Jahre 1914 teilgenommen hat. Der damalige Reichspräsident Raumpf hat zusammen mit dem Zentrumsabgeordneten Dr. Mayer (Kaufbeuren) an der Gründung eines Handelsausschusses im Rahmen der internationalen Vereinigung mitgewirkt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie für die Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde die Stellung des Reichsverbandes zur Weltwirtschaftskonferenz besprochen. Der Reichsverband ist zur Mitwirkung bereit. Eine Reihe von Persönlichkeiten wurde festgelegt, die dem Reichsverband als geeignete Vertreter erscheinen, über deren Nennung jedoch zunächst noch ein Einverständnis mit der Reichsregierung herbeigeführt werden soll. Im übrigen beschäftigt sich das Präsidium mit der Frage der Vorratsaktien. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich im wesentlichen für die Einziehung der Vorratsaktien ausspricht.

Eine Entschließung des Auswärtigen Ausschusses zur Frage der Besatzungsstärke.

Berlin, 15. Jan. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags letzte die Beratungen über den Stand der Auswirkungen von Locarno fort. Zum Schluß wurde mit allen Stimmen gegen die eine Stimme des Abg. v. Reventlow (D. Völk.) bei Stimmenshaltung der Kommunisten folgende Entschließung des Abg. v. Rheinbaben (D. Völk.) angenommen:

„Der Ausschuss nimmt in einer Debatte über die Auswirkungen des Vertragwerkes von Locarno von den Presseberichten Kenntnis, wonach der Unter Ausschuss der Botschafterkonferenz beschlossen haben soll, die Truppenzahl der Besatzungsmächte in der zweiten und dritten Rheinlandzone auf etwa 75 000 Mann festzusetzen. Eine Verwirklichung dieses Beschlusses würde die berechtigten deutschen Erwartungen auf das stärkste enttäuschen. Sie würde nicht nur die in früheren langwierigen Verhandlungen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten bereits erzielten Ergebnisse (Note der Botschafterkonferenz vom 16. November 1925; Erhebliche Herabsetzung der Besatzungsstärke auf annähernd normale Stärke, d. h. annähernd deutsche Friedensstärke) wieder umstoßen, sondern überhaupt in tristem Widerspruch zu der gesamten politischen Lage stehen, wie sie durch die Unterzeichnung der Verträge von Locarno geschaffen werden sollte.“

Der Auswärtige Ausschuss richtet an die Reichsregierung auch im Hinblick auf weiter bevorstehende außenpolitische Entscheidungen das nachdrücklichste Ersuchen, ihre bisherigen Bemühungen um Herabsetzung der fremden Besatzungsstärke auf die Zahl der früheren deutschen militärischen Besatzung (45 000 bis 50 000 Mann) und um eine dem Zweck des Vertragwerkes von Locarno entsprechende Regelung des Besatzungsregimes auf das energischste fortzusetzen und dem Auswärtigen Ausschuss baldmöglichst von dem Erfolg ihrer Schritte Mitteilung zu machen.“

Eine Verständigung über die Fürstenabfindung.

Berlin, 16. Jan. In der Fürstenabfindungsfrage ist zwischen den vier Mittelparteien des Reichstags ein Kompromiß zustande gekommen, für das man auch die Zustimmung der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen erhofft. Das Kompromiß sieht die Einsetzung eines besonderen Schiedsgerichts für die Abfindung der ehemaligen Fürstenhäuser vor. Dieses Schiedsgericht soll beim Reichsgericht unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten fungieren und aus Berufsrichtern und hohen Verwaltungsbeamten, die vom Reichspräsidenten in das Schiedsgericht entsandt werden, zusammengesetzt sein. Der Entscheidung des Schiedsgerichts sollen alle Abfindungen unterliegen, die noch nicht, sei es durch Vergleich, sei es durch gerichtliches Urteil, endgültig erledigt worden sind, also vor allem die Abfindung der Hohenzollern in Preußen sowie die Abfindungsansprüche der ehemaligen Fürstenhäuser in Thüringen und in Baden. Inbegriffen in die schiedsgerichtlichen Verhandlungen sind auch die Aufwertungsansprüche, die von den ehemaligen Fürstenhäusern erhoben worden sind. Die Entscheidungen des Abfindungs-Schiedsgerichts beim Reichsgericht sollen endgültig ohne weitere Berufungsmöglichkeit sein.

Günstiger Stand der Reichseinnahmen.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Finanzministerium veröffentlicht einen Überblick der Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1925. Danach sind in diesen neun Monaten an Einkommensteuern (aus Lohnabgaben, Steuerabzug vom Kapitalertrag und anderen) rund 1 748 000 000 Mark eingegangen gegen 1,7 Milliarden Mark des Vorjahres für das ganze Jahr. Die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern in dem gleichen Zeitraum betrugen 3 829 gegen 4 729 Milliarden, die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern 1 454 gegen 1 515 Milliarden des Jahres Vorjahres. Die Gesamteinnahmen dieser neun Monate betrugen rund 5 283 Milliarden gegen 6 Milliarden 343 Millionen 750 000 Mark des Jahres Vorjahres für das ganze Rechnungsjahr. Bei gleichbleibenden Einnahmen würde dieses eine Überschreitung des Vorjahreslages um rund 700 Millionen Mark bedeuten.

Finanzieller Zusammenbruch einer rheinischen Stadtgemeinde.

Koblenz, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Stadtgemeinde Bendorf hat gestern ihre Kasse für alle Ausgaben geschlossen. Es wird keine Erwerbslosenunterstützung mehr gezahlt, auch alle sonstigen Zahlungen für Wohlfahrtszwecke wurden eingestellt, soweit sie nicht aus Staats- oder Kreiszuschüssen bestritten werden. Bendorf hat augenblicklich 1000 Hauptunterstützungsempfänger. Die Beamten und Lehrer haben ihr Januargehalt noch nicht erhalten. Man erwartet, daß die Regierung eingreift.

Eine Federal-Reservebank für Europa.

London, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Morningpost“ aus New York wird als Ergebnis des Beschlusses des Gouverneurs der Bank von England folgender Plan angesehen: Die Bankfräfte Englands und Amerikas vereinigen sich, um in Europa eine Federal-Reservebank zu gründen, deren Aufgabe die finanzielle Wiederherstellung Europas und die Erhöhung der Kaufkraft sein würde. Die ersten Bemühungen würden sich um Deutschland konzentrieren, dem es gelungen sei, wieder ein günstiges Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr zu schaffen. Zu diesem Zweck würde eine Revision des Dawes-Planes erwogen, so daß die deutschen Zahlungen von der Handelsbilanz abhingen.

Amerikanische Kredite für Deutschland.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Börseurier“ meldet aus New York: Die Bankfirma Dillon Read u. Co. hat mit einem Kapital von 15 Millionen Dollar eine Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich mit der Gewährung von Krediten an Interessenten in Deutschland und anderwärts in Europa befassen soll. Bei der Neugründung sind die Direktion der Discontogesellschaft, Berlin und Mendelssohn u. Co. in Amsterdam mit Dillon Read u. Co. assoziiert. Das neue Finanzierungsinstitut soll die Aufgabe haben, Kredite an solche industrielle Gesellschaften zu geben, die einen kleinen Kapitalbedarf haben und nicht in der Lage sind, große Darlehen öffentlich aufzunehmen.

Eine Unterbrechung in den deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die letzten Meldungen aus Paris lassen immer deutlicher erkennen, daß es bei den Luftfahrtverhandlungen in einzelnen Fragen zu ersten Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Es ist jedoch völlig verfehlt und unrichtig, wenn, wie das jetzt schon zum Teil geschieht, in der Reichspresse von neuen Demütigungen Deutschlands gesprochen wird. Bei diesen Erörterungen ist auch die Frage der sportlichen Fliegerbetätigung von Reichswehrangehörigen erörtert worden. Es handelt sich hierbei um einen Streit über eine rechtliche Auffassung und über die Auslegung des Begriffes „militärisches Flugpersonal“. Die Frage gehört aber als solche nicht unmittelbar zu den technischen „Begriffsbestimmungen“, um deren Aufhebung es in Paris in erster Linie geht. So sehr es auch darauf ankommt, der deutschen Auffassung Geltung zu verschaffen, so darf doch andererseits nicht vergessen werden, daß an der flugsportlichen Betätigung von zehn oder fünfzehn Reichswehrangehörigen nicht die Zukunft der deutschen Zivilluftfahrt hängen kann. Man wird sich vor allem in Paris über die lebenswichtigen Fragen zu unterhalten haben. An dem prinzipiellen Standpunkt Deutschlands, daß jeder Angehörige der Reichswehr fliegen lernen kann und daß das Recht der Reichswehrangehörigen auf diese und jede andere sportliche Betätigung unbeschränkt ist, wird nichts geändert, wenn den übrigen Fragen das Primat in den Verhandlungen gegeben wird. Es ist gefährlich, diesen Auffassungsstreit mit in die Debatte über die „Begriffsbestimmungen“ hineinzuziehen. Es kommt jetzt vor allem darauf an, daß die kleinen Fragen die großen nicht verdunkeln. In Paris müssen jetzt die technischen Beschränkungen der Luftfahrt fallen und ebenso das Verbot der Rheinland-Luftfahrt und die Luftbeschränkungen in der neutralen Zone.

Paris, 16. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In den deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen ist vorübergehend eine Unterbrechung eingetreten. Beide Parteien sind zurzeit mit der Überprüfung der bereits gewonnenen Ergebnisse beschäftigt. Sitzungen wurden in den letzten Tagen nicht abgehalten, jedoch gingen Beratungen einzelner Delegierter zum Zweck der Beantwortung verschiedener Rückfragen vor sich. Wahrscheinlich wird eine neue Sitzung am kommenden Dienstag oder Mittwoch stattfinden. Es ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen einige deutsche Delegierte nach Berlin fahren, um über den augenblicklichen Stand der Besprechungen Bericht zu erstatten.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 15. Jan. Ministerialdirektor Bosse und Handelsminister Daniel Vincent haben sich heute vormittag in einer Unterredung über die Probleme verständigt, die im Laufe der nunmehr wieder aufgenommenen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen an erster Stelle beraten werden sollen. Im übrigen wurde ein Arbeitsprogramm festgelegt. Die technischen Arbeiten der Delegationen beginnen morgen vormittag.

Paris, 16. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Matin“ meldet zu der gestern früh erfolgten Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, daß in der ersten Sitzung die Frage des Kleinfuhrverkehrs erörtert worden sei, vor allem hinsichtlich des Frühobstes und Frühgemüses, sowie der Saisonprodukte, deren Einfuhr nach Deutschland grundsätzlich ausgesetzt worden sei mit Gegenleistung für Hopfen, Wurst und landwirtschaftlichen Kampfer. Hinsichtlich des Großfuhrverkehrs, der u. a. Metallprodukte und Wein umfasse, werde Deutschland in einigen Tagen auf die von Frankreich im vergangenen Oktober überreichte Note antworten. Für den Abschluß der Verhandlungen sei noch kein Datum vorzusehen.

Der Finanzausschuss prüft noch einmal die Doumerschen Entwürfe.

Paris, 15. Jan. Der Finanzausschuss der Kammer hat um 9 Uhr abends seine Sitzung beendet durch einstimmige Annahme eines Antrags, daß die Prüfung des Finanzgesetzentwurfs der Regierung wieder aufgenommen werden soll. Wie die Botschaftagentur berichtet, ist dieser Beschluß auf Drängen von Briand und Doumer zurückzuführen, die darauf bestanden, daß der Finanzausschuss auf seinen früheren Beschluß, den Gesetzentwurf der Linksparteien zur Grundlage zu machen, verzichtet. Die Regierung sei bereit, mit dem Finanzausschuss an einer Abänderung des Entwurfs mitzuarbeiten. Finanzminister Doumer betonte insbesondere, daß er auf der Beibehaltung der Sonderumsatzsteuer von 1% Prozent bestehen müsse, um dem Staat die sofort notwendig werdenden Hilfsmittel zu sichern, so lange jedenfalls bis ihm ein vermittelnder Vorschlag gemacht werde. Gleichfalls betonte Doumer, daß er keine Trennung des Entwurfs, betr. den Budgetausgleich und die Schaffung der Amortisationsstelle, wünsche. Briand wies im Ausschuss darauf hin, daß er wenigstens noch zwei oder drei Sitzungen der Beratung dieser wichtigen Materie widmen müsse.

Entspannung in Paris.

Paris, 16. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer wird sich erst am kommenden Donnerstag oder Freitag mit der Finanzvorlage Doumers befassen. Inzwischen wird die Einigung zwischen der Finanzkommission und der Regierung, die sich in der letzten Sitzung angebahnt hat, weitere Fortschritte machen. Allgemein wird angenommen, daß der Stimmungsumschwung in der Finanzkommission auf das persönliche Eingreifen Briands zurückzuführen ist. Außerdem soll Doumer neuerdings zu großen Zugeständnissen bereit sein. Auf Anregung des Abgeordneten Peret wird er besonders in der Frage der Zahlungssteuer ein Kompromiß vorbereiten und auch auf die Rückzahlung von zwei Milliarden Franken an die Bank von Frankreich in diesem Jahre verzichten.

Neue französisch-amerikanische Schuldenverhandlungen.

London, 16. Jan. Die „Morningpost“ meldet aus Washington, in amtlichen Kreisen werde zu der Ankunft des neuen französischen Botschafters Berenger die Ansicht ausgesprochen, daß eine Regelung der französischen Schulden erreicht werden wird. Es sei angedeutet worden, daß Berenger günstigere Bedingungen angeboten werden sollen als die leiserzeit Caillaux gewährten. Die amerikanische Schuldenkommission hoffe, die einseitige fünfjährige Vereinbarung durch eine endgültige ersetzen zu können.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz.

London, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Berichten des „Daily Telegraph“ wird wahrscheinlich die Vorbereitungskonferenz für die Abrüstungskonferenz den Beginn ihrer Sitzungen, die auf den 25. Februar angesetzt war, verschoben. Als Grund hierfür wird angegeben, daß man auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund warten wolle, und daß eine Reihe von Staaten ihre Delegation noch nicht zusammenstellen konnten oder aber die zur Verfügung stehende Zeit nicht für ausreichend hielten, um genügend Vorbereitungen treffen zu können. Die Haltung Rußlands solle verschiedenen Staaten bereits zu Vorbehalten Anlaß gegeben haben. Sie hätten erklärt, daß sie keinerlei bindende Abmachungen treffen könnten, solange Rußland nicht beiteiligt wäre.

Nach einer Meldung der „Times“ hat Rußland sich zur Annahme der Einladung des Völkerbundes bereit erklärt, wenn die Sitzungen nicht in der Schweiz stattfinden.

Amerika legt seine Verträge dem Völkerbund vor.

Geni, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes ihre Bereitwilligkeit erklärt, ihm alle von ihr geschlossenen internationalen Verträge zu übermitteln und einzumitteln, daß sie in die offizielle Vertragsammlung des Völkerbundes aufgenommen werden. Die Regierung der Union wolle jedoch hiermit nicht eine Registrierung der Verträge im Sinne des Artikels 18 des Völkerbundesstatuts bewirken, da Amerika nicht Mitglied des Völkerbundes sei. In seiner Antwort an die Regierung der Union äußert der Generalsekretär die Befriedigung der Völkerbundsmittglieder über diesen Schritt. Er fügt hinzu, wie auch schon von dem amerikanischen Konsul bemerkt wurde, daß die meisten dieser Verträge schon durch die anderen vertragschließenden Parteien beim Völkerbund registriert wurden, daß jedoch die Möglichkeit, von jetzt an auch andere, direkt von der Regierung der Vereinigten Staaten eingegangene Verträge in die offizielle Sammlung aufzunehmen, diese vervollständigen und ihren Wert erhöhen werde.

Die Tagung des Ausschusses für intellektuelle Zusammenarbeit.

Paris, 16. Jan. Der Völkerbundsausschuss für intellektuelle Zusammenarbeit hat gestern seine Beratungen fortgesetzt und sich für den Gedanken ausgesprochen, einen Unterausschuss von Sachverständigen einzuberufen, der die Aktionsmittel zur Verbreitung der Überzeugung, daß die Nationen die Lösung ihrer Konflikte auf dem Wege einer friedlichen Verständigung suchen sollen, prüfen soll. Außerdem hat der Ausschuss den von der Regierung vorgeschlagenen Entwurf von Statuten des internationalen Statuts zur Angleichung des Privatrechts diskutiert.

Das neue Kabinett Ramel.

Wien, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Nationalrat hat heute die neue Regierung nach dem Vorschlag des Hauptausschusses mit 80 Stimmen der Christlichsozialen und Großdeutschen gegen 53 Stimmen der Sozialdemokraten gewählt. Der Landbund enthielt sich der Stimmabgabe. Das neue Kabinett Ramel setzt sich nach Ausscheiden der Minister Matzka, Wörner und Buchinger jetzt wie folgt zusammen: Bundeskanzleramt einschließlich Außenministerium: Ramel. Finanzministerium und zugleich Justiz: Waber. Finanzen: Kollmann. Handel und Verkehr: Dr. Fürst. Land- und Forstwirtschaft: Thaler. Unterricht: Dr. Schneider. Sozialverwaltung: Dr. Reisch. Seerwesen: Baugoin.

Cunnings Bericht an Abd el Krim.

Paris, 16. Jan. Dem „Journal“ wird aus Rabat berichtet, daß Kapitän Gordon Cunnings nach seiner Rückkehr nach Tanger an Abd el Krim in einem längeren Telegramm über seine Mission in Paris Bericht erstattet habe. Cunnings wird einige Wochen in Tanger bleiben. Abirgins sei auch Kapitän Gardiner nach Tanger zurückgekehrt und habe häufig Besprechungen mit Cunnings.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Das 3. Volks-Sinfoniekonzert des Kurorchesters unter Herrn Karl Schürichs Leitung wurde mit der Ouvertüre zur „Carnantse“ von C. M. v. Weber eröffnet. — diesem herrlichen Werk, das man gar nicht oft genug hören kann. Mit seinem „Molto Fuoco“ scheint es das heldische Rittertum nebst dem holden Minnedienst, wie er das Wesen des Curantse-Stoffes ausmacht, zu dramatischer Anschaulichkeit zu bringen. Immer wieder zu bebauern, daß das Libretto der Oper unrettbar verunglückt; alle Neubearbeitungen erwiesen sich umsonst. Um so höher schätzen wir diese Ouvertüre: sie zeigt uns Weber von seiner feurigsten Lebenskraft aus. Seit! Die orchesterale Wiedergabe brachte all den ritterlichen Glanz der Kunst zu überzeugendem Ausdruck. — Und hierauf: seht, sie „kommt mit Preis gekrönt“ — die jugendliche liebliche Klavieristin Heida Hermanns-Goldschmidt! Ihren künstlerischen Werdegang haben wir hier in Wiesbaden von Anfang an verfolgen können: schon als Kadetten in den Vortragsabenden ihrer Lehrmeisterin, Frau Wegner-Goldschmidt, konnte sie alle Erwartungen, und von dem allgegenwärtigen Examen auf der Berliner Hochschule und der ihr gewordenen Auszeichnung beim Konkretenspiel um den Blüthner-Flügel hörten wir mit Vergnügen. Ihr nunmehriges Auftreten im Sinfoniekonzert des Kurorchesters mußte die Anteilnahme der weitesten Musikfreunde wecken. Heida Goldschmidt spielte das „Klavierkonzert F-Moll“ von Chopin. Es war eine Freude, zu bemerken, mit welchem Klavier-Enthusiasmus sich die junge Künstlerin in die Takte stürzte! Schon im ersten Satz offenbarte sich ihre entschiedene Anlage für all die Grazie, Caprice und Pikanterie, wie auch für den innig-leidenschaftlichen Geist der Chopin'schen Musik. Ihr kräftiger, zugleich elastischer und eleganter Anschlag, der stabilste Rhythmus, der sie beherrscht und den sie beherrscht, — machten den Vortrag anziehend und genussreich. Das „Larghetto“ tauchte sie in reiche Tonfülle und wußte, wieviel von ihrer Sehnsucht, von schwärmerischem Gefühl, kurz, von Poésie hineinzuzaubern, wie man von einer künftigen Künstlerin nur irgend erwarten darf. Dabei waren die Nachschwingungen der melodischen Konturen, diese überwältigenden Triller- und Passagen-Girlanden und damit die schmerzbelegte Regitativ des Mittelstabs, — alles von echt musikalischem Lebensgefühl durchdrungen! Das Finale-Rondo mit dem besonders temperamentvoll aufgeführten „Mazurka“ wurde schwungvoll durchgeführt. Altemwegen bekundete sich eine Virtuosität, die allerdings des

Wiesbadener Nachrichten.

Konstituierende Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden für 1926.

Die konstituierende Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden für 1926 wurde am Mittwoch, den 13. Januar, im Sitzungssaal der Kammer abgehalten. Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende, Hugo Asbach, Wiesbaden, das an Stelle des aus der Kammer ausgeschiedenen Dr. jur. Fris Berle, Wiesbaden, gewählte Mitglied, Direktor Edmund Palm, Wiesbaden, und erstattete hierauf einen eingehenden Bericht über die allgemeine Wirtschaftslage im Jahre 1925. Dies Jahr habe die anfangs bestehenden Hoffnungen auf eine Besserung der Wirtschaftslage enttäuscht und sich zu einem der schlimmsten Krisenjahre entwickelt, die jemals über die deutsche Wirtschaft hereingebrochen seien. Beleuchtet werde dies durch die Zahl der Konkurse, Geschäftsaufschlüsse und sonstigen Insolvenzen, weiterhin durch das gewaltige Ansteigen der Erwerbslosigkeit und durch den beträchtlichen Rückgang in der Gründungs- und Emissionsstatistik. Besonders schwer habe der Besatz unserer Kammer zu leiden. Die Gründe für die traurige Wirtschaftslage Deutschlands seien in den noch bestehenden Nachwirkungen der Inflationszeit und dem dadurch hervorgerufenen Misverhältnis zwischen Geschäftsumsatz und Betriebskapital zahlreicher Betriebe der Industrie und des Handels, in dem Kapitalmangel und in dem damit in Zusammenhang stehenden Rückgang der Kaufkraft weiter Bevölkerungskreise, in den Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung und nicht zuletzt in dem riesigen Steuerdruck des Reichs, der Länder und der Gemeinden zu suchen. Nach all dem sei Anlaß zum Verzweifeln gegeben, doch dürfe die deutsche Wirtschaft den Glauben an eine Besserung der bestehenden Zustände nicht verlieren. Letzten Endes müsse es der deutschen Arbeitskraft doch gelingen, sich wie früher wieder auf dem Weltmarkt durchzusetzen. Der Staat müsse die Wirtschaft dabei unterstützen, wenn auch die Wirtschaft ihre Hoffnungen nicht ausschließlich auf den Staat, sondern in der Hauptsache auf ihre eigenen Kräfte setzen müsse. Immer wieder müsse hervorgehoben werden, daß in einem Volk das den schmerzlichen Krieg verloren habe, mehr gearbeitet werden müsse als im Frieden. Der Staat müsse helfen durch eine geschickte Handelspolitik, durch eine wirkliche Steuerreform, durch ausreichende Erleichterungen auf dem Gebiet des Kreditwesens und durch weitgehende Sparmaßnahmen. Gewisse Anzeichen zur Besserung seien in der neuerdings hervorgerufenen Hausfestimmung der Börse, die auf die Flüssigkeit kurzfristigen Geldes und die in Rem Vor unter Mitwirkung deutscher Banken und Bankiers erfolgte Gründung einer Gesellschaft zur Investierung ausländischen Kapitals in deutschen Aktienwerten zurückzuführen sei, und in der Ermäßigung des Diskontsatzes der Reichsbank zu erblicken. Auch sei ohne Zweifel eine Besserung der deutschen Handelsbilanz festzustellen. Der Kammer harrten im neuen Jahre schwierige Aufgaben, zu deren Lösung die tatkräftige Mitarbeit aller Mitglieder unbedingt erforderlich sei.

Aber die Eröffnung der Kammer am 1. Wahlbezirk — Höchst a. M. — berichtete Sektionschef Dr. Otto Als Wahlkommissar wurde Generaldirektor Hermann Hummel-Hochheim a. M. bestellt. Auf Vorschlag zahlreicher Mitglieder wurde bei der Neuwahl des Präsidiums der bisherige Vorsitzende, Hugo Asbach, einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die besonderen Verdienste des Herrn Asbach hervorgehoben, die er sich im vergangenen Jahre erworben habe. Hierfür sprach ihm die Versammlung besonderen Dank aus und gab ihm ihr Vertrauen auch weiterhin kund.

Zu stellv. Vorsitzenden wurden wiedergewählt Kaufmann Karl Merk-Wiesbaden und Generaldirektor Hermann Hummel-Hochheim a. M. In das erweiterte Präsidium kamen wie selber die Mitglieder Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Häuser-Höchst a. M., Kaufmann Philipp Kramer-Höchst a. M., Kaufmann Willi Marx-Wiesbaden; an Stelle des ausgeschiedenen Dr. jur. Fris Berle-Wiesbaden wurde das Mitglied Fabrikant Wilhelm Schwertfeger-Wiesbaden in das erweiterte Präsidium aufgenommen. Die Geschäfte des Kassendirektors wurden Direktor Edmund Palm-Wiesbaden übertragen.

Im Anschluß hieran wurden gemäß den Vorschlägen des Sektionschefs Dr. Otto die Ausschüsse der Kammer wieder gebildet, und zwar wurde der Außenhandels- und Zollausschuss ergänzt durch die Zuwahl der Mitglieder Wilhelm Heist-Höchst a. M. und Wilhelm Ruthe-Wiesbaden. In den Ver-

lehrschaften der Kammer wurde das Mitglied Wilhelm Ruthe-Wiesbaden und die Arbeitsgemeinschaft für den Fremdenverkehr Wiesbaden aufgenommen.

Sektionschef Dr. Otto erstattete sodann Bericht über den Haushalt der Kammer im Jahre 1925, über den Entlastungsbericht wurde, sowie über den Haushaltsplan 1926. Beide Rechnungsaufstellungen schloßen in Einnahmen und Ausgaben mit 115 000 Mark ab. Dem Präsidium wurde es durch Beschluß der Kammer wie im vorigen Jahre überlassen, nach Feststellung der Steuerjahre, den Kammerbeitrag für 1926 festzusetzen. Dieser Beitrag soll jedoch nicht über den vorjährigen von 1925 hinausgehen, nach Möglichkeit vielmehr eine Ermäßigung erfahren.

Bei der Prüfung der in Fabriken ausgebildeten Lehrlinge, weiterhin über Vorschläge zur Milderung des Steuerdrucks und über die Abänderung des Geschäftsaufsichtsverfahrens berichtete Sektionschef Dr. Meuser. Sein Vorschlag, die Kammer möge grundsätzlich die Bildung eigener Ausschüsse zur Prüfung der in Fabriken ausgebildeten Lehrlinge zustimmen und solche Ausschüsse ins Leben rufen, sobald Richtlinien des Deutschen Industrie- und Handelsbundes oder anderer dazu maßgebender Stellen erschienen sind, wurde einstimmig gebilligt. Eine wirkliche Reform der Steuererleichterung könne in der neueren Steuererleichterung noch nicht erblickt werden, wenn auch gewisse Milderungen anzuerkennen seien. Eine solche Reform müsse mit allen Mitteln erstrebt werden, um die Wirtschaft vor dem Verfall zu retten. Besondere Beachtung müsse dabei das Finanzgleichgewicht finden. Bei der Gewerbesteuer müsse den amtlichen Veranschlagungen ein ausreichendes Mitwirkungsrecht gesichert werden. Bei der Hauszinssteuer sei zum mindesten die Befreiung der gewerblich benutzten Räume von dieser Steuer zu erstreben. Der neue Entwurf einer Gebäude-Einkommensteuer sei um so mehr zu bekämpfen, als er in wichtigen Bestimmungen in Widerspruch mit den reichsgesetzlichen Grundlagen stehe. Bei allen das Vermögen angehenden Steuern müsse auf den beispiellosen Rückgang in der Bewertung der Grundstücke, vor allem in Wiesbaden, Rücksicht genommen werden. Die Kammer habe diesbezüglich bereits eine eingehende begründete Eingabe an den Präsidenten des Landesfinanzamts Kassel und andere Stellen gerichtet, die nach einer neueren Mitteilung durch den preussischen Minister für Handel und Gewerbe befürwortet sei.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren habe sich in der Form, wie es durch die Kammer gebilligt wurde, im allgemeinen gut bewährt. Die Anträge auf Anordnung der Geschäftsaufsicht würden sehr sorgfältig geprüft, besonders hinsichtlich der Verwertbarkeit der Warenlager, der Güte der Außenstände, der Sicherungsübereignungsverträge und auch der persönlichen Qualitäten der Antragsteller. Nicht nur der Schuldner, sondern auch die Gläubiger seien zu schützen. Wenn die bestehende Geschäftsaufsichtsverordnung in einigen Punkten geändert werde, sei ein neues Gesetz erforderlich. Hierzu werde den Mitgliedern die Prüfung der in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ von einem Sektionschef der Berliner Industrie- und Handelskammer hierzu gemachten Vorschläge und baldige Stellungnahme dazu empfohlen. Die Kammer werde alsdann ein entsprechendes Gutachten erlassen können. Aber die am 7. Januar d. J. in Wiesbaden abgehaltene Besprechung mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete referierte Sektionschef Dr. Otto. Er wies dabei darauf hin, daß es sich bei dieser Besprechung darum handelte, die Notlage der Bäder des besetzten Gebietes durch Steuererleichterungen, Verkehrsmittel, eine ausgedehnte Propaganda für den Besuch der Bäder des besetzten Gebietes, insbesondere durch fortgesetzte Einwirkung auf die Presse, Rundfunk, Bereitstellung von Mitteln usw. zu heben. Hierbei sei auch ein Arbeitsausschuss gebildet, der die besonderen Interessen der Bäderorte des besetzten Gebietes wahrzunehmen habe und in Rührung mit seinen Arbeiten beginnen werde. In diesen Ausschuss ist auf einen seinerzeit in der Versammlung gemachten Vorschlag des Sektionschefs als einzige Industrie- und Handelskammer auch die Wiesbadener Kammer zur Vertretung der in ihrem Bezirk befindlichen Bäderorte — Wiesbaden, Schlagenbad, Langen-Schwalbach, Bad Soden — aufgenommen.

Aus einer Tagung der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammern des besetzten Gebietes am 11. Januar in Köln berichtete Sektionschef Dr. Meuser über den Ersatz für Befehlsschäden aus dem Vorkriegs, über die Neuordnung des Okkupationsleistungsgesetzes und über Maßnahmen für Hochwasserbeschäden. Die Kammer beschloß, Anträge der in Betracht kommenden Art entsprechend zu behandeln.

Ruhm, der am den Beseitiger des Torannen glänzen werde und zu wenig von idealen Gründen, die sein Schicksal zu einer ergreifenden Tragödie überpannen. Idealismus magen können. Trostend klingt Dichtersprüche in schöner Steigerung auf und beweist eine ausgesprochene dramatische Begabung. Die Aufführung unter Müller-Multas Regie hatte künstlerisches Format. Geschlossenheit des Aufnahmepfels und lebendige Bewegtheit hielten die Zuschauer in Bann und führten das Stück zu lebhaftem Erfolg, für den der anwesende Dichter persönlich dankte. Von den Einzelleistungen muß an erster Stelle der überzeugend junge Otto Panning (früher in Wiesbaden) als Fris hervorgehoben werden.

Böcklin und Keller — eine Künstlergemeinschaft. Gottfried Keller und Arnold Böcklin, dessen 25. Todestag die Kulturwelt heute begehrt, die beiden größten Schweizer Künstler des 19. Jahrhunderts, hatten in ihrer Persönlichkeit und ihrem Schaffen so viel Gemeinsames, daß sie beide die Hemmungen ihrer schwer ausgeprägten Natur überwand und in eine Freundschaft von seltener Innigkeit traten. Die beiden Persönlichkeiten offenbarten sich in dieser Gemeinschaft von der besten und gemutvollsten Seite. Böcklin war es, der sich an einem Sommerabend 1885 im Saal des Zürcher Kunsthauses „Zur Reife“ mit dem von ihm verehrten Keller bekannt machte, und seit jener Stunde waren die beiden unzertrennliche Freunde. Keller schätzte Böcklin den großen Poeten, dessen überwältigende Empfindungskraft es ihm angetan hatte, berichtet Alfred Meier, der zur Tafelrunde der beiden gehörte, darüber: „und Böcklin hatte längst die Schriften Kellers zu seiner Lieblingslektüre gemacht und wußte in ihnen so auf Böcklin, daß er darin ein Examen hätte ablegen können. Böcklin behandelte den älteren Freund nach dem Zeugnis Adolf Frens, „wie ein Sohn oder jüngerer Bruder. Er holte ihn zu Spaziergängen ab, die freilich wegen des Dichters Schwerfälligkeit bald in ein Wirtshaus mündeten. Waren die beiden hier angelangt, so konnte es etwa geschehen, daß Böcklin den Arm ausstreckte, mit Daumen und Zeigefinger dem Dichter den großen, weichen Halsbalken vom Kopf abhob, ihm Stoch oder Schirm ins Gesicht stellte und ihn vorsichtig aus dem Überzieher schälte. „Auf alle Fälle hatte der getreue Böcklin bei ihm aus. Denn es war eine ausgemachte Sache, daß er seinen Freund nach Hause brachte. Er sagte ihm unter den Arm und feuerte mit ihm den Takt (Kellers Wohnung) zu, wie ein staatsmännisches Orlogischiff mit einem Brander, aus dem jeden Augenblick die sornigen Weingeister in die Lüfte strahlen konnten.“ Bei diesen Worten beschreiben

schönsten Blüthner-Flügel wert ist. Heida Hermanns-Goldschmidt, die an diesem Abend auch einen Blüthner-Flügel (von H. Schellenberg) spielte, feierte große Triumphe. Ihr Weg ist vorgezeichnet: er führt zur Höhe! — Zum Schluß des Konzerts wurde Mendelssohns „Schottische Sinfonie (A-Moll)“ gern wieder einmal gehört. In einzelnen Partien vielleicht schon ein wenig verblüßt, muß doch ihre Lauterkeit und Reinheit der künstlerischen Gesinnung, die planvolle Anlage und feinfühligste Ausgestaltung und der melodische und harmonische Reiz und Reichtum der Erfindung unerschütterlich bleiben. Aber die aus beweglicher Einbildungskraft entsprossene Konzeption des Werkes hat bekanntlich Mendelssohn selbst in seiner lebenswerten Natürlichkeit ganz nebenbei das Köstliche verraten. In einem Brief, den er als 20jähriger aus Edinburgh schrieb, heißt es: „Hier gingen wir auch nach dem Palast, wo Maria Stuart gelebt und geliebt hat; da ist noch das Zimmer zu sehen, wo Rizzio ermordet wurde; in der kleinen Kapelle daneben steht schon das Dach, alles ist zerbrochen und morisch, der Esen wächst überall hervor, aber — der heitere Himmel scheint hinein, und ich glaube, ich habe da — den Anfang meiner Schottischen Sinfonie gefunden.“ — Sehr gelungene Ausführung der Sinfonie leitens des Kurorchesters, und für die romantische Färbung und Stimmung, und daß auch der ernst-melancholische Esen der Erinnerungen und der heitere Sonnenschein dem Tonbild nicht fehlte, dafür hatte Karl Schürich bestens vorgesorgt.

„Schwärmer“. Uns wird geschrieben: Das unter dem Intendanten Müller-Multa bemerkenswert gut arbeitende Schauspielhaus in Remscheid brachte eine interessante Aufführung: des jungen rheinischen Dichters Heins Segeweit erstes Drama „Schwärmer“. Die erstaunlich bühnenwirksam aufgebauete Handlung dreht sich um die alte Erkenntnis, daß lediglich der Ausgang einer Tat ihren Urheber in den Augen der Welt zum Helden oder zum erfolglosen Schwärmer macht. Fris Staps, der Sohn eines Raumburger Predigers, hat Napoleon und fast den Plan, ihn zu töten. Aber der Vorsatz mißlingt. Der junge Schwärmer (sein Vater nennt ihn einen Karren) verheimlicht die Gnade des forschigen Eroberers und geht in den Tod. Starke Gefühlskraft macht dieses Erfindungsstück zu einer bedeutenden Hoffnung, obwohl der Eindruck äußerlich bleibt. Zwar fesseln die Parallelen der Geschehnisse mit den Ereignissen unserer Zeit. Aber die Motivierung des immerhin bedenklichen Mordplans erscheint nicht zwingend. Fris Staps redet zu viel von dem

Varijari.

Es ist ganz gut, wenn der Mensch erst ist, aber es ist schlimm, wenn ihm jede weitere Seite abgeht. Das befreundete Leben hilft uns so vieles tragen, und die leichte Ader ist ja noch kein Reichtum. Wir brauchen halt nur ein wenig Reichtum.

Wenn die heiligen drei Könige durchs Land gezogen sind, bunt angehen, als kämen sie weit dahergereist, dann wandelt wohl die meisten von uns die Luft an, auch einmal Könige zu sein und dahin zu reisen, wo unser Stern strahlt. Wer sonst ein Diener und Angestellter ist, will dann Herr und Nachbaber sein; wer sonst ein schäbiges Kölein trägt, will dann einmal den Hermelin um seine Schultern fühlen und vergessen, wer er ist.

Das Varijari in der Faschingszeit, die sich nun anmeldet, ist ja nichts weiter als das Bedürfnis, auch einmal die andere Seite der Dinge kennen zu lernen. Der brave Epischer macht sich das ganze Jahr über die Kunstseidener lustig, bis er sich zuguterletzt doch ein Eigenertümlein nimmt und als schwarzbärtiger Baron in langen, etwas schäbigen Lackstiefeln auftritt, die er über die weiten, bunten Höfen zieht. Jeder, der eine Sehnsucht hat, will doch dieser Sehnsucht einmal leben; das ist doch so natürlich. Glaubt ihr, daß man es tragisch nehmen darf?

Wer allzu sehr darüber weilt, sollte doch lieber ganz schweigen; er verrät ja nur, daß ihm die gute Laune abhand gekommen ist. Tragt ihn doch, wie er früher war, wahrscheinlich auch so wie die, über die er jetzt herzieht. Seit er nicht mehr mitlief, dünkt er sich erhoben. Verständigerweise löst er aber die anderen nicht.

Dieses Jahr wird die Lustigkeit ganz von selbst eingeblüht; es ist keine Zeit und Stimmung für Narrenzüge; man kann seine Großen für andere Sachen besser gebrauchen. Und doch hängt das Varijari so in der Luft, wie eine lustige Fasnade, daß man sie nicht unterliegt und die guten Geister im Blut rumoren.

Und das ist doch auch schon was. Denn, wenn die Hoffnung nicht wäre — — — — — E. S.

— Änderung im Kreistag des Landkreises Wiesbaden. Die Kreistagsmitglieder Kaufmann Karl Tröbiger, Einhausmeister Aug. Giesch und Rechtsanwalt Reih. Finkler, sämtlich von Biebrich, haben ihr Mandat als Kreistagsabgeordnete niedergelegt, weil sie in der Kreistagswahl gewählt wurden. Wenn die Unterzeichner des Wahlvorschlages in ihrer Mehrzahl die Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, in den nächsten Tagen nicht ändern, so rufen nach: Lehrer Georg Wagner (Dohheim), Magistrats-Obersekretär Christian Strauß (Biebrich) und Ländereimer Wilh. Birt (Dohheim).

— Verbotene Rodelbahn. Das Rodeln am Chauffeehaus ist verboten.

— Wetterbericht. Die um die östlichen Alpen fliehende Südostströmung hat sich verstärkt und wird weiterhin wärmere Luft nach Mitteleuropa heranzuführen, die mit der hier lagernden kalten Luft weitere Niederschläge bringen wird. Die Temperaturen werden zunächst etwas ansteigen, sich jedoch um den Gefrierpunkt halten. Mit erneuten Temperaturrückgängen ist zu rechnen. — Vorhersage bis Sonntagabend: Wolfig, meist trocken, Temperatur wenig verändert, schwache Luftbewegung. — Bis Montagabend: Keine wesentliche Änderung. — Schneehöhe auf dem Kleinen Feldberg 12 Zentimeter, Temperatur 10,4 Grad, Wasserstufe 20 Zentimeter, Temperatur 11,2 Grad.

— In Mieterschuldfällen hat das Kammergericht einige weitere bemerkenswerte Rechtsentscheidungen gefällt. Wenn das Mietniedersetzungsamt die sachliche Entscheidung auf einen Antrag, der zu seiner Zuständigkeit gehört, deshalb ablehnt, weil die Entscheidung für das Rechtsverhältnis der Parteien nach seiner Auffassung nicht in Betracht kommen kann, so hindert die Rechtskraft dieser Entscheidung nicht die Wiederholung des Antrags. Nach einer anderen Entscheidung wird die Inanspruchnahme einer Mietsminderung nach dem Tod des Mieters nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Wohnung von Personen weiter benutzt wird, die der Mieter aufgenommen hatte.

— Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Weihnachtswoche vom 20. bis zum 26. Dezember 1925 gegen die Vorwoche entschieden gebessert. Die Sterblichkeit ist im Durchschnitt auf 1000 Einwohner und aufs Jahr von 11,5 auf 10,8 zurückgegangen, die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 18 auf 13, während die der mit fallender von 27 auf 32 zugenommen ist. Sie fiel in ganz Berlin

auf 10,2, Alt-Berlin 10,5, Neu-Berlin 9,9, Köln 10,9, Düsseldorf 9,6, Duisburg 9,5, Gelsenkirchen 10,5, Barmen 9,5, Bochum 7,2, Aachen 11,8, Hamburg 8,7, Mülheim a. d. R. 6,6, Münster i. W. 5,8, Buer 8,2, Stettin 10,7, Kiel 7,5, Altona 11,8, Lübeck 10,8, Breslau 12,6, Hannover 8,9, Halle a. d. S. 8,3, Rassel 12,4, Braunschweig 11,9, Leipzig 9,5, Dresden 11,9, Gießen i. B. 8,7, Frankfurt a. M. 7,9, Mannheim 11,6, Karlsruhe 12,2, Ludwigshafen 12,0, Wiesbaden 14,7, Mainz 11,9, München 11,8, Saarbrücken 11,2. Sie blieb gleich in Elberfeld mit 8,7 und Nürnberg 9,0. Sie stieg in Essen auf 10,8, Dortmund 12,3, Krefeld 11,1, München-Gladbach 13,4, Oberhausen 12,3, Hamburg 11,2, Bremen 13,5, Königsberg i. P. 17,8, Magdeburg 14,1, Erfurt 12,1, Chemnitz 11,2, Stuttgart 13,0, Augsburg 14,9.

— Die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern. Wie der Antikörper Preussische Preßedienst eines gemeinsamen Rundschlusses des preussischen Handelsministeriums und des Ministers des Innern entnehmen, soll die Frage der Errichtung kommunaler oder sonstiger auf gemeinsamer Grundlage beruhender Ausbildungsanstalten für Kraftfahrzeugführer demnächst zum Gegenstand von Erörterungen zwischen den beteiligten Behörden und den am Kraftfahrzeugwesen interessierten Kreisen (Automobilverbände, Industrie, Handel usw.) gemacht werden. Da die zunehmenden Klagen über mangelhafte Ausbildung der Führer sofortige Maßnahmen notwendig erscheinen lassen, erziehen die Minister die höheren Verwaltungsbehörden, bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit, auf strenge Innehaltung der bestehenden Vorschriften bedacht zu sein. Insbesondere wird auf die Bestimmung verwiesen, daß die höheren Verwaltungsbehörden die mit der Prüfung von Kraftfahrzeugführern beauftragten Sachverständigen jährlich mindestens zweimal über die Leistungen der Führer usw. zu befragen haben. Ferner wird es als unannehmlich bezeichnet, daß sich die Polizeibehörden bei festgestellten schwereren Verstößen gegen die Verkehrsvorschriften Kenntnis darüber verschaffen, von welchem Ausbildungsunternehmen oder Führer die betr. Kraftfahrzeugführer ausgebildet sind. Von dem Ergebnis ihrer Ermittlungen ist den zuständigen höheren Verwaltungsbehörden etwa halbjährlich Mitteilung zu machen. Sofern diese dann feststellen, daß wiederholt Schüler des gleichen Ausbildungsunternehmens Zuwiderhandlungen begangen haben, so kann die Zulassung des Unternehmens in Zweifel gezogen und das weitere veranlaßt werden.

— Die Genehmigungspflicht von Ausstellungen durch ein Reichsgesetz wird jetzt von den Ausstellern verlangt. Es soll keine ohne das Einverständnis der zuständigen Stelle der Landesregierung mehr veranstaltet werden. Dies soll nur erfüllt werden, wenn die Wirtschaftsvertretungen sich dafür erklärt haben. Dann sollen Überschüsse den Ausstellern zurückerstattet werden. Veranlassung zu dem Antrag gab der Überschuss einer Wägerei-Ausstellung, die der Geschäftsstellen den Jüngern einen Gewinn von 65 000 M. gebracht haben soll.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V. In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes fanden Besprechungen mit den Vertretern der hiesigen Handelskammer und des Kaufmannsvereins statt. In der Aussprache wurde der Vertreter dieser beiden Fachgruppen Gelegenheit gegeben, die Lage ihrer Branchen, ihre Wünsche usw. bekanntzugeben, da sich gerade in diesen beiden Berufszweigen eine Notlage herausgebildet hat. Diese ist einerseits entstanden aus den bekannten Schwierigkeiten des Wohnungsmarktes, andererseits infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung, ferner durch die Zunahme der Versteigerungen, welche letztere dem regulären Handel in den beiden Branchen besonderen Abbruch tun. Es wurde eine Reihe von Maßnahmen erörtert, die geeignet sind, die Schwierigkeiten und Mißstände zu mildern. Die Aussprache in den beiden Gruppen nahm den größten Teil des Abends ein. Es gelangte dann noch der Abschluß mit dem Allians-Konzert zur Besprechung, der ebenfalls Verhandlungen für Versicherungsabschlüsse der Mitglieder vorhielt. Nach Aussprache gelangte der Vertrag, über den bereits in der letzten Vorstandssitzung beraten worden war, ebenfalls zur Annahme.

— Das Fest der Altkameradschaft begeben am 19. Jan. die Eheleute Kaufmann Karl Bierbauer und Frau Lina, geb. Wint, hier, Adlerstraße 43.

— Die Schwindelaffäre Teiler. Zu den Schwindelaffären Artur Teiler wird noch bekannt, daß er unzählige Personen durch seine Tricks und Schwindelmanöver hineingeleitet hat, daß sich aber die weitestgehende Mehrzahl der Betroffenen schämt, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Bei der Wiesbadener Staatsanwaltschaft allerdings liegen aus früherer und vereinzelt auch aus neuerer Zeit Anzeigen

über sein Regiment durch einen Vertreter, den „Bizedom“, nachdem der Landesherr der Rheingrafen, mächtiger Rivalen, um 1280 Herr geworden war. Dörfer und Städte wurden durch Schultheißen und Schöffen verwaltet. Städte erschienen erst spät — Elzville erhielt als erster Ort 1332 das Stadtrecht — aber Anlage und Bauelemente verließen auch den Dörfern etwas Stadtdahliches. Die politische Einheit des Rheingaus stellte sich auf den „Landtagen“, die besonders der Sicherung der alten Eigentumsrechte dienten; die wirtschaftliche Einheit erschien in der gemeinsamen Markverbauung und die militärische in der Heeresdienstpflicht. Die primitive und doch ausreichende Schutzwehr des „Gebüds“ sicherte Norden und Osten des Gaus. Das kirchliche spielte angesichts der Verbindung mit Mainz, dem Erzbischof und den geistlichen Stiften eine bedeutende Rolle. Die älteste Kirche ist die zu Winkel, neben der die Kirchen zu Elzville und Lorch noch in die karolingische Zeit hinauftragen. Kloster hat der Rheingau erst spät erhalten: das älteste ist Bischofsberg (später Johannsberg), das bedeutendste Eberbach, dessen Leistungen für Acker- und Weinbau, geistliche und sittliche Kultur gar nicht hoch genug zu werten sind. Seine Klosterkirche ist ein Muster strenger, schlichter Schönheit. Die Reformation verband sich im Rheingau mit einer wirtschaftlich-sozialen Empörung, deren aber Mainz nicht wert wurde. Seitdem war es mit den alten Rechten und Freiheiten aus. In ruhigem Fluß glitten die Jahrzehnte dahin, nur durch die großen Kriege unterbrochen, die alle den Rheingau schwer getroffen haben. Ackerbau und Weinbau blieben die Grundlage des wirtschaftlichen Lebens. Die französische Revolution änderte in ihren Folgen alle außen- und innenpolitischen Verhältnisse des Rheingaus, doch ist die innere Verbindung mit Mainz bis zum heutigen Tag geblieben. Als Glieder eines modernen Staatswesens haben sich die Rheingauer den neuen Verhältnissen anpassen müssen, aber die leichte Beweglichkeit des Geistes, die Fröhlichkeit des Lebens, der Stolz auf die schöne Heimat ist als Erbe der Väter geblieben. Geheimrat Wagner fand für seine feinsinnige Führung durch die Jahrhunderte den verdienten Beifall der zahlreichen Zuhörer.

— Die deutsche Sprache in Amerika. Man schreibt uns: „In der vergangenen Woche hat sich in New York ein Ereignis zugegetragen, das für das Deutschum und die deutsche Sprache von großer Bedeutung ist, denn zum erstenmal seit Ausbruch des Weltkriegs sind wieder die amerikanischen Kandidaten für das Lehramt von der Prüfungskommission in der deutschen Sprache geprüft worden. Man weiß, daß während des Kriegs der Unterricht der deutschen Sprache in den amerikanischen Schulen vollständig aufgehört hatte, so daß die Kenntnis der deutschen Sprache in Amerika allmählich sehr stark zurückgegangen war. In den letzten

wegen Betrug vor. Dagegen ist bei der Frankfurter Polizei bis zur Stunde noch kein einziger Fall zur Anzeige gekommen, obwohl hier gerade zahlreiche Betrugsmomente vorhanden sind. Letzters Begleiter bei seinen schwindelhaften Unternehmungen war der frühere Besitzer des Odeonsinos in Wiesbaden, Saffa, der jetzt gemeinsam mit ihm geflüchtet ist. Die deutschen Gerichtsbehörden haben gegen Teiler noch keinerlei Schritte unternommen, weil ihnen von den Geschädigten greifbare Unterlagen für eine Anzeige noch kaum vorgelegt wurden, das um so mehr, als Teiler nicht nur von seinen Lieferanten Vergütungen verlangte, sondern auch den Angestellten verschiedener Firmen Provisionen auszahlte. Was gegen Teiler zur Anzeige kommt, sind ältere Betrugsfälle, die mit den jetzigen Schwindeleien nichts zu tun haben.

— Manjardensbrand. In der Nacht vom Freitag auf Samstag, kurz nach 12 Uhr, brach im Dachstuhl des Hauses Rheinstraße 17 Feuer aus, das in den um den Ofen aufgestellten Brilleis und Holz Nahrung fand. Der Feuerwehrgelang es, das Feuer nach kurzer Zeit abzulöschen. Der angerichtete Schaden ist nicht erheblich.

— Zur Berufsberatung. Als Vertreter der Lehrerschaft wurde außer den bereits in dem Artikel der Donnerstags-Ausgabe Genannten (Rektor Schneider, Lehrerin Reith) noch Rektor Dohme aus Dohheim in den Beirat des Berufsamts gewählt. Der Geschäftsführer und Berufsberater des Kreisberufsamts heißt Schmittenbecker.

— Volkshochschule. Am Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: Deutsche Grammatik — Schäfer, Englisch mit Vorkenntnissen — Frenzel, Französisch, leichtere Lektüre — Dr. Rottmann, Italienisch, Anfänger — Cromer, Spanisch mit Vorkenntnissen — Haupt, Russisch, Anfänger — Adam, Rechnen — Tietze, Optik — Dr. Philipp, Einheitssteno — Grebel, Stenographie — Stolz-Schrey — Paul, Sonnen- und Planetensystem — Dr. Kaiser, Das Automobil — Professor Gueth, Volkswirtschaft, Einführung — Diplom-Handelslehrer Beder, Das Recht des kaufmännischen Verleihens, Handelsgebiets, Handelsbedürfnisse, Profuturisten und Bilanzleiters — Dr. Rottmann, Musikalische Gehörbildung — Fr. Günzel, Sonate, Sinfonie, Oper — Krollmann, Das religiöse Suchen in der Gegenwart — Dr. Lazarus, Anmeldungen täglich (außer Samstag und Sonntag) von 5 bis 10 Uhr abends auf der Geschäftsstelle der Volkshochschule im Museum 2 am Boserplatz, 1. Stock, Zimmer 23.

— Städtische Handelsschule Wiesbaden. Die Schüleranmeldungen für die Höhere Handelsschule (aufgenommen werden junge Leute beiderlei Geschlechts mit dem Zeugnis der mittleren Reife) und für die Handelsschule (aufgenommen werden Knaben und Mädchen mit abgeschlossener Volksschulbildung oder einer dieser gleichwertigen Vorbildung) sind baldmöglichst im Geschäftszimmer der städtischen Handelsschule, Dohheimer Straße 9, vorzunehmen. Näheres im Inseratenteil.

— Stenographie. Ein neuer Anfängerkursus im Einheitssteno Stolz-Schrey für ältere Teilnehmer beginnt Dienstag, den 19. Januar, abends 7 Uhr, Lützenstraße, Mittelschule. Auskunft bei Vorstandsmitglied Th. Jung, Meinede-Rath, Grabenstraße 9.

— Kirchengesang. Der Gottesdienst muß morgen schon um 10 Uhr beginnen, da von 11 bis 1 Uhr die Besatzungsbehörde die Kirche in Anspruch nimmt. Das Geläute beginnt 9.20 Uhr.

— Missionen-Familienabend. Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet am Sonntag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Wallerstr. 2, einen Missionen-Familienabend mit Lichtbildervortrag. Herr Missionar Pfarrer Schäfer spricht über das Thema: „Eine Winterreise nach Ägypten“. Außerdem enthält das Programm noch Deklamationen und Vorträge des Posaunen- und gemischten Chors.

— Deutschnationale Volkspartei. Die Reichsarbeitsdienstfeier findet am Sonntag, den 17. Januar, vormittags 11½ Uhr, statt. Redner ist Herr Amtsrichter von Lindener-Wildau, R. d. R.

Wiesbadener Lustspiele.

*** Kammer-Lustspiele.** Heute findet die Erstaufführung des nordischen Großfilms „Feuer an Bord“ statt. In der Hauptrolle: Die berühmte deutsche Tänzerin Janna Dasselquist, Regie und männlicher Hauptdarsteller Viktor Sjöström. Seit Mittwoch läuft der Film in dem neuesten und modernsten Theater Saalburg-Lustspiele in Frankfurt a. M. mit dem größten Erfolg. Der Film ist ein Kabinettstück der Regie und

am es manchmal zu ausgelassenen Szenen, wobei Böllin dem in ihm wohnenden „Baller Gastnachteiß“ die Zügel hießen ließ. Keller zeigte eine bei ihm ungewohnte Wärme, wenn er von Böllins Bildern sprach und hat seiner Kunst in dem schönen zu Böllins 60. Geburtstag verfaßten Gedicht das prächtigste Denkmal gesetzt. Aber er konnte auch seinen Spas mit ihm treiben. Als Böllins „Spiel der Wellen“ wegen seiner unbedeutenden Meerungsarten bei der ersten Ausstellung in Zürich viel Anstoß erregte, da meinte Keller in erstem Ton: „Ja, ein verfluchtes Bild ist es schon!“ Man war erstaunt, in ihm einen Verteidiger der polizeilichen Maßregel zu finden, die die Entfernung des Bildes verfügt hatte, und Böllin verlangte Auskunft. „Ein verfluchtes Bild, diese Wörter, die dem Publikum ihre Kehre zu drehen“, meinte Gottfried. „Freilich, es gehört schon eine verdorbene Phantasie dazu, etwas Schlimmes darin zu sehen, aber — die hab' ich!“

— Nassauischer Altertumsverein. Am 13. Januar sprach an Stelle des verhinderten Prof. Dr. Künzel (Frankfurt), der den dritten Wintervortrag des Vereins übernommen hatte, Geh. Archivrat Dr. Wagner über die Geschichte des Rheingaus. Als einer der ersten Kenner der Heimatgeschichte gab er in fesselnder Form, vom rein Politischen absehend, ein Bild der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung in zwölf Jahrhunderten der Geschichte eines der edelsten deutschen Gauen. In der Geschichte erscheint der Rheingau zuerst als Teil des alten fränkischen Reichs. Ein kleiner Bezirk, etwa 25 Kilometer lang und 8 bis 16 Kilometer breit, hat er doch durch Lage und Gestalt eine über seine äußere Größe hinausragende Bedeutung gewonnen und sich — was selten ist — seinen uralten Namen mit lebensvollem Inhalt bis in die Gegenwart bewahrt. Den ersten Ansehern keltischen Stammes folgten die Chatten, dann die Römer, schließlich bleibend die Franken. Bis zur Karolingerzeit tritt der Rheingau wenig hervor; wir wissen nichts von alten Gaugrafen, vom ältesten Christentum, nichts auch von der Entwicklung der später so engen Beziehungen zum Erzbischof Mainz. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts ist der Rheingau mainzisch, und vom Sitz des vornehmsten deutschen Kirchenfürsten aus werden Recht und Verfassung, Handel und Verkehr, Kirche und Religion sieben Jahrhunderte lang entscheidend bestimmt. Die Bevölkerung, aus Nachkommen aller früheren Stämme, die Mittelalter zur Einheit verschmolzen, ist in Sprache und Volksart mittelalters. Ihre Haupttätigkeit bilden Ackerbau und seit dem 9. Jahrhundert der Weinbau. Früher als anderswo hat im Rheingau die Leibeigenschaft ein Ende genommen. Der altgermanische Adel stellte dem Landesherrn die Beamten. Er sah außer auf eigenem Besitz auf den zahlreichen Burgen, auf die Mainz seine Macht stützte. Es

Jahren aber haben sich bereits in den „High-Schools“ immer mehr Schüler zu dem Unterricht der deutschen Sprache gemeldet, so daß allmählich wieder die Prüfung der Kandidaten in deutscher Sprache unerlässlich war. Im letzten Semester waren 5806 Schüler und Schülerinnen in den Deutschklassen der „High-Schools“. Im vorigen Semester lernten 2050 Schüler Deutsch und 1924 nur 1223. Die Anzahl der Schüler in den Deutschklassen ist also in New York allgemein um das Fünffache im Lauf eines Jahres gestiegen. Während 87 Kandidaten sich der Prüfung der deutschen Sprache unterzogen, waren nur 24 Kandidaten vorhanden, die in der spanischen Sprache geprüft werden mußten. Die deutsche Sprache beginnt also im Leben Amerikas allmählich wieder eine Rolle zu spielen, ein Zeichen, das Deutschland auch auf geistigem Gebiet in Amerika immer mehr festen Fuß zu lassen beginnt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Preisgericht in Wien hat den von Grillparzer gestifteten Preis für das relativ beste deutsche dramatische Werk, das im Lauf der letzten Jahre auf namhaften deutschen Bühnen zur Aufführung gebracht wurde, dem Drama „Duarez und Maximilian“ von Franz Werfel einstimmig zuerkannt. — Drei Aufführungen bringen die Bayerischen Staatstheater in München heraus: am 27. Januar „Reinhold“ von Johannes v. Guenther und Paul Baudisch, Mitte Februar „Politik“, Lustspiel von Mahner-Mons, sowie „Bonaparte“, Drama von Bernhard Blume. Ferner bringen sie, wohl als Faschingsgaben, ein Alt-Münchner Lustspiel „Bürger und Junker“ sowie zum erstenmal die von Konrad Dreher neuverarbeitete burleske Operette „Der Mikado“ von A. Sullivan. — In der Mannheimer Bürgerausstellung vom 4. Januar wurde der städtische Zuschuß zum Nationaltheater in Höhe von insgesamt rund 750 000 M. mit großer Mehrheit genehmigt. Ein Antrag der Linksparteien ging sogar über diese Summe noch wesentlich hinaus. Hiermit hat Intendant Siohl, dessen Verdienste um den Wiederaufbau des Nationaltheaters anerkannt werden, einen vollen Sieg errungen. — Die diesjährige Opernsaison in London wird am 10. Mai beginnen und bis zum 2. Juli dauern. Nellie Melba, Schalkablin, Stabile, der berühmte Bariton der Mailänder Scala, und Bruno Walter wirken mit. Nellie Melba wird im ersten Akt der „Bohème“ auftreten, und die Ballonjense von „Romeo und Julia“ singen. Frau Teriza tritt als Melissa in den „Tupel der Madonna“ von Rossi-Ferrari auf und wird auch die Sieglinde in der „Waltz“ spielen. Schalkablin, der zum erstenmal für London verpflichtet ist, spielt den Don Basilio im „Barbier von Sevilla“ und in

Darstellung und kann einen berechtigten Erfolg für sich in Anspruch nehmen. Daneben läuft noch ein lustiges Spielprogramm, welches stürmische Lachsalven hervorruft, und die Ufa-Wochenschau zeigt das Neueste aus aller Welt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 18. Januar	Abends 7.30 Uhr: „Tiefenland“. Bel aufgeb. Stammf.	Gefühllos.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Dienstag, 19. Januar	Abends 7.30 Uhr: „Die Fledermaus“. Stammreihe F.	Abends 7.30 Uhr: Die große Katharina Vöhrer: „Reginalds Traum“ Stammreihe V.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Mittwoch, 20. Januar	Abends 7.30 Uhr: Der Henschelmann. Stammreihe A.	Abends 7.30 Uhr: „Du ahnst es nicht“. Stammreihe VI.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Donnerstag, 21. Januar	Abends 7.30 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: Die große Katharina Vöhrer: „Reginalds Traum“ Stammreihe I.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Freitag, 22. Januar	Abends 7.30 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe G.	Abends 7.30 Uhr: „Ossi fan tutto“. Stammreihe III.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Samstag, 23. Januar	Abends 7.30 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe B.	Abends 7.30 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.
Sonntag, 24. Januar	Abends 6 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe D.	Abends 6 Uhr: „Jenufa“. Stammreihe C.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert in der Kochbrunnenhalle 4 u. 8 Uhr: Saal: Konzert.

* **Staatstheater.** Die weiblichen und männlichen Hauptrollen der Oper „Jenufa“ von Leo Janacek, welche am Donnerstag, 21. d. M., zur hiesigen Erstaufführung gelangt, werden durch die Titelheldin Jenufa, ihre Stiefmutter, die Kisterin, sowie durch die beiden Stiefbrüder Laca und Stewa vertreten und sind hier mit Edith Maerker, Gabriele Englerth, Fritz Scherer und Theo Zentes besetzt. — Zum 50. Geburtstag des rheinischen Dichters Herbert Eulenberg wird sein Drama „Alles um Geld“ für das kleine Haus vorbereitet. Die Aufführung des unter der Spielleitung Dr. von Gordons lebenden Werkes findet am 26. Januar statt.

* **Aurhaus.** Das Kurorchester bietet am Sonntag und Montag zwei ganz besonders interessante Abendkonzerte, und zwar am Sonntag einen der beliebtesten Wiener Abende unter Leitung von Musikdirektor Hermann Jäger und am Montag „Vom klassischen zum modernen Tans“ unter Leitung von Konzertmeister Otto Kiehl. — Der nächste Tanzabend findet Montag, 18. Januar, nachmittags von 4 bis 6½ Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses statt.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenspielfplan: Montag, den 18. Januar, 7½ Uhr: „Die Fledermaus“. Dienstag, 19. Jan., 7½ Uhr: „Ingeborg“. Mittwoch, 20. Januar, 7½ Uhr: „Tiefenland“. Donnerstag, 21. Januar, 7½ Uhr: „Don Giovanni oder der bestrafte Wüstling“. Freitag, 22. Januar, 7½ Uhr: „Neu einstudiert: „Minna von Barnhelm“. Samstag, 23. Jan., 7 Uhr: „Lohengrin“. Sonntag, 24. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Das Christsternlein“. Abends 7 Uhr: „Der Orlow“. Montag, 25. Januar, 7½ Uhr: „Tiefenland“.

* **Religiöse Vorträge.** Pfarrer Dr. Ott hält 6 Vorträge über Paul, Riffe, Kierkegaard als religiöse Kämpfer. Drei Gestalten, die heute erneutes Interesse finden: Paul als die dichterische Verkörperung Goethes, der heute wieder stärkste Geltung hat; Riffe, der vielverehrte, feinsinnige Pariser, der heutige Religion in bezwingende dichterische

Reitiss Oper „Mephistopheles“, Stabile den „Don Giovanni“. Bruno Walter dirigiert, wie bereits in den letzten beiden Jahren, das deutsche Opernensemble. — Der Vortrag von Thomas Mann im Pariser Carnegie-Institut ist nunmehr endgültig auf den 20. Januar festgesetzt. Am nächsten Tage wird ein Empfang zu Ehren Thomas Manns im Carnegie-Institut stattfinden, an dem die berühmtesten Schriftsteller Frankreichs teilnehmen werden.

* **Wissenschaft und Technik.** Die Sonnenfinsternis vom 14. Januar konnte in Benslofen (Sumatra) sehr gut beobachtet werden. Das Schauspiel war glänzend. Die Luft war klar, der Himmel nicht vollkommen frei, doch sehr günstig. Die Mitglieder der wissenschaftlichen Expeditionen (unter denen sich auch eine deutsche befindet) sind sehr zufrieden. — Eine holländische ärztliche Gesellschaft hat einen internationalen Zusammenschluss ärztlicher Organisationen zur gegenseitigen Belehrung und Unterstützung, zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Berufserfordernisse angeregt. Der Geschäftsausgang des Deutschen Ärztevereinsbundes hat sich daraufhin soeben in seiner Leiniger Sitzung mit diesem Gedanken beschäftigt und ihn für durchaus begründbar erklärt. Man will sich von deutscher Seite der Mitarbeit nicht verschließen. Zuvor aber muß nach den Erfahrungen, die mit der Behandlung deutscher Ärzte bei internationalen Kongressen bis in die neueste Zeit hinein immer noch gemacht werden, Gewähr dafür gegeben sein, daß künftig die deutschen Ärzte in jeder Beziehung gleichberechtigt sind und keinerlei trübenhafte Zurücksetzung mehr zu gewärtigen haben. — Am 25. Januar sind 150 Jahre vergangen, seitdem Joseph v. Görres in Koblenz geboren wurde. Koblenz wird dieses Tages würdig gedenken; in der Festhalle wird eine Feier veranstaltet, bestehend aus einer Rede des Professors Dr. Henrich und einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Ruffell, während die eigentliche Hauptfeier im September stattfinden soll, anschließend an die Tagung der Görres-Gesellschaft und verbunden mit der Grundsteinlegung eines Denkmals für Görres. — Der niederländische Religionslehrer Koloman Kertész hat 20 Jahre lang gebraucht, um in der ganzen Welt Überzeugungen des Vater uns zu sammeln. Er hat nunmehr seine Sammlung von 1000 Überzeugungen dem Papst zum Geschenk angeboten. Der Papst hat das Geschenk angenommen und dem Religionslehrer sein Porträt mit Unterschrift überhandt. — Aus London wird uns gedruckt: Die Goldene Medaille der königlichen astronomischen Gesellschaft ist Professor Einstein für seine Relativitätstheorie verliehen worden. — Aus Prag wird uns gemeldet: Der Präsident der Republik hat den Privatdozenten der Berliner Universität Dr. Bernhard Brandt zum außerordentlichen Professor für Geographie an der Prager deutschen Universität ernannt.

Form gebracht hat und dessen 50. Geburtstag im Dezember allgemein gefeiert wurde; Kierkegaard, der große Däne, philosophischer und religiöser Schriftsteller, der bisher unbekannt war, aber heute schon unser geistiges Leben beeinflusst. Die Vorträge, die sich ergänzen, aber auch zu je zwei gehört werden können, beginnen nächsten Mittwoch, 8½ Uhr abends, im großen Saale unter der Lutherkirche.

* **Konzertdirektion Wolff.** Der ausgezeichnete italienische Violin-Virtuose Prof. Leo Guetta veranstaltet am Freitag, 22. Januar, abends 8 Uhr, im Kasino ein Konzert. Der in Venedig lebende Künstler wird u. a. Sonaten von Corelli und Respighi sowie Werke von Chaufon, Mendelssohn-Kreisler, Dittersdorf-Kreisler und Bizettempo spielen. Am Freitag: Sandro Fuga-Gallina.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Dr. Wolfram W a l d i sch mid t ist zu Vorträgen in den Schweizer Autorien Davos und Arosa verpflichtet worden.

Aus dem Vereinsleben.

* **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, Beteiligung an einer Versammlung des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer im Schulsaal des Museums am Schlossplatz, in der Pfarrer Eder über: „Ethik, Religion, Vaterland“ spricht.

* **Der Männergesangsverein „Cäcilia“** hält am 6. Febr. seinen Maskenball im Paulinenschloßchen ab.

* **„Sängerrunde Wiesbaden“.** Unser diesjähriger Maskenball findet Samstag, den 23. Januar, abends 7½ Uhr, in sämtlichen Räumen des Rath. Gesellschaftshauses statt.

* **Am Sonntag, 17. Januar, nachmittags 5 Uhr,** veranstaltet die Karnevalgesellschaft „Grüne Käse“ ihre erste große Gala- und Kappensitzung im „Schweizergarten“, Pfarrerstraße.

* **Der Bagerverein „Savaria“** Wiesbaden, E. B., gegr. 1892 (alter Stammverein), hält am Sonntag, den 17. Januar, in Bierstadt im Saalbau „Zum Bären“ einen Dirndlball ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Bierstadt, 18. Jan.** In der Jahreshauptversammlung des Radfahrklubs 1900 gab der Vorsitzende einen ausführlichen Jahresbericht. In den engeren Vorstand wurden gewählt: W. Gräf 1. Vorsitzender, W. Martin 2. Vorsitzender, H. Diefenfeld 1. und 2. Schriftführer. Die Wahl des Kassierers, wie die Bekanntgabe des Kassensberichts erfolgt am 21. Januar. Laut Antrag wurden die Monatsbeiträge um 10 Proz. erhöht.

— **Niederwalluf a. Rh., 15. Jan.** Am 6. Januar d. J. tate im Saale des Gasthauses „Zum Johannisbrunnen“ hier selbst eine öffentliche Bürgerversammlung. Einberufen wurde die in der Versammlung ausführenden Redner ergingen sich in gedächtnisvoller Weise gegen den Bürgermeister und den Gemeinderat. Durch eine am 12. Januar cr. im Sitzungssaal stattgefundene Gemeindevertreterversammlung, zu der seitens des Herrn Landrats in Rübelsheim ein Vertreter entsandt worden war, ist folgendes festgestellt und durch Unterlagen bewiesen worden: Der Etat des Rechnungsjahres 1924 schließt mit einem kleinen Überschuss ab, ebenso der Etat des Rechnungsjahres 1925. In Gemeindefestungen wurden im Jahre 1924 100 Proz. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer und 200 Proz. Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben. Für das Rechnungsjahr 1925 kommen 200 Proz. zur Grundvermögenssteuer und 200 Proz. zur Gewerbesteuer in Anschlag. Durch diese der hiesigen Bevölkerung gegebene Aufklärung ist mancher Einwohner, der durch die vorangegangene Bürgerversammlung gegen die Gemeindevorwaltung aufgebracht wurde, beruhigt worden.

in. **Aus dem Rheingau, 15. Jan.** In einer jüngst in Mittelheim abgehaltenen Versammlung erfolgte die Neugründung des Rheingauer Vereins für Obst- und Gartenbau. Von den Anwesenden traten sofort 36 Herren dem Verein bei. Für den 31. Januar ist eine Versammlung in Geisenheim, für Ende Februar eine solche in Mittelheim vorgesehen. Zum Schriftführer wurde Inspektor Schilling-Geisenheim gewählt, an den auch Neuanmeldungen zu richten sind. Zwei lehrreiche Vorträge wurden von zwei Herren der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim gehalten. Garteninspektor Junge sprach über die Früchtkultur als Mittel zur Besserung der wirtschaftlichen Not im Rheingau. Der Redner wies auf die vorzüglichen klimatischen Lage, Boden- und Abflussverhältnisse des Rheingaus hin. Für die Anpflanzung von Früchtpflanzen in den niederen Lagen des Rheingaus empfahl er Äpfel und Sauertischen, Früchtpflanzen und Früchtpflanzen, Mirabellen, Pfirsiche, Aprikosen, Frühbirnen, erst in letzter Linie Äpfel, besonders für hohe Lagen und schwere Böden. Zum Schluss führte der Redner noch einen Beweis für die Rentabilität des Obstbaues im Rheingau an. Die etwa 30 Morgen großen Obstanlagen der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim haben in den letzten 12 Jahren durchschnittlich im Jahr 1800 Zentner Obst geliefert; es wurden also auf den Morgen und im Jahr 60 Zentner geerntet. Es ist dabei auch noch der Ertrag an Unterfrüchten, Gemüsen und Frühkartoffeln in Betracht zu ziehen. — Im zweiten Vortrag behandelte Obst- und Weinbauinspektor Schilling die Pflege der Obstanlagen im Winter, die Bekämpfung der Obstschädlinge, Pflege des Zwerg- und Beerenobstes, ferner das Umpflanzen nicht bewährter und noch nicht zu alter Bäume.

— **Herborn, 15. Jan.** Die hier stattgefundene Vertretertagung der Vorsitzenden und Dirigenten der christlichen Gesangsvereine aus Hefen-Raffau, Kreis Wehlar, Waldeck war sehr gut besucht. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bezog sich auf die Gründung eines neuen Landesverbandes. Bisher gehörten unsere Chöre dem Westdeutschen Landesverband an. Wegen der großen Entfernungen nach dem Rheinland und nach Westfalen war es aber kaum möglich, an den Landesverbandstagungen teilzunehmen. Die Tagung wurde geleitet unter dem Vorsitz von Inspektor Bad aus Duisburg und Bundespfleger Hauptlehrer Park aus Soest. Die Gründung eines Landesverbandes für Hefen-Raffau, Wehlar, Waldeck wurde durch einstimmigen Beschluß vorgenommen. Zum Vorsitzenden des neuen Landesverbandes wurde Oberlehrer Wehler von hier gewählt. Ferner wurde beschlossen, am 18. Juli d. J. in unserer Stadt das erste Landesverbandstreffen zu feiern.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Die 1. Klasse ist spielfrei. Dem hiesigen Sportverein dürfte die Pause sehr willkommen sein. Die Kreisliga hingegen steht mit unverminderter Heftigkeit die Kämpfe um die Meisterschaft fort. Gerade der morgige Sonntag bringt entscheidungsvolle Treffen, deren Ausgang namentlich für die Favoriten hochbedeutungsvoll sein wird. Und das schließlich namentlich in dem in Biedrich stattfindenden Derby F. K.

Biedrich — Germania Wiesbaden zwei alte Rivalen der ehem. Liga gegenüberstehen, dürfte diesmal auch die Kreisliga mit Rekordzuschauermengen aufwarten.

Auf dem Biedricher Platz an der Kassauer Straße dürfte sich die Frage entscheiden, ob Wiesbaden Meister wird oder nicht. Das Vorspiel verlief bekanntlich die Germania knapp 1:0 auf eigenem Platz. Der Ausgang des Rückspiels ist recht ungewiss. Beide Mannschaften haben Chancen. Dem spielerischen Können nach würde Germania gewinnen, aber dieser Faktor dürfte morgen nicht ausschlaggebend sein. Eine Niederlage der Wiesbadener favorisiert Germania Worms triumphieren. Denn dieser andere Floret dürfte auf eigenem Platz gegen die schlaggewaltige Borussia Rüsselsheim nach hartem Kampfe knapp die Oberhand behalten. So viel trauen wir den Wormsern schon zu. Griesheim sollte gegen Germania Schwanheim auf eigenem Felde ebenfalls Sieger bleiben. Allerdings kämpft Schwanheim um den Abstieg und wird sich heftig wehren.

* **Sportverein, E. B. — Jugendabteilung:** Morgen Sonntag spielen: 1 a-Jugend — 1. Jugend Sportverein 1882 Raunheim um 9½ Uhr an der Kaiserstraße; 1 c-Jugend — 1. Jugend Fußballklub 1913 Erbach um 10½ Uhr an der Kaiserstraße. Auf Kleinfeldchen spielen im Übungsspiel um 11 Uhr 1. Schülermannschaft — 1 b-Schülermannschaft, um 1 Uhr 1 b-Jugend — 2. Jugend. — Sportvereins „Junioren“ begeben sich nach Mainz-Rombach und treffen vor dem Riga-Spiel Rombach — Bingen auf die „Junioren“ der dortigen Fußballvereinsvereinigung 1903 (Treffpunkt 11½ Uhr am Hauptbahnhof). — S. C. Kassau 1920, E. B. Die 1. Mannschaft empfängt am Sonntag, den 17. Januar, im Verbandsspiel die gleiche Mannschaft der Sp. Bsg. Hochheim. Anstoß 10.30 Uhr. Die 2. Mannschaft trifft auf die gleiche des hiesigen Vereins Anstoß 8.45 Uhr. Die 1. Jugendmannschaft trägt ein Freundschaftsspiel gegen die 1. Jugend des 1. F. u. Sp. B. 1905 Mainz aus. Antritt 3 Uhr. Ebenso spielt die 2. Jugendmannschaft gegen die 2. Jugend von Mainz 06 um 2 Uhr. Sämtliche Spiele finden auf dem Sportplatz an der Rikolstraße statt. — Die Spielvereinsvereinigung Wiesbaden trägt am kommenden Sonntag ihr fälliges Verbandsrückspiel aus.

* **Handball der D. T. L. u. Sports „Eintracht“** Wiesbaden trägt am Sonntag mit seiner 1. und 2. Mannschaft die fälligen Verbandsrückspiele gegen die Tgm. Schierstein aus. Die Spiele finden in Schierstein auf dem Platz vor der Turnhalle am Hafen um 12 Uhr (2. Mannschaft) und 3 Uhr (1. Mannschaft) statt. — Eintracht 3. Mannschaft trägt um 10 Uhr auf „Kleinfeldchen“ gegen die erste Elf der Tgm. Rübelsheim ein Freundschaftsspiel aus.

* **Handball in der D. S. B.** Das seit langem erwartete Lokalspiel Sportverein — Polizeiportverein findet morgen Sonntag, 3 Uhr nachmittags, auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen“ statt. Die Mannschaft des Polizeiportvereins hat sich in diesem Jahre bedeutend verbessert; die Schwarz-Grünen stellen eine spielfertige, gut eingestellte Elf, die dem Sportverein sicherlich ein gutes Spiel liefern wird, der durch seine technische Überlegenheit und größere Spielerfahrung die zweifellos größeren Siegchancen hat. Vorher 2 Uhr spielt die 1 b-Mannschaft des Sportvereins gegen die spielfertige gleiche Elf der F. Bsg. 06 Kassel.

* **Sportklub „Heros“, Wiesbaden.** Die 1. Ring-Mannschaft des Klubs fährt am Sonntag, den 17. ds., zu den Gaumeisterkämpfen im Mannschaftringen, E-Klasse, nach Radenheim. Abfahrt 2 Uhr 20 Hauptbahnhof. — Der Sportverein Viktoria, Wiesbaden, kämpft am Sonntag um 2 Uhr nachmittags in der Schülerrückspiele mit dem Athleten-Sportverein Höchst um die Gaumeisterschaft im Ringen.

* **Schwimmportverein Hefen-Worms in Wiesbaden** Dem rührigen S.-K. W 1911 ist es gelungen seine stärksten Besitztümer und mehrmaligen Sieger am morgigen Sonntag nach hier zu verpflichten. Der Wettkampf beginnt um 3 Uhr im Augusta-Viktoriaabad. Es wird ein reichhaltiges Programm geboten.

* **Sportverein Wiesbaden, E. B.** Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 23. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Lesevereins an der Bonifatiuskirche statt. Die Tagesordnung wird im Anseigenteil veröffentlicht.

* **Schneeschuhwetter auf dem Feldberg.** Vom Feldberg wurde uns telephoniert: Neuschneebede bei weiterem Schneefall 15 Zentimeter. 10 Grad Kälte. Bis Sonntag befindet sich die Schneeschuhbahn in bestem Zustand.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Grans.

Hannover, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen Verhandlungstag war der Zuschauerraum wieder überfüllt. Da heute auch Polizeibeamte zu vernehmen sind, wohnte der Polizeipräsident von Hannover der Verhandlung bei. Ein Polizeibeamter erklärte, daß Grans im Gefängnis beantragt habe, ihm eine hannoversche Zeitung zum Lesen zu geben, die den Prozeßbericht enthielt. Anschließend wollte er sich informieren. Grans bestritt das. Einige Mitgefänger sagten aus, daß Grans versucht habe, sich auch bei ihnen zu informieren. Zeuge Kriminalrat Lange bestritt, daß Haarmann durch Mißhandlungen zu einem Gefängnis gezwungen worden sei. Haarmann habe sich auch in diesem Sinne geäußert. Einmal habe er gesagt, Grans habe auch sein Leben verwirrt. Er sei aber noch so jung und könnte sich noch bessern. — Nach der Mittagspause wurden Anträge der Verteidigung auf Lobung neuer Zeugen aus Hamburg angenommen. Strafgefängener Döring trat dann als Leumundzeuge gegen den Belastungszeugen Seidel auf. Der Oberstaatsanwalt teilte mit, daß der geführte Zeuge Seidel in Hamburg gefunden wurde und am Samstag vor Gericht erscheinen werde. Der Vorsitzende stellte dann fest, daß die Verhandlungen in der nächsten Woche weitergehen müssen. Zu einem Zwischenfall kam es, als die Mutter des ermordeten Wiskel vernommen wurde, die angab, gehört zu haben, daß Haarmann geschlagen wurde. Als der Staatsanwalt die Entlassung der Zeugin beantragte, rief sie: Ja, Sie haben Angst! Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von 20 M. wegen Ungebühr. Der Verteidiger bat, die Erregung der Frau zu entschuldigen. Nach kurzer Erörterung zog der Staatsanwalt dann den Antrag zurück. Die Verhandlung wurde dann auf Samstag vertagt.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Der in einem Privatdienstverhältnis bei der Post beschuldigte 21jährige Posthilfsbote Philipp Rien aus Hohenstein im Taunus hatte sich fortgesetzt an einem dortigen 13jährigen Jungen unzüchtlich vergangen. Er war deshalb aus § 176 Abs. 3 des St.-G.-B. angeklagt und wurde von dem erweiterten Schöffengericht

gerichtet auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Von einer weiteren Auflage wegen Unfähigkeit, die Rente im Jahre 1920 an einem achtjährigen Mädchen ebenfalls in Hohenheim begangen hatte, wurde er freigesprochen, da er sich infolge seiner Jugend nicht über die strafbare Handlung klar gewesen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — Aus einem hiesigen Geschäft der Wagnemannstraße hatte sich nach Geschäftsschluss der in der Nähe wohnende Heiser A. drei Anzüge. Mit einem Installateur veräußerte er dieselben für 60 Reichsmark. Das erweiterte Schöffengericht nahm A. wegen Diebstahls im straffähigen Rückfall unter Zuhilfenahme mildernden Umstände in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der wegen Diebstahls mitangetragte Installateur erhielt einen Freispruch. — Ein Bild aus der Inflationzeit und des Ruhrkampfes wurde jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht entrollt. In dem 900 Seelen zählenden Dorfe Bodenhausen bei Eppstein im Taunus waren vom April 1923 bis April 1924 270 Erwerbslose, die sonst in Höchst a. M. und Borsdorf in Arbeit standen, vorhanden. Demonstrationen der Erwerbslosen fanden ab und zu statt mit dem Erfolge, daß den Leuten u. a. eine einmalige Wirtschaftshilfe vom Landratsamt gewährt wurde. Kleingewerbetreibende erhielten damals auch Erwerbslosenunterstützung. Als Erwerbsloser bezog auch das damalige Ortsoberrichter, Bürgermeister und Schreinermeister Felix Kautner, gebürtig aus Mainz, jetzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, Unterstützung. Kautner war ehrenamtlich Bürgermeister von Juli 1923 bis April 1924. Durch den Fürsorgeausschuß der Gemeinde wurde ihm im Oktober 1923 eine Dienstentschädigung ausbezahlt, die ihm aber erst später ausbezahlt werden sollte. Von August bis Dezember 1923 erhielt Kautner Erwerbslosenunterstützung, und zwar in einer Zeit, in der er das fünfte Haus in Frankfurt a. M. in der Bülowstraße erworben hatte. Die übrigen Häuser Kautners befinden sich dort in der Friedrich- und Koblentz Straße sowie in der Albusgasse. Wie die Frankfurter Stadtkämmerei amtlich mitteilt, haben diese Häuser heute einen Wert von 70 000 Reichsmark. Eines Tages erschien nun eine Revision im Bodenhausen auf Anzeige eines Fabrikarbeiters hin, daß die Erwerbslosenlisten nicht in Ordnung seien und stellte fest, daß Bürgermeister Kautner sich als Erwerbsloser in der Liste aufgeführt und Erwerbslosenunterstützung unrichtig bezogen, ferner daß Kautner mit seinem Amtsnachfolger, dem Schreinermeister Hermann Behmann, den Reichsfiskus dadurch geschädigt, indem er mehr Erwerbslose in den Listen nachhaft gemacht und für diese Unterstützung von der Regierung angefordert hatte. Kautner und Behmann standen deshalb heute vor dem erweiterten Schöffengericht. Nach längerer Verhandlung wurde der Fall durch Gerichtsbeschluss vertagt, um festzustellen, ob der fünffache Inflationssteigerer Bürgermeister a. D. Kautner in der höchsten Inflationszeit des Jahres 1923, in den Monaten August und November, aus seinen Frankfurter Häusern Einnahmen und in welcher Höhe bezogen, hat.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 16. Januar. Unrichtige Auszahlungen für:

	14. Januar 1926	15. Januar 1926
Geld	Brief	Brief
Buenos Aires, 1 Pes.	1.73	1.74
Canada, 1 Canad. Doll.	4.18	4.19
Japan, 1 Yen	1.84	1.85
Konstantinopel, 1 Türk. L.	2.28	2.29
London, 1 £ Sterl.	20.37	20.42
New York, 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro, 1 Milr.	0.62	0.63
Uruguay, 1 Gold. Pes.	4.30	4.31
Holland, 100 Gulden	168.61	169.03
Athen, 1 Drachme	5.71	5.72
Belgien, 100 Fr.	19.04	19.05
Danzig, 100 Gulden	80.78	80.81
Finnland, 100 Finn. M.	10.55	10.56
Italien, 100 Lire	16.92	16.93
Belgrad, 100 Dinar	7.42	7.43
Dänemark, 100 Kron.	104.39	104.55
Lissabon, 100 Escudo	21.32	21.33
Norwegen, 100 Kron.	85.49	85.71
Paris, 100 Fr.	15.71	15.72
Prag, 100 Kron.	12.41	12.42
Schweiz, 100 Fr.	81.08	81.09
Sofia, 100 Leva	2.91	2.92
Spanien, 100 Pes.	59.36	59.40
Schweden, 100 Kron.	112.36	112.64
Wien, 100 Schilling	89.05	89.15
Budapest, 100 000 Kron.	5.97	5.98

Berliner Börse.

	Donnerst. 15.1.26	Freitag 16.1.26
Staatspapiere		
1. Reichsanl. 17..	0.20	0.22
1/2 ..	0.20	0.22
1/4 ..	0.20	0.22
1/8 ..	0.23	0.24
1/16 ..	0.27	0.28
1/32 ..	0.26	0.26
1/64 ..	0.33	0.35
5 Pr. Schutz-Anw.	0.26	0.26
Frank. Console	0.26	0.27
1 Bayr. Staatsanl.	0.27	0.29
1 Schutzges.-Anl.	—	—
1 Sparprämien	—	—
1 Bad. Anleihe	—	—
1 Hamb. Stadanal.	—	—
1 Hess. Anleihe	—	—
1 Sachs. Anleihe	—	—
Bank-Aktion	in %	in %
Berl. Handelsge.	140. —	143. —
Com. u. Priv. Bk.	100. —	100. —
Darmst. d. N.-B.	111. —	113.25
Deutsche Bank	112. —	115. —
iss. v. Gosselsh.	108. —	110.50
Breslauer Bank	107. —	109. —
Mittel. Creditk.	95. —	95. —
Oest. Kred.-Anst.	87.5	87.5
Reichsbank	145.53	149. —
Indust.-Aktien		
Alber. Ch. Werke	73. —	73.50
Adlerwerke	32. —	32. —
Allg. Elektr.-Gen.	91.88	92.75
Aschaffenb. Zellst.	56. —	58.88
Augeh.-J.Grub. M.	71. —	72. —
Badische Anilin.	114. —	—
Bergmann, Elektr.	73.50	75. —
Bingwerke	39.13	40. —
Bismarck-Hütte	—	—
Bochum. Gußstahl.	72. —	77.50
Braunel. Schmth.	34. —	35.55
Gunders. Eisenw.	31. —	32.55
Deut.-Lux. Bergw.	38. —	41. —
Deutsche Maschin.	—	—
Waffen	—	—
Petroli.	—	—
Erdb.	35.50	38. —
Kallwerk	112. —	113.13
Quimier	30.55	34.50
Elberfeld. Farb.	112. —	—
Elektr. Lichtu. Kr.	95.50	96.25
Thüring. Gen.	39. —	59.50
Felt- & Gullotaume	105. —	108.50
Gelsenk. Bergw.	77.25	84.50
Griesheim Chem.	112.75	—
G. f. elektr. Unt.	113. —	115. —
Gotha Waggon	27. —	29. —
Hackethal	43. —	43.88
Hirsch Kupfer	78. —	79. —
Hirtmann Masch.	56.50	29. —
Hofmann, Ph.	50.63	55. —
Hans. Wagn.	7.50	7.13
Höchst. Farbw.	113.75	—
Humbold Masch.	30.75	34.50
Harpenor Bergb.	101. —	105.25
Hohenlohewerke	8.75	9.13
Höchst-Stahl werke	75. —	77.50
Ise Bergbau	80. —	93.25
Kali Aschersleben	107.88	109.37
Koeth. Cellulose	—	—
Kattowitz Bergb.	—	9. —
Körting Gobr.	64.50	64.50
Köln-Rottweiler	81.50	82.75
Launshütte	32.25	32.50
Links - Hoffmann	39.75	40.25
Ländes. Eisenh.	110. —	112.13
Loewe & Co.	115. —	118. —
Mannesmann	62.75	65.75
Oberheil. Eisenh.	39.25	41.13
— Elberf.	39.50	40.25
— Koks	67.75	67.75
Orenst. u. Kopp.	65.50	67.50
Phalix	70. —	72. —
Rh. Braunkohlen	126.50	131. —
Rhein Stahl	57.88	58.63
Riebeck Montan	74. —	74.50
Rombacher Hütte	14. —	15.13
Rhein. Metall	19.50	21. —
Rathgeber Wagg.	25.25	25.50
Sachsenwerk	43. —	45. —
Schnecker	66.13	69.50
Siemens u. Halske	79.50	84.50
Sorau	98.50	99.50
Westereg. Alkali	111. —	112.37
Zellstoff Waldhof	91.75	92.50
Fürk. Tabakregie	—	—
Otavi Minen	25.83	26.25
New Guinea	—	—
Argo Dampf	—	—
Hamb. Paketf.	108.13	109. —
Hamb. - Schiffam.	94. —	99. —
Hansa	120. —	122. —
Nordl. Lloyd	112. —	117. —
Schwanenbahn	—	—

Engels Tee

ist seit ca. 60 Jahren Spezialität
meiner Firma!

Tee ist Vertrauenssache!

Lose ausgewogen und in Paketen und Dosen

	1/10 Pfd.	1/4 Pfd.	1/2 Pfd.	1 Pfd.
Nr. 1 Haushaltungs-Tee	— .45	1.—	2.—	4.—
„ 2 Familien-Tee	— .55	1.25	2.50	5.—
„ 4 Russische Mischung	— .65	1.50	3.—	6.—
„ 5 Gesellschafts-Tee	— .85	2.—	4.—	8.—
„ 6 Mandarin-Tee in eleg. Metalldosen	—	2.50	5.—	—

Englische und russische Tees erster Firmen
stets frisch am Lager

Taunusstr.
Tel. 53

August Engel

Wilhelmstr.
Tel. 888

Ringkirche Tel. 628

DOFFLEIN „Rundfunk“

Apparate — Vertrieb
und
Antennenbau

Original-
„Telefunken“-Geräte
zu Original-Preisen.

Beratung für Bastler
u. Anleitung zum Selbstbau

F. Dofflein, Friedrichstraße 53.

2320

Wir haben der Buch-General-Agentur
„Rhenania“ in Wiesbaden sowie Herrn
Edmond von Claret ebenda mit sofortiger
Wirkung wegen gefälschter Aufträge unsere
Vertretung entzogen.

In Wiesbaden und Umgegend vertritt
uns nunmehr

Frau Angela Zweniger, Wiesbaden,
Rheinstraße 82.

Nur Vertreter mit von uns unter-
schriebenen Ausweisen sind befugt, für uns
Aufträge entgegenzunehmen. Zu Inkassos ist
keiner unserer Vertreter ermächtigt.

Leipzig, den 11. Januar 1926.
Breitkopfstraße 9.

Lühe & Co., Buchhandlung.

**Automobil- und Motorrad-
Getrieberäder und Ersatzteile**

werden angefertigt.
Ausgleichen von Zylinder auf Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth — Maschinenbau —
Dohheimer Straße 62.

Rolläden und Zugjaloufien

u. Reparatur an denselben



A. Blumer und Sohn
Dampf-Schneiderei
Dohheimer Straße 61.
Fernspr. 113. Begr. 1867

Transporte

mit fabrikneuen Luft-
bereiften Lieferwagen, b.
30 Hk. Tragkraft, führt
in- und außerhalb der
Stadt billigt aus
Bathauer u. Co.,
G. m. b. H.,
Tel. 4312, Blücherstr. 34.

Die Parole der Zeit:

Gute Qualitäten!

Billigste

Preise!

Ein besonders

wohlfeiles Angebot.

Enorm grosser Posten

Kretonne 80 cm brt., vorzügl. gebleichte Qualität
f. Bettwäsche, Schürzen usw., regul. Wert 1.35, Mtr. nur

88

Enorm grosser Posten

Renforcé 80 cm brt., für feine Aussteuerwäsche,
bekannt. süddeutsch. Fabrikat, regul. Wert 1.35, Mtr. nur

98

Grosse Posten

Streifendamast 130 cm breit

durchaus solide Ware Mtr. nur 1.95,

1⁶⁸

Grosse Posten

Blumendamast 130 cm breit

Prachtqualitäten und Muster Mtr. nur 2.25,

1⁸⁵

Enorm grosse Posten

Duveline 45 cm breit, für Maskenzwecke,
je 15 verschiedene Farben . . . Enorm billig, Mtr. nur

54

Ein grosser Posten

Pa. Zefir garantiert echtfarb., für Hemden, Kleider,
Unterröcke Mtr. nur

68

Ein grosser Posten

Uni-Satin 80 cm brt., hochglänzende Ware, in vielen
Farben, für Karnevalszwecke Mtr. nur 1.38,

1¹⁵

Ein grosser Posten

Schürzensatin 80 cm brt., Prachtmuster für
Schürzen, Matinées, Karnevalszwecke, viel unter Preis. Mtr. nur

1²⁵

Ein Posten

bedruckt Foulardine 100 cm breit

Mtr. nur

1⁹⁵

Ein Posten

Maskensamt in vielen Farben Mtr. nur

1⁷⁵

Ein Posten

Einfarb. Velour de laine 130 cm br.
wundervoll! Qualität Mtr. nur

5⁹⁰

Ein grosser Posten

Reinw. Crêpe marocain 130 cm brt.
reine Wolle, nur marine und schwarz, früh. Wert 12.50, Mtr. nur

4⁹⁰

Schürzenzeuge

116/18 cm brt., pa. Ware
Mtr. nur 1.25,

98

Schürzenzeuge

70 cm brt., gute Ware
Mtr. nur

68

JOSEPH

Woll
KIRCHGASSE 62.

Gaggenauer

Gas- u. Kohlenherde

Oefen
versch. Systeme

W. & E. Kirchhan
10 Hochstättenstraße 10

Der Höhepunkt der Billigkeit!

In der **Schluß-Woche** unseres Inventur-Ausverkaufs

gewähren wir ohne Rücksicht auf die bereits bis teils unter die **Hälfte** herabgesetzten Preise für

alle Waren nochmals **10 %** **Extra-Rabatt**

die an der Kasse
in Abzug gebracht werden.

FRANK & MARX

Das Haus der guten Qualitäten.

K 27

Wort und Bild



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

Bestes Mittel gegen Husten

Kaisers Brust-Caramellen
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglicher Gebrauch schützen vor jeder Erkältung, deshalb sollt Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. Beutel 40 Pfg., Dose 90 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke.

Zu haben in Wiesbaden bei: Kaiser-Friedrich-Apoth., Wilhelm-Apoth., Schützenhof-Apoth. (Max Holländer), Blücher-Apoth. (E. Bahmann), Kronen-Apoth. A. Müller, Bismarck-Apoth., Fritz Sell, Drogerie Alexi, Drogerie Cratz, Drogerie B. Backe, Drogerie Fr. Castor, Central-Drogerie J. Lindner u. Sohn, Drogerie Chr. Braun, Drogerie Reinh. Göttel, Drogerie Franz Röder, Drogerie W. Minor, Germania-Drogerie K. Porzelt, Drogerie A. Kypke, Drogerie Karl Witzel. In Schierstein Adler-Drogerie (Pöhlmann) in Sonnenberg Th. L. Dörr und wo Plakate sichtbar. F119

DAS SIND DIE PREISE



Schweneck, Mühlgasse 11-13

zu denen ich durch Übernahme eines großen Postens hochwertigster Qualitätsware **reinwollene gewirkte Damenstrümpfe und Herrensocken** anbieten kann. Es handelt sich um das beste Erzeugnis der deutschen Strumpfindustrie, welches ich, weil mit unbedeutenden Mängeln, bis zu 50% des Wertes verkaufe.
Damenstrümpfe M. 4.20, moderne Farben und Muster, Herrensocken M. 3.10



Transportable Kesselöfen

WIR FERTIGEN
FASCHINGS-DRUCKSACHEN
IN ORIGINELLER AUFMACHUNG
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
FERNSPR. 0030-33

Wintersport Winterkuren Schönwald 1009—1200 Meter ü. M.
Hotel Villa Sommerberg F102
Schönste u. beste Südlage — Pracht Skifelder u. Rodelbahn — direkt beim Hotel gelegen — starke Besonnung — Sonnenbäder — Winterkuren, beste Zeit Mitte Januar bis März Skilehrer — Tanz — 45 Betten — Pens. 8—10 Mk. inkl. Heizung (Warmwasserheiz.) Prosp. durch L. WIRTHLE Besitzer

Bin unter
Nr. 5003
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Kaschau
Rechtsanwalt und Notar
Rheinstraße 77

Zum Schluß meines Inventur-Ausverkaufs

habe ich meine Preise

nachmals bedeutend herabgesetzt.

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit.

Ich verkaufe Qualitätswaren zu lächerlich

billigen Schleuderpreisen

Kleiderstoffe - Herren-Anzugstoffe - Weißwaren - Baumwollwaren

Damenwäsche - Seidentrikots

Fastnacht-Samte - Seiden - Glanzatlas usw.

Beachten Sie meine Schaukasten.

J. Stamm Nachf., Wiesbaden
Gr. Burgstr. 7

Kursus für Stenographie

nach

Dr. E. Fleischer

Bequeme, ganz zuverlässige Schrift von hervorragender Kürze u. Ebenmäßigkeit.

Der Kursus beginnt Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr, Schulberg 27, 1. r. Honorar 10 Mk.

Anmeldungen

in der Buchhandlung von Feller & Gecks, Webergasse.

Paul Fiedler, Schulberg 27.

Neues aus aller Welt.

Beit Stredenarbeiter überfahren. Aus Krefeld wird uns gedruckt: Am Freitagmorgen fanden drei Stredenarbeiter zwischen Krefeld und Uerdingen dadurch den Tod, daß gleichzeitig zwei Güterzüge die Bahnunterführung passierten, wo die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge der starken Dampfenentwicklung des ersten Zuges entging den Arbeitern das Betannahmen des zweiten Zuges, der in die Klotte hineinfuhr.

Überfall auf ein Postamt. Aus Braunschweig meldet uns ein Drahtbericht: Am Freitagnachmittag gegen 5½ Uhr drangen vier bewaffnete und maskierte Männer in das Dienstamt des Postbeamten Ferrheim ein und verlangten unter Bedrohung mit dem Revolver die Herausgabe der Kasse. Den drei anwesenden Beamten blieb nichts weiter übrig, als die Schlüssel herauszugeben. Den Räubern sind 1500 bis 2000 Mark in die Hände gefallen. Sie sind unerkannt entkommen.

Zur Unterschlagungsaffäre bei der Reichswehr. Zu der Unterschlagung bei der Rechnungs- und Wirtschaftsabteilung der Berliner Reichswehr wird gemeldet, daß jetzt auch der 29 Jahre alte, aus Freiburg i. Br. gebürtige Kaufmann Julius Sebest, der von Obersekretär Köhling die veruntreuten Gelder erhielt, verhaftet worden ist.

Die Flucht Holzmanns. Die Staatsanwaltschaft in Berlin hat gegen den flüchtigen Kaufmann Michael Holzmann einen Steckbrief erlassen. Das Verfahren gegen Holzmann ist von dem Verfahren gegen Regierungsrat Bartels und gegen Kriminalbeiratspräsident Roth abgetrennt worden. Nach Auffassung der Berliner Kriminalpolizei unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Holzmann ins Ausland geflüchtet ist.

Täglich 3000 Zwangsvollstreckungsanträge in Berlin. Nach Meldungen aus Berlin wird die Zahl der Augenblick

lich bei Berliner Amtsgerichten einlaufenden Zwangsvollstreckungsanträge auf insgesamt 3000 täglich geschätzt. Von den auf Grund dieser Anträge vorgenommenen Pfändungen dürfte etwa ein Drittel fruchtlos ausfallen.

Großer Scheunenbrand vor den Toren Berlins. Aus Berlin wird uns drahtlich berichtet: Auf dem Berliner Rätischen Gut Falkenberg bei Hohen-Schönhausen brach in einer großen Feldscheune Feuer aus, das 3000 Mandel Roggen und 900 Mandel Weizen vernichtete. Bei den Aufräumarbeiten fand man die verblühte Leiche eines Unbekannten. Offenbar handelt es sich um einen Obdachlosen, der in der Scheune übernachtete und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Der Raubmord bei Müncheberg aufgeföhrt. Auf der Chaussee zwischen Müncheberg und Jahnstede ermordet und beraubt wurde am 15. November vorigen Jahres der 24 Jahre alte Arbeiter Hans Arendt aus Jahnstede. Unter den polnischen Räubern, die nach vielen Verbrechen festgenommen wurden, und die jetzt in Stargard im Gefängnis sitzen, befanden sich auch zwei polnische Schmittler, die jetzt ein Geständnis abgelegt haben.

Feuer im Elbehafen von Wittenberge. Auf einem im Elbehafen von Wittenberge liegenden Kahn brach infolge Explosion Feuer aus. Das Dach des Rahnes wurde in die Luft geschleudert. Zahlreiche Fensterheben der Nachbarschaft wurden durch den starken Luftdruck zertrümmert. Da auch die neben dem Kahn liegenden Schiffe gefährdet waren, machte man den Kahn los und ließ ihn durch den Strom in die Elbe treiben, wo er auf Grund geriet und vollständig ausbrannte. 6000 Zentner Getreide und andere Lasten, darunter Karbid, wurden ein Raub der Flammen.

Zugunfall. Aus Zug wird uns gedruckt: Freitagnachmittag kam ein Wagen der Zuger Bergbahn ins Gleiten und überschlug sich zweimal. 2 Personen wurden getötet, 2 schwer und 3 leicht verletzt.

Eis und Schnee in Italien. Aus Mailand wird uns drahtlich berichtet: In Venedig sind einige Kanäle der Lagunen ausgefroren, so daß der Verkehr vieler Dampfschiff-Linien eingestellt werden mußte. Das Eis ist schon mit einer hohen Schicht Schnee bedeckt und bietet einen für Venedig ungewohnten Anblick. Ebenso sind in Piemont viele Flüsse und Seen ausgefroren. In Triest wurden von der heftigen Bora viele Dampfer und Segler von den Anfern gerissen und beschädigt. In Genua verunglückten im Schneesturm 40 Personen. Die meisten Züge erlitten mehrstündige Verspätungen. Auch von der Riviera wird starker Schneefall gemeldet.

Toselli gestorben. Aus Mailand wird uns gedruckt: Der Komponist Enrico Toselli ist nach langer schwerer Krankheit in einem Krankenhaus in Florenz gestorben, wo er sich vor kurzem einer Operation unterzogen hatte. Toselli wurde 1883 in Florenz geboren. Eine seiner bekanntesten Kompositionen ist die „Serenata“. Viel von sich reden machte Toselli durch seine Heirat mit der Kronprinzessin Luise von Sachsen. Dieser Ehe entstammt ein Kind, das nach der Scheidung Toselli ausgetrohen wurde.

Eins der schönsten Hotels Kanadas durch Feuer zerstört. Aus Quebec wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte den alten als Hotel eingerichteten Seitenflügel des Schlosses Frontenac. Das Hotel gehörte der Canadian Pacific und war eines der schönsten in Kanada. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Erfolgen der Vesuv-Tätigkeit. Aus Rom wird uns gedruckt: Das Observatorium auf dem Vesuv teilt amtlich mit, daß die Tätigkeit des Vesuv, die am 4. Januar im Innern des Kraters des Vesuv begann, vollständig beendet ist. Seit 10. Januar ist die Tätigkeit des Vesuv wieder normal. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani sind die in einigen ausländischen Zeitungen erschienenen Meldungen über die Menschenopfer und Sachschäden vollkommen unbegründet.

Für Masken-Kostüme

empfehlen wir

in **großen** Farbsortimenten:

Ia engl. Foulardine	70 cm	M. 1.95
Atlas uni	60 cm	M. 2.95
Atlas bedruckt	60 cm	M. 4.90
Satin Liberty	80 cm	M. 5.25

Seidenhaus Marchand.

Während des **Inventur-Ausverkaufs** **15%** Rabatt auf alle regulären Waren

102

Sonder-Angebot

in Maßanfertigung:

Jackenkleider, Fasson 35 Mk.	
Mäntel	30
Kleider	15
Röcke	10

Damenschneider Ed. Knittel
Langgasse 5.

Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf**. Bei Tans u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen v. M. L. — in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahm. weisen zurück. F122

Grammophone — Fahrräder
werden in eigener Werkstatt fachgemäß repariert.
Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Traugott Klauß

Musik- und Fahrrad-Handlung,
Telephon 4806, 15 Bleichstraße 15.

Gewähre großen Preisnachlaß auf
deutsche Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
und Dekorationsstoffe

Hermann Stenzel

Tapeten Schulgasse 6. Teppiche

88

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Montag, den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Sala im Museum am Schloßplatz:
Vortrag von Frau Franziska Wieman, Donabrüd:
„Frauenwünsche zum Wohnungsbau.“
Eintritt 20 A. Gäste willkommen. F350

Ich bin beim Landgericht und Amtsgericht Wiesbaden als

Rechtsanwalt

zugelassen und übe die Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Lessor in Wiesbaden aus.

Dr. K. Mugele, Rechtsanwalt
Büro: Kirchgasse 74. Telephon 740.

Habe meine Praxis nach

Kirchgasse 62

verlegt.

Dr. med. Th. Engel

Telephon 6658.

Reine Speisen verbilligen die Waren!

Deshalb sind meine Preise ohne Ausnahme

ganz außergewöhnlich billig!

Fleischhackmaschinen, Größe 8 u. 5 . . . nur 4.95, 3.95
Kaffermühlen, Kaffeeschneidemaschinen . . . von 2.40 an
Wärmflaschen . . . 1.95
Kupfer . . . 7.50
Plättchen, 16, 17, 18, 15 cm . . . 1.90, 1.60, 1.30, 1.10
Rohrtafeln, aufbeheizte . . . 2.70, 3.20, 2.80, 2.40

Aluminium-Waren

Kochtöpfe mit Deckel, Satz 4 Stück . . . 6.70
Kochtöpfe, Satz 6 Stück . . . 2.95
unbedeckt . . . 1.80, 1.60, 1.20, 0.95
Wasserkessel . . . 6.30, 5.00, 4.30, 3.90
Kasserolle . . . mit Holzstiel . . . 1.40, 1.20, 1.00
Sand-Teife-Soda . . . 2.95, Wasserkocher . . . 1.40

Emaillwaren

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
	0.70	0.85	1.00	1.20	1.40	1.70
Kochtöpfe, 16, 14 cm						0.95, 0.75
Wasskessel, oval, 34, 32, 28 cm						1.05, 0.85, 0.70
Salatseiber, 28, 26 cm						1.70, 1.50
Kochtöpfe, 22, 20, 18 cm						0.95, 0.80, 0.70
Zinkimer, 28, 26 cm						1.10, 1.05
	40	50	60	70	80	90 cm
Zinkwannen	1.95	2.65	3.65	4.90	6.70	9.20
Wasskessel	32	34	38	40	42	44 cm
	2.80	3.20	4.00	4.50	5.00	5.60

Julius Mollath, Schulberg 2.

2240



Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schreibmädchen - Sten.

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, für stundenweise Beschäftigung bei guter Bezahlung ab 1. Februar gesucht. Angebote mit Zeugnis-Ab-schriften unter N. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sehr tüchtige, gut ausgebildete, die möglichst schon im Beruf tätig war. Off. unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Sehr tüchtige, gut ausgebildete, die möglichst schon im Beruf tätig war. Off. unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Frisense

für tagl. nach d. Oranien-str. gesucht. Am liebsten morgens gegen 8 Uhr. Auch zu erfragen Wilhelmstr. 38, 1. Vorstellung bis 10 Uhr vormittags.

Mädchen u. Frauen

1. Weibsch. u. Ausstell. f. eig. Bäder erlernen. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Büchlerin

findet bei voller Beschäftigung dauernde Stell. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Tüchtige, gut ausgebildete, die möglichst schon im Beruf tätig war. Off. unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Solide tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit übernimmt, in Villenhaus ab 1. Februar gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gef. für Herrschafts-haushalt ist. Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, für 1. Febr. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Köchinmädchen od. einf. Köchin

Zum 1. Februar wird für einen größeren Haushalt ein sehr sauberes tücht. Mädchen, das schon in Herrschaftshaus war und im Besitz langjähriger Zeugn. ist, gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Superlatives solides Mädchen

mit guten Zeugn. am liebsten vom Lande, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen

selbstständig in Hausarbeit und Küche, zum 1. Febr. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes sauberes Mädchen

(kath.) für Küche und Hausarbeit gesucht. Angebote unter N. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

superl., das kochen kann, sucht Rheinstraße 15, 2. Solides eheliches Mädchen, am liebsten vom Lande, sucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

für kinderlosen H. Haushalt gesucht bei Vorb. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

superl., das kochen kann, sucht Rheinstraße 15, 2. Solides eheliches Mädchen, am liebsten vom Lande, sucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

für kinderlosen H. Haushalt gesucht bei Vorb. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

superl., das kochen kann, sucht Rheinstraße 15, 2. Solides eheliches Mädchen, am liebsten vom Lande, sucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentlicher Buchdruck - Lehrling

unter günstigen Beding. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Horen brav. Junge

aus guter Familie als Lehrling gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerbliches Personal

Geheimstodter

geleiteten Alters sucht sof. dauerhafte als Billal-leiterin oder als Ver-fasserin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter N. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Büchlerin

findet bei voller Beschäftigung dauernde Stell. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtsräulein

sucht sof. Stellung. Café, Restaurant, Hotel. Gute Zeugn., persönl. Vorstell. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Tücht. Gerichteinl.

sucht Stellung in Bier-restaurant. Pers. Enal. sprechend. Bekannt mit den Be-lagungsstrassen. Lang-jähr. Zeugn. Off. unter N. 246 Tagbl.-Verl.

Dauersonal

Dame sucht tagsüber od. Abends, Beschäft. Kocht gut, liebt auch vor um. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Einfache engl. Dame

aus guter Familie, ge-leiteten Alters, selbstständig in Küche und Haushalt, sucht a. Stelle in f. Hause als Hausdame od. Stütze.

Geübtes Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Ordentlicher Buchdruck - Lehrling

unter günstigen Beding. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Horen brav. Junge

aus guter Familie als Lehrling gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerbliches Personal

Geheimstodter

geleiteten Alters sucht sof. dauerhafte als Billal-leiterin oder als Ver-fasserin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter N. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Büchlerin

findet bei voller Beschäftigung dauernde Stell. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtsräulein

sucht sof. Stellung. Café, Restaurant, Hotel. Gute Zeugn., persönl. Vorstell. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Tücht. Gerichteinl.

sucht Stellung in Bier-restaurant. Pers. Enal. sprechend. Bekannt mit den Be-lagungsstrassen. Lang-jähr. Zeugn. Off. unter N. 246 Tagbl.-Verl.

Dauersonal

Dame sucht tagsüber od. Abends, Beschäft. Kocht gut, liebt auch vor um. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Einfache engl. Dame

aus guter Familie, ge-leiteten Alters, selbstständig in Küche und Haushalt, sucht a. Stelle in f. Hause als Hausdame od. Stütze.

Geübtes Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Ordentlicher Buchdruck - Lehrling

unter günstigen Beding. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Horen brav. Junge

aus guter Familie als Lehrling gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerbliches Personal

Geheimstodter

geleiteten Alters sucht sof. dauerhafte als Billal-leiterin oder als Ver-fasserin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter N. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Büchlerin

findet bei voller Beschäftigung dauernde Stell. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtsräulein

sucht sof. Stellung. Café, Restaurant, Hotel. Gute Zeugn., persönl. Vorstell. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Tücht. Gerichteinl.

sucht Stellung in Bier-restaurant. Pers. Enal. sprechend. Bekannt mit den Be-lagungsstrassen. Lang-jähr. Zeugn. Off. unter N. 246 Tagbl.-Verl.

Dauersonal

Dame sucht tagsüber od. Abends, Beschäft. Kocht gut, liebt auch vor um. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Einfache engl. Dame

aus guter Familie, ge-leiteten Alters, selbstständig in Küche und Haushalt, sucht a. Stelle in f. Hause als Hausdame od. Stütze.

Geübtes Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Ordentlicher Buchdruck - Lehrling

unter günstigen Beding. gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Horen brav. Junge

aus guter Familie als Lehrling gesucht. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerbliches Personal

Geheimstodter

geleiteten Alters sucht sof. dauerhafte als Billal-leiterin oder als Ver-fasserin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter N. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Büchlerin

findet bei voller Beschäftigung dauernde Stell. Näheres unter N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtsräulein

sucht sof. Stellung. Café, Restaurant, Hotel. Gute Zeugn., persönl. Vorstell. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Tücht. Gerichteinl.

sucht Stellung in Bier-restaurant. Pers. Enal. sprechend. Bekannt mit den Be-lagungsstrassen. Lang-jähr. Zeugn. Off. unter N. 246 Tagbl.-Verl.

Dauersonal

Dame sucht tagsüber od. Abends, Beschäft. Kocht gut, liebt auch vor um. Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Einfache engl. Dame

aus guter Familie, ge-leiteten Alters, selbstständig in Küche und Haushalt, sucht a. Stelle in f. Hause als Hausdame od. Stütze.

Geübtes Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

40 Jahre, sehr tücht. im Haus-, kinderl., i. pers. Dienstleistungen in gutem Hause. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

35 Jahre, das keine Arbeit liebt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause evtl. Geschäfts-haus. Offerten unter N. 1734 an den Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

Nächsten Montag schließt der Inventur-Ausverkauf!

Damen-Moden

J. Hertz

Langgasse 20

Für Maskenbälle!

Großes Lager in:

Gold- und Silberspitzen / Metallstoffen
Seiden-Tulle / Buntseidene Pompons
Bunten Perl- und Flitterborden
Bändern / Perlen und dergl. mehr.

Inventur-Reste zu spottbilligen Preisen.

Gustav Gottschalk

Modewaren

Kirchgasse 25.

Thema:

„Tod oder ewiges Leben!“

Herzliche Einladung

zu der am Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden

Versammlung.

Christl. Glaubensgemeinschaft
Bismarckring 11.

Schuhbefohlung!

Das billigste und beste auf dem Gebiet ist die Befohlung mit wasserbeständig imprägnierten Kernen. Gute und prompte Arbeit, nicht zu verwechseln mit schlechter, betrügerischer Konkurrenz.

Lieferzeit per sofort.

Ludwig Zimmermann

Nab- und Reparaturgeschäft.

Bleichstraße 45, gegenüber der Schule.

Eines der ältesten Geschäfte hier am Platz.

Vortrag im Vortragssaal Rheinstraße 64.

Sonntag, den 17. Januar, abends 8 Uhr:

„Sendschreiben an Phylatira“

Aufschluß über Offb. 2, 18/20.

Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr:

„Sendschreiben an Sardes“

Aufschluß über Offb. 3, 1/6.

Eintritt frei. Advent-Welt-Mission.

Christliche Gemeinschaft

Hala am Schloßplatz.

Sonntag, den 24. Januar, 8 1/2 Uhr abends, Vortrag:

Die 4 Grundpfeiler des wahren Christentums.

Vodner: Herr Leon Rosenberg, Frankfurt a. M.
Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der
Konfession, herzlich willkommen!

Gegen Husten und Heiserkeit

wirkt als befeuchtendes, schleimlösendes Hustenmittel ohne jede schädliche Nebenwirkung Akker's Abtei-Sirup. Das Präparat empfiehlt sich dadurch, dass es in vielen, vielen Familien seit Jahrzehnten immer wieder bei Erkältungskrankheiten auch in schweren Fällen mit bestem Erfolg gebraucht wird.

AKKER'S ABTEI-SIRUP

bewährt bei Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen

Man verlange neue, Schachtelpackung!

Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.

Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.-

1/1 Flasche Mk. 5.-

Nur durch die Apotheken.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden.



Religiöse Kämpfer Faust — Kille — Kierlegard 6 Vorträge

von Musik umrahmt, im großen Saal unter der Lutherkirche,
jeweils Mittwoch abends 8 1/2 Uhr, am 20. u. 27. Januar (Faust),
am 3. u. 10. Februar (Kille), am 24. Februar u. 3. März (Kierlegard).

Eintritt für alle Vorträge 2.50 Mk., für zwei 1.— Mk.,
für die Jugend frei.

F 359

Metallbetten

Stahlmatt, Kinderbetten
bzw. an Priv. Rat 744 fr.
Eisenmöbelfabrik Euhl. T.

Wohnung 61/62
In Kochstraße 8-12 St.
In Tafelstraße 14 St.
Champagner- u. Weinbetten
Bd. 16 St. wegen Platz-
mangel billig zu ver-
kaufen. 16. Bd. 2 l.

DAS GUTE INSERAT

schiffe jeder mit der Zeit schrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichtliches und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Lohn. Nebenerdienst

für alle u. junge Damen
aller Gesellschaftsklassen,
die über möglichst großen
Bekanntheitskreis verfügen.
Leichte Tätigkeiten. Rab.
Lohnusstraße 64, Part.
10-12 und 2-6 Uhr.

Verloren * Gefunden

Portemonnaie
mit Inhalt verloren von
Schwalbacher Straße bis
Wilhelmstr. Gegen Bel.
abzug im Fundbüro.

Schultertragen, Fee,
Donnerstag nachmittag
Abend. Rüdesheimer
Straße verl. Steinbrück,
Rüdesb. Str. 23, abzug.

Schlüsselbund
(8 Schlüssel). Mittwoch
gefunden. Abzug. Zahn-
straße 3, Bld. 2 l.

Junge raubhaarige
Fox
entlauf. Steuer-Rr. 1268.
Wiesbaden Kellerei. 12. 1.

Christl. Verein junger Männer e.V.

Sonntag, 17. Januar 1926, abds. 8 Uhr:

Missions-Familienabend

mit Lichtbilder-Vortrag von Herrn Pfr. Schäfer
über Eine Winterreise nach Ägypten

Im großen Saal des Evangelischen

Vereinshauses, Platter Straße 2.

Deklamationen, Vorträge des Posaunen-
u. gemischten Chores werden zur Verschönerung
der Feier beitragen.

Programme zu 40 A sind am Saaleingang zu haben.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. Januar 1926.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen um 6 u. 6.45 Uhr.
Hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst
8.30 Uhr. Hochamt 10.30 Uhr. Letzte h. Messe 12 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr ist Christenlehre mit Andacht. Um
6 Uhr abends Sakram. Andacht mit Umgang (355).
An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.45
und 9.20 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen. Von Mon-
tag, den 18. bis zum 25. Jan. eine Gebetsstunde statt.
Samstag abends 8.15 Uhr Salve. Beichtgelegenheit:
Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstag nachmittag
von 4-7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen
nach der Frühmesse.

Blasiuskirche Maria Hilf. Hl. Messen um 6.30 u.
8 Uhr. Kindergottesdienst (Ant.) um 9 Uhr. Hochamt
mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Christen-
lehre, abends 8 Uhr Sakrament. Andacht. — An den
Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 und
9.30 Uhr. Freitag abends 8.15 Uhr Muttergottes-
andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von
6.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr an.
Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
weite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (Ant.).
10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Andacht für
die Kinder (Christenlehre). 6 Uhr Sakrament. An-
dacht. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30
und 7.30 Uhr. Dienstag und Freitag 7.30 Uhr sind
Schulmessen. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von
6.30 Uhr an, Samstag 4-7 und nach 8 Uhr an.

Barvikarier St. Elisabeth. Frühmesse 7.15 Uhr.
8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit
Predigt. Letzte hl. Messe um 11.30 Uhr. 2.30 Uhr
Christenlehre. Abends 8 Uhr Andacht mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.40
und 9.30 Uhr. Dienstag und Freitag 7.40 Uhr sind
Schulmessen. Dienstag abends 7.30 Uhr Antonius-
andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag nachm. 2.30
bis 7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.15-8.15,
Dienstag früh von 6.45-8.30 Uhr.

Altkath. Gemeinde (Friedenskirche), Schwal-
bacher Straße. Vorm. 10 Uhr Amt mit Predigt.
Barrik Eder.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag nachm. 6 Uhr
im Stadtvorordnungs-Saal des Rathauses Er-
bauung von Pred. Thurn: Religion ohne Gott.
Ev.-luth. Gemeinde (der selbständ. evang.-luth.
Kirche in Preußen zugehörig) Donheimer Str. 4. 1.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Fr. Wagner.
Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedr. Str. 8.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst.
Barrik Eder.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3.
Sonntag nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch,
den 20. Jan., abends 8 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde, Jonskapelle, Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Bibelstunde. 10.45 Uhr Sonntag-
gule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Nachm. 5.30 Uhr
Jugendgottesdienst. Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibel-
und Gebetsstunde. Prediger Winkler.

Christliche Gemeinschaft, Aula der hbb. Töchter-
schule am Schloßplatz (Eingang Rühlstraße). Jeden
Sonntag abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden
Mittwoch abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Pelze Unter Preis!

Sonder-Reklame-Verkauf

Ich gewähre je nach Art des Artikels Nachlässe von **20% 30% und 50%**

Beachten Sie meine Schaufenster!

PELZHAUS SCHNEIDER Wiesbaden, Taunusstr. 9,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Wenn Ihnen in normalen Zeiten die Ausgabe für ein gutes, elegantes Pelzstück zu hoch ist, so kaufen Sie jetzt bei mir zu **teilweise halben Preisen.**

Ab Montag, den 18. Januar,

unterstelle ich mein gesamtes Lager von Herren- u. Damen-Pelzmänteln, Pelzjacken, Colliers, Skunks, Edelfüchsen usw. restlos einem

Bis 23. Januar gewähre ich auf
Schneeschuhe / Rodelschliffen
Schliffschuhe

10%

Sporthaus Schaefer
Webergasse 11

Sehr preiswert für

Maskenkleider

Satin 80 breit in allen Farben **1.10**

Crêpe de chine, 100 breit schwere Qual 5.90, 4.90.

Laufer, Schwalbacher Straße 54.

Ecke Emser Straße, gegenüber Michelsberg.

Bestes Kernsohlleder

allerbeste Eichenlohe-Grubengerbung, sehr preiswert
zu haben bei

Leder-Dartmann, Grabenstraße 22.

Steppdecken

in Wolle und Daunen u.
preiswert angefertigt u.
repariert. Keine Schaaf-
wolfe kann netter werb.

F. Apel

Michelsberg 7. 2 links.

Schnellkraftwagen

Transporte bis zu 20
Btr. befördert prompt und
billig. Cornelius Ott,
Steingasse 16 Tel. 5104.

*Die Preise
sind so ausserordentlich
vorteilhaft, dass ich nur raten kann:*

**Nehmen Sie die
Gelegenheit wahr!**

Inventur- Ausverkauf Während des Ausverkaufs
trotz herabgesetzter Preise
eine Sondervergünstigung von **10%**

Kiöppelspitzen ca. 2 cm breit, Mtr. 10 S ca. 6 cm breit, „ 12 S Hemdenpassen „ 55 S	Gold- und Silberspitzen Mtr. von 95 S an breit „ Mtr. 2.95 Stückereien „ 25 S	Garne . Stern 4 S Nadel-Einfädler einfach und praktisch, Stück 20 S
--	---	---

Spitzen Modewaren F. Kuhne Kurzwaren
Webergasse 27 - Mühlgasse 17. Besätze

Nach beendeter Inventur

Großer Sonder-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Restpaare Gardinen und einzelne Garnituren
feinster Ausführungen, **besonders reduziert** 7.25 8.50 10.— 12.—
Halbstores von **3.75** an.

Einige große Teppiche erster Qualität, ältere Muster, **als Gelegenheitskauf**
Bettvorlagen Brücken Teppiche
6.— 8.— 10.30 27.— 35.—
200x300 250x350
75.— 90.— 115.— 139.—

Restcoupons mod. Dekorations- u. Möbelstoffe
äußerst billig.
Madras **3.25** Gobelinstoffe **7.75** Moquette **10.50**

Ludwig Ganz A.-WIESBADEN
G. Wilhelmstraße 12.

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Schlußtage des Inventur-Verkaufs.

Wir gewähren in diesen Tagen eine

Sonder-Vergünstigung von 10%

nicht nur auf das gesamte Warenlager, sondern auch auf die bereits zurückgesetzten Inventur-Angebote.

Günstigste Gelegenheit zur Beschaffung von Wäsche jeder Art für den Haushalt und für Ausstattungen.

Beckhardt, Kaufmann & Co

Leinen

Ausstattungen

Wäsche

Engels
erstklassige

Gemüsekonserven

Bohnen	2 Pfd. - Dose	1-Pfd. Dose
Feinste Schneidebohnen	0.95	—
" Brechbohnen	1.20	—
" Stg.-Wachsbrechbohnen	1.30	—
Prinzelbohnen, mittel	1.40	—
" fein	1.80	1.00
" extra fein	2.40	1.30
Dicke Bohnen	1.60	—
Steinpilze	2.20	—
Pflasterlinge	1.60	0.85
Erbsen, junge	0.80	—
" mittel I	1.10	0.65
" fein	1.70	0.95
" sehr fein	2.20	1.20
" extra fein	2.80	1.50
Erbsen m. Karotten, mittel	1.20	0.70
" fein	2.00	1.10
Karotten □	0.60	—
kleine	1.30	—
Teltower Rübchen	1.20	—
Gemischte Gemüse	2.00	1.10
Leipz. Alierlei, fein	2.50	1.35
" sehr fein	2.50	1.35
Spargel		
Brechspargel, dünn m. Köpfen	2.50	1.35
" mittel	3.00	1.60
" stark	3.20	1.70
Stg.-Spargel, dünn, 50/60	3.00	—
" mittel, 45	3.20	—
" stark	3.60	—
" sehr stark	4.00	2.10
" extra stark	4.25	2.25
Spargelköpfe	3.00	—

August Engel

Wiesbaden 100

Taunusstraße, Telefon 53 u. 620.
Wilhelmstraße, " 839.
Ring, " 628.

Montag hört er auf!

Der Inventur-Ausverkauf Strumpfhäuser Schleg

Webergasse 1

Erstklassige Qualitäten, niedrige Preise

Original Prof. Dr. Jaegers Unterleibung
Dengers Ribana - Unterleibung

Viele Sorten

Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeug
bedeutend im Preise herabgesetzt

Auf alle regulären Preise

10% Rabatt

Vergessen Sie's nicht!



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle
Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe 0 17
kostenlos

F17

Joh. Vaillant & Remscheid

Zurückgekehrt.

Dr. W. Niderehe

Spezialarzt für Frauenkrankheiten
u. Geburtshilfe

Taunusstr. 5.

Tel. 706.

+ Naturheil-Praxis +

Homöopathie - Biochemie

Heinr. Ludwig Böttger

Wiesbaden, Rheinstraße 80, 2.

Behandlung von Nerven-, Lungen-, Leber-, Nieren-,
Rachen-, Darm-, Gicht-, Bluthochdruck-,
Verfallungs-, Schilddrüse-, Gicht-, Zuckerkrankheit.

Operationslose Behandlung

von Gallenstein- und Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr

außer Samstags und Sonntags.

Schuh-Reparaturen

12 Maurergasse 12

Tel. 3033.

Herren-Sohlen 3.00 - Damen-Sohlen 2.30

Echtes Kernleder. - 1 Tag Lieferzeit.

Inventur- Ausverkauf

20% auf meine
Maßanfertigung
Tuche, Futterstoffe
zu enorm billigen Preisen.

Max Decker

Langgasse 47.
Feine Herren-Schneiderei u. Tuchlager.

Seidenspinner

Häfnergasse 12

Alles staunt über unseren
unglaublich billigen

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Seidenstoffe, gemustert, doppeltbreit, weiße Seide Mtr. 2.95
Lamé-Seide, viele Farben, gute Qualität, ca. 100 cm breit Mtr. 4.90
Crêpe de chine, fließende Qual. für Kleider, 100 cm breit Mtr. 5.45
Seiden-Marocain, entzückende Farben, 100 cm breit Mtr. 4.90
Seiden-Marocain, Wolle und Seide, schwere Qual., 100 cm breit Mtr. 5.90
Kleider-Seide, für Abend- und Tanzkleider, 90 cm breit Mtr. 3.95
Lindener Samt, alle Farben, gute Qualität, 70 cm breit Mtr. 6.90
Kashmir-Seide, fließende Qualität, 100 cm breit Mtr. 5.90

Sämtliche Seidenwaren
für MaskenkleiderSamte
Atlasse
Tartan-lamé
Tartan
Brokate usw.in großer Auswahl zu
besonders billigen Preisen!Rörbe und Stühle
werden neu geflochten u.
repariert F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Strickarbeiten

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Drei Millionen Mark für die Hochwasserschädigten.

Berlin, 15. Jan. Auf der heutigen Tagesordnung des Reichstags stand zunächst die erste Beratung der Vorlage, nach der die höherbezahlten nichtfrankenderversicherungspflichtigen Angestellten in die Erwerbslosenversicherung einbezogen werden sollen. Es handelt sich dabei um Angestellte mit einem Jahreseinkommen von 2700 bis 6000 M. Die Vorlage wurde angenommen. — Weiter wurde eine Entschließung angenommen, die die Regierung um die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Unterstützung der Karsarbeiter ersucht. — Es folgten die Anträge, in denen alle Parteien Hilfsmassnahmen für die Hochwasserschädigten und Massnahmen zur Vorbeugung ähnlicher Katastrophen verlangen. Annahme fand schließlich nach eingehender Debatte, in die auch Reichsverkehrsminister Krause eintrifft, ein Antrag des Zentrums auf sofortige Bewilligung von drei Millionen Mark. Nachdem die Annahme des Antrags fast einstimmig erfolgt war, wurden alle übrigen weitergehenden Anträge und Interpellationen dem Hauptausschuss überwiesen. — Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Anträge zur Steuerreform gingen ohne Aussprache an den Steuerausschuss. — Das Haus vertagte sich dann auf Mittwoch, den 20. Januar.

Vertagung des Preussischen Landtags.

Berlin, 15. Jan. In der heutigen Sitzung des Preussischen Landtags erfolgte zunächst die dritte Beratung der Novelle über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltung. Die Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage nach dem von den Sozialdemokraten, Zentrum, der Volkspartei und den Demokraten eingebrachten Kompromissantrag. Danach wird eine neue Berechnungsart eingeführt, durch die der Einfluss der Provinzen gesichert wird. Danach trat das Haus in die Beratung über die zur Hochwasserkatastrophe vorliegenden Anträge ein. Nach eingehender Debatte wurde in der Abstimmung unter Ablehnung der Einzelanträge das Schädigungsprogramm des Hauptausschusses angenommen. Darin wird das Staatsministerium ersucht, sofort Mittel zur vorläufigen Behebung der durch das Hochwasser herbeigeführten Schäden zur Verfügung zu stellen, dem Reichstag eine Vorlage zur Entschädigung der Betroffenen vorzulegen und darauf hinzuwirken, dass von Reichswegen wie seitens der Kommunen, Provinzen und Bezirksverbände alle möglichen Massnahmen zur Vinderung der Not getroffen werden. Es folgte die Besprechung der Anträge über die Not der Erwerbslosen und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Das Haus stimmte nach ausgiebiger Debatte mit großer Mehrheit dem Hilfsprogramm des Hauptausschusses zu, der verlangt, dass zur Vinderung der Not der Erwerbslosen in weitestgehendem Maße Vorbeugung getroffen und durch gesteigerte Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge Arbeitsgelegenheit geschaffen werde. Das Haus vertagte sich darauf auf den 27. Januar.

Ministerpräsident Held vor dem bayerischen Haushaltsausschuss.

München, 15. Jan. Im Staatshaushaltsausschuss wurde heute zum Etat des Ministeriums des Äußern ein kommunistischer Antrag eingebracht, der die Auflösung des Staatsministeriums des Äußern verlangte. Ministerpräsident Held betonte u. a. die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Ministeriums des Äußern, denn wenn dies nicht geschehen würde, würde Bayern damit zu einer Provinz des Reiches herabsinken. Die Frage, wie die bayerische Regierung sich zu einer Auseinandersetzung über die Stellenbesetzung in Genf stelle, beantwortete der Präsident dahin, dass nach seiner Auffassung die Länder ein lebhaftes Interesse daran hätten, dass auch ihre Meinung in Genf gehört und vertreten werde. Die Frage, welche Ansicht die bayerische Staatsregierung über Artikel 18 der Reichsverfassung habe, sei beantwortet in der bayerischen Denkschrift zur Frage der föderalistischen Ausgestaltung des Reiches. Die gegenwärtige Regierung halte an diesem Standpunkt fest. Die jetzt in Preußen spielende Frage der Bindung der Stimmen der jetzt Bevollmächtigten zum Reichsrat sei auch für Bayern von grundsätzlicher Bedeutung. Eine Abänderung, die nicht nur formell, sondern auch materiell rechtliche Fragen betreffe, stelle den Beginn einer Abänderung der Reichsverfassung dar. Dazu sei also auch eine Mehrheit notwendig, die die Verfassung selbst vorschreibe. Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund äußerte der Ministerpräsident, er sei der Meinung, dass es für Deutschland nicht nachteilig sein werde, wenn es dem Völkerbund fernbleibe. Bezüglich des Geistes von Locarno, über den seine Hoffnungen nicht zu groß gewesen seien, habe er eine arge Enttäuschung erlitten. Er habe die Überzeugung, dass die Pfalz noch etwas schlechter bekomme als die übrigen besetzten Gebiete. Die bayerische Regierung werde dafür sorgen, dass sie durch einen eigenen Kommissar bei dem Reichskommissar in Koblenz vertreten sei, um die Interessen der Pfalz wahren zu können.

Ein Hochverratsverfahren gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens.

Berlin, 15. Jan. Von der Kasseler Staatsanwaltschaft ist, wie von der Leitung des Jungdeutschen Ordens mitgeteilt wird, ein Hochverratsverfahren gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, bezw. gegen die Ordensleitung eingeleitet worden. In der Mitteilung der Ordensleitung heisst es weiter: Das Hochverratsverfahren gründet sich auf die auch durch die Veröffentlichungen der Ordensleitung im „Jungdeutschen“ bekannt gegebenen Verhandlungen des Hochmeisters mit ausländischen Politikern. Die Einleitung des Verfahrens ist um so sonderbarer, als die Ordensleitung von diesen Verhandlungen die für die Reichspolitik zuständigen Reichsbehörden jeweils unterrichtet hatte. Die Kasseler Behörden haben die Akten hierüber an den Oberreichsanwalt weitergegeben. Der Jungdeutsche Orden richtet an den preussischen Innenminister die öffentliche Anfrage, ob er bereit ist, in der Öffentlichkeit die gegen die Ordensleitung vorliegenden angeblichen Anschuldigungen zu nennen.

Die ungarische Frankenfälschungsaffäre.

Wien, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, hat Handelsminister Raklo in der Postparlamente eine Untersuchung eingeleitet, weil die Vermutung nahe liegt, dass dem Verband der gesellschaftlichen Vereinigungen, dessen Präsident Graf von Albrecht ist, ein Kredit in regelwidriger Weise gewährt worden ist. Für die Dauer der Untersuchung ist der Generaldirektor Barok beurlaubt. Heute vormittag wurde Generaldirektor Barok einem neuerlichen Verhör unterzogen. Im Zusammenhang mit seiner Einvernahme ergab sich die Notwendigkeit, zwei weitere Personen einzunehmen. Es handelt sich hier um die zwei Bankiers Horvat und Elischer. Diese beiden Bankiers sollen mit der Finanzierung der Frankenfälschungsaffäre in Zusammenhang stehen.

Machterweiterung Mussolinis.

Rom, 15. Jan. Durch königliches Dekret vom 3. Januar wurde der Regierungschef, Premierminister und Außenminister Mussolini, der bisher das Kriegsministerium, das Marineministerium und das Ministerium für Luftfahrt interimistisch verwaltete, zum Inhaber auch dieser drei Ministerien ernannt. Diese Massnahme wird nach der „Tribuna“ durch das neue Gesetz über den Premierminister ermöglicht, kraft dessen dieser andere Ministerien direkt übernehmen kann und die einzelnen Minister ihm verantwortlich sind.

Die englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.

London, 15. Jan. Die italienischen Schuldenfundierungsverhandlungen wurden heute fortgesetzt. Am Nachmittag fand eine Sitzung der Sachverständigen der beiden Parteien statt als Vorbereitung für die Zusammenkunft zwischen Graf Volpi und Churchill. Über den Standpunkt der Partner meldet der „Manchester Guardian“, während Graf Volpi eine dem amerikanischen britischen Schuldenabkommen ähnliche Regelung wünsche, werde auf britischer Seite als praktisches Vorbild für die Erörterungen das Angebot Churchills an Caillaux im August v. J. angeführt. Eine durchschnittliche Jahreszahlung von 10 Millionen Pfund durch Italien während der 62 Jahre würde, wie man jetzt annehme, nicht über die Zahlungsfähigkeit Italiens hinausgehen.

Ein Provisorium in den deutsch-polnischen Wanderarbeiterverhandlungen.

Berlin, 15. Jan. Am 12. Januar ist bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in der Wanderarbeiterfrage ein Protokoll unterzeichnet worden, durch das eine vorläufige Regelung für das Jahr 1926 getroffen wird. Die Hauptbestimmungen des Protokolls sind die Zulassung der polnischen Regierung, den Wanderarbeitern vor ihrer Einreise nach Deutschland unentgeltliche Pässe mit Gültigkeit bis Ende des Jahres auszustellen, sowie die Bestätigung der deutschen Regierung, dass die polnischen Wanderarbeiter in Deutschland in ihren Lohn- und Arbeitsbedingungen den gleichartigen deutschen Arbeitern gleichstehen. Die Verhandlungen über ein endgültiges Abkommen sollen in der zweiten Hälfte des April wieder aufgenommen werden.

Nur Qualitätsware

Kristall- und Porzellan-Haus W. WEITZ

Wiesbaden

Wilhelmstr. 40

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Montag, den 18. Januar 1926.

Es gelangen zum Ausverkauf zu stark herabgesetzten Preisen:

Kristalle aller Art, Weingläser, Delft, echte Bronzen, Rosenthal-Porzellan, Tafel- u. Kaffeeservice usw.

10% Rabatt!

Auf alle regulären Waren gewähre während dieser Zeit ausgenommen Weißporzellangeschirre

10% Rabatt!

Nur Qualitätsware

Nur Qualitätsware

Nur Qualitätsware

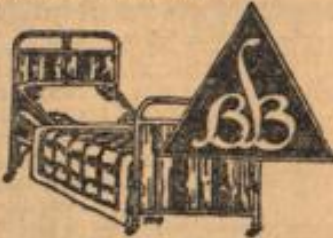
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Anfertigung von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen.

Reinigung von Bettfedern und Daunen.

Kissen	gut gefüllt,	10.75, 8.50,	6.50
Kissen	m. Halbdunenfüll.,	16.50, 13.50,	12.50
Deckbett	gut gefüllt,	24.00,	19.50
Deckbett	H'dunenfüllung,	37.50,	33.00

Steppdecken	gute Satins,	21.00, 16.50,	14.75
Steppdecken	Wollinlage,	39.00, 33.00,	25.00
Daunendeck.	gar. daunend.,	95.00, 85.00,	72.00
Daunendecken	Extra la,	105.00,	95.00



Metallbetten	m. Zugfedern	48.-, 36.-, 30.75,	21.50
Kinderbett.	Holz u. Metall	48.-, 36.-, 29.-, 22.-,	16.50
Wolldecken	n. wollgem.	38.50,	11.50
Kamelhaardeck.		27.75, 23.75, 16.75 bis	34.50

Seegrasmatr.	4teilig,	38.-, 29.- bis	22.50
Wollmatr.	4teilig,	50.-, 46.-, 42.-, 38.-, 33.-,	27.50
Kapokmatr.	4teilig,	100.-, 95.-,	85.00
Rothaar-	bezw. Haarmatr.	250.-, 195.-, 140.-,	125.00

Betten-Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Langgasse 25.

107

Staatliche Gymnasien am Luisenplatz.

Anmeldungen von Schülern werden vom 18. Januar ab an allen Wochentagen, zwischen 11 und 12 Uhr, in den Amtszimmern der Unterzeichneten entgegen genommen. In Betracht kommen Schüler für:

1. das Humanistische Gymnasium, Luisenplatz 10:
- a) gymnasiale Klassen (Seria: Latein, Quarta: Französisch, Untertertia: Griechisch);
- b) realgymnasiale Klassen (Reformklassen bis einschließlich Untersekunda; Seria: Französisch, Untertertia: Latein).
- II. Das Realgymnasium, Luisenplatz 5:
- (Seria: Latein, Quarta: Französisch, Untertertia: Englisch).

Wir bitten die Anmeldungen möglichst zu beschleunigen.

Die Direktoren.
Dr. Pfeiffer, Dr. Köster.

Städt. Hand-Islehranstalt Wiesbaden

Die Schüleranmeldungen für die Höhere Handelsschule

— aufgenommen werden junge Leute beiderlei Geschlechts mit dem Zeugnis der mittleren Reife —
— und für die Handelsschule

— aufgenommen werden Knaben und Mädchen mit abgeschlossener Volksschulbildung oder einer hier gleichwertigen Vorbildung — sind baldmöglichst im Geschäftszimmer der städtischen Handelslehranstalt, Dohmerstraße 9, vorzunehmen.

Das Abschlusszeugnis der Höheren Handelsschule und Handelsschule befreit vom Berufsaufsuch, das der Höheren Handelsschule berechtigt außerdem zur Ablegung der Lehrjahrsprüfung und befreit für den Fall des Studiums der Wirtschaftswissenschaften von der Fachprüfung. Die Schulzeit wird von den Hochschulen auf die geforderte kaufmännische Praxis angerechnet.

Wiesbaden, den 15. Januar 1926.

Der Magistrat, Schulverwaltung.

Montag, den 18. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt D, Gebm 50 u. 52, das nachstehend verzeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 210 Raummeter Buchen-Scheitholz,
2. 102 Raummeter Buchen-Knuppelholz,
3. 2700 Buchen-Bellen.

Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarenthal (Restaurations zum Jägerhaus).

Wiesbaden, den 12. Januar 1926.

Der Magistrat.

Versteigerung nicht abgeräumter Grabmale auf dem Nordfriedhof.

Am 25. Januar d. J., nachmittags 2½ Uhr, gegebenenfalls auch noch am nächsten Tage, werden die nach ergangener Aufforderung von den Anruhmehreberechtigten nicht abgeräumten Grabmale verschiedener Art (367 Stück), auf den für die Wiederbelegung bestimmten Gräberfeldern Nr. 9 und 14 des Nordfriedhofs öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert. Die Versteigerungs- und Zahlungsbedingungen können während der Vormittagsstunden auf dem Bestattungsamt, Rheinstraße 22, Zimmer 20, und bei dem Verwalter des Nordfriedhofs eingesehen werden.

Zusammenkunft der Bieter am Hauptportal des Nordfriedhofs.

Wiesbaden, den 11. Januar 1926.

Städtische Friedhofverwaltung.

Verdingung.

Für den Neubau eines Korstkreterwohnhauses nebst Stallanbau auf dem Grundstück der Breuk. Korstverwaltung in der Nähe der Oberförsterei Schaufhaus soll die Ausführung der:

1. Schreiner- und Glaserarbeiten,
2. Putz- und Anstricharbeiten

öffentlich verdingt werden. Angebotsunterlagen können vom Breuk. Hochbauamt, Wiesbaden, Friedrichstraße 32, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, gegen gebührenfreie Einreichung von 1.50 RM. solange der Vorrat reicht, zu 1. sofort, zu 2. ab 20. 1. 1926 bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben vollständig, mit entsprechender Aufschrift, verschlossen, bis zu den Einreichungsterminen zu 1. am 18. Januar 1926, zu 2. am 30. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Breukisches Hochbauamt.

Verdingung H. N. 89

Leit. Badstein-Vierers für Rädt. Wohnhaus-Neubauten in Wiesbaden. Unterlagen können bei uns für 50 % bezogen werden. Angebotsöffnung am Samstag, den 23. Januar 1926, vormittags 9 Uhr.

Städtisches Hochbauamt.

Jagd im Launus

bequem zu erreichen, asphalt., noch 6 Jahre laufend, abzugeben. Nur aufmerksame Herren und dem H. D. J. V. angehörend, wollen sich melden. Offert. unter N. 611 an den Tagblatt-Verlag.

Nassauische Landesbank Wiesbaden

8% Goldanleihe.

(Ausgabe 1)

mündelsicher, beiderseits kündbar frühestens zum 31. Dezember 1931, rückzahlbar zu 100 %.

Ausgabekurs 89 %.

Wir haben den Verkauf unserer 8 % Goldanleiheverschreibungen, Ausgabe 1, wieder aufgenommen und bieten dieselben zum freihändigen Bezug zu den nachstehenden Bedingungen hiermit an:

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu 100, 200, 500, 1000 und 2000 Reichsmark (1 RM. = 1/2790 kg. Fg.).

Der Ausgabekurs ist auf 89 % festgesetzt.

Die Verzinsung beträgt 8 % jährlich, die Zinsscheine werden am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig.

Stückzinsen werden vom 1. Januar 1926 ab berechnet.

Die Kündigung der Anleihe kann beiderseits halbjährig zu einem Zinstermine, frühestens zum 31. Dezember 1931, erfolgen. Der Einlösungskurs beträgt 101 %. Hierdurch wird eine Verzinsung von 9 % und ein Kursgewinn von 12 % gewährleistet.

Die Lieferung der Stücke kann sofort erfolgen.

Die Anleihe wird an der Frankfurter Börse eingeführt.

Die Lombardfähigkeit wird bei der Reichsbank beantragt.

Auf Wunsch werden die Stücke bei der Landesbank unentgeltlich aufbewahrt und verwahrt.

Zinsen und Kapital werden in gesetzlicher Währung gezahlt. Für jede Reichsmark ist der in Reichswährung ausgedrückte Preis von 1/2790 kg. Feingold zu zahlen, umgerechnet nach dem Londoner Goldpreis auf Grund der Verordnung vom 29. Juni 1923 (RGBl. I, S. 482).

Der Erlös unserer Schuldverschreibungen wird nur in erstgestellten Goldhypotheken innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze angelegt. Für die Sicherheit der Schuldverschreibungen haften diese erstgestellten Goldhypotheken, außerdem das gesamte andere Vermögen der Nassauischen Landesbank. Ferner haftet der Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Wiesbaden, im Januar 1926.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



NESTOR GIANACCLIS
In allen hiesigen Spezial-Geschäften erhältlich.

Frühere Hausbesitzer

die ihren Grundbesitz in der Inflationszeit und in den Jahren 1923 und 1924 verschleudert haben, bitten wir, sich an uns zu wenden. Wir setzen sie wieder eventl. in den Besitz ihres Grundstücks oder beschaffen ihnen eine bedeutende Nachzahlung.

Auskunft kostenlos, briefliche Auskunft gegen Rückporto.

Auskunftsstelle über Inflationsverkäufe

Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 32.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft zu Höchst a. Main.

Die nach Artikel 38 der Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 zum Aufwertungsgehalt am 2. Januar 1926 fälligen Zinsen von 2 % für das Jahr 1925 auf den Aufwertungsbeitrag unterer Teilschuldverschreibungen aus dem Jahre 1913 werden gegen Abtretung der Erneuerungsscheine, die mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung vorzulegen sind, bei den nachgenannten Zahlstellen wie folgt ausbezahlt:

für Teilschuldverschreibungen über RM. 2000.— mit RM. 6.—

für Teilschuldverschreibungen über RM. 1000.— mit RM. 3.—

für Teilschuldverschreibungen über RM. 500.— mit RM. 1.50

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt unter Abzug von 10 Prozent Kapitalertragssteuer.

Alle Zinsscheine mit früheren Fälligkeitsdaten sind wertlos.

Zahlstellen:

in Höchst am Main bei der Kasse der Gesellschaft;

in Berlin: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien,

bei der Dresdner Bank;

in Frankfurt am Main: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Frankfurt (Main),

bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,

bei dem Bankhaus Grunelius u. Co.,

sowie bei den übrigen Niederlassungen der Darmstädter u. Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, und der Dresdner Bank.

Soweit Teilschuldverschreibungen mit Zinsscheinen bzw. Erneuerungsscheinen zum Zwecke des Nachweises des Altbesitzes hinterlegt sind, steht der fällige Zinsbetrag den Entrechern bei der Einreichungskasse zur Verfügung.

Besitzlich unserer Teilschuldverschreibungs-Anleihen aus den Jahren 1919, 1920, 1921 u. 1922 kann eine Bekanntmachung über die Zinszahlung erst erfolgen, wenn der Aufwertungsbeitrag gemäß Art. 31 der Durchführungsverordnung vom 29. Nov. 1925 zum Aufwertungsgehalt feststeht.

Höchst am Main, im Januar 1926.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Der Vorstand.

Maschinen-Versteigerung.

Im Auftrag der Firma Kallweit u. Cie., Frankfurt a. M., versteigere ich in deren Geschäftslokal im Hauptgüterbahnhof Güterstraße 8

— Straßenbahnhaltestelle der Linien 12 und 16: Mainzer Landstraße (Güterfah):

am Mittwoch, den 20. Januar 1926

vormittags 9½ Uhr beginnend,

am Donnerstag, den 21. Januar 1926

vormittags 9½ Uhr beginnend,

über 700 Stück

Werkzeug-, Blech- und Holzbearbeitungs-Maschinen

und zwar:

- ca. 70 Dreh-, Dreh- und Mechanikerbänke,
- ca. 20 Revolverbänke und Automaten,
- ca. 30 Fräsmaschinen aller Art,
- ca. 130 Exzentrische, Reibmaschinen, Spindel- und Zuhrittpressen, 8 Schweißmaschinen, zwei Hobelmaschinen (davon eine ca. 2700x890x800 mm),
- ca. 50 Bohrmaschinen, ca. 30 Kallkreise- u. Bügelsägen,
- ca. 125 Schleif- und Poliermaschinen,
- ca. 100 Holzbearbeitungsmaschinen aller Art, wie: Rund-, Abkant- und Kalkmaschinen bis 2000 mm, Sägemaschinen für Hand- und Kraft, Kreis-, Streifen- und Tafelsägen usw.,
- ca. 10 Holzbearbeitungsmaschinen, 2 Gewindebohrmaschinen, 4 Kurbelbohrer, 1000 mm Schnittlänge, bis 5 mm Stärke, 2 Dosenverschlagmaschinen,
- 1 schwere Kreissäge für Kraft, Fabrikat Kirchs, bis 5 mm, 1 Regelradhobelmaschine, 2 Schmiedehämmer, ca. 60 Schweißmaschinen, 2 Schweißbrenner, ca. 50 Ventilatoren, ca. 50 Ventilatoren und Kompressoren, 2 Papierbohrmaschinen,
- ca. 30 Ambosse in allen Ausführungen u. Gewichten, ca. 20 Blechschneid- und Schneidemaschinen, sowie viele Spezialmaschinen, Transmissionssteile, Flächensäge, Winden, Nist- und Vorklappen, Schraubstöcke usw. freiwillich meistbietend.

Besichtigung an den Versteigerungstagen ab vormittags 8 Uhr.

Simon Wolf

Auktionator und Taxator.

Frankfurt am Main. — Telefon: Römer 5938.

Vermögensverwaltung.

Beratung und dergleichen übernimmt Bankmann in gehobener Stellung, mit 20jähriger Praxis. Offerten unter N. 249 an den Tagblatt-Verlag.



Färberei Walkmühle

färbt und reinigt

Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Teppiche, Portieren, Gardinen, Polstermöbel, plissiert, imprägniert, dekatiert und führt alle ins Fach einschlagenden Arbeiten aus

sorgfältig, schnell und billig!

Annahmestellen: Kunststapferei Müller, Michelsberg 7. Kunststapferei Krischer, Moritzstr. 7. Hergenröder, Bismarckring 23. Hartmann, Blebrich, Armenruhstr. 13

Filiale:

Marktstr. 21

Ecke Grabenstraße.

Telephon 1696.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 18. Januar

normittags 9½ Uhr beginnend
versteigere ich in meinem Versteigerungslotale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1 moderne eichene Herrenzimmer-Einrichtung bestehend aus: Bibliothekschrant, Diplomaten-Schreibtisch, Tisch, 2 Stühlen und 1 Sessel;

1 moderne eichene Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 6 Leberstühlen;

1 moderne eichene Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 6 Stühlen mit Gobelin-Bezug;

1 Mahagoni-Wohnzimmer-Einrichtung

1 moderner schwarzer, sehr guter Flügel

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

Ruhb.-Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Gold-Vitrine, eingelegte Kommode mit Schrankaufsatz, Biedermeier-Kommode, Biedermeier-Standuhr, Damen-Schreibtisch, Bücherständer, Auszug u. and. Tische, Korbtische, Gold- u. and. Spiegel, Dielengarnitur, Tisch, Bank, 2 Sessel, Etageren, Toilettenpiegel, Spielstühle, Kommoden, Nähtisch, Schülerpult, Schreibmaschine mit Tisch, Panneltreter, Klubgarnitur: Sofa, 2 Sessel, Plüschgarnitur: Sofa, 2 Sessel, 2 Ruhb.-Panneltreter, eine Soja, Chaiselongue, Schlafsofa, Ruhb.- u. and. Betten, Federbetten u. Kissen, Kinderbett, 2 sehr gute Rohbaummatrassen, Kleiderstänke, Badkommod., fast neue verstellbare Mass.-Nähmaschine, sehr gute Nähmaschine (Viktoria), Herren-Fahrrad, sehr schönes Speisezimmer (Weizen), Kaffee-Service, Kristalle, Samlen, Bronzen, Marmorbüsten, echt chin. Palen, Bronze-Büste, 20 in. u. ausländ. Gewebe, 2 fast neue Jagdgewehre mit Doppellaut, fast neuer Herrenpelzmantel, 2 hüb. fünfarmige Kerzenleuchter, 1 Kollier mit Brillanten u. echter Perle, 2 Damen-, 1 Herren-Brillantine, 2 sehr schöne Berliner-Teppiche, 4 Berliner-Brüden, deutsche Teppiche, Vorhänge, Portieren, Tischdecken, Wand-gobelin, sehr gute Gemälde und sonstige Bilder, Vüster u. Lampen, Deckenbeleuchtung elektr. Beleuchtungsfigur, Blumenständer mit Metallgitter, Kassenstisch, Eich-Kartothek, Eich-Schreib-pult, Kopierpresse, K.-Badewanne, Grubeherd, Waschmangel, Küchenmöbel, Glas und Porzellan freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Besichtigung während den Geschäftskunden.

Georg Jäger

Tagator, beeidigt

und öffentlich angestellter Auktionator.

6 Luisenstraße 6, Georg, 1897, Telephon 2448.

Berechnetes Lokal.

NB. Uebernahme von Versteigerungen kompl.

Wohnungseinrichtungen, eins. Möbelstücke, Ge-

mälden, Teppichen und Kunstgegenständen. D. D.

Durchgehend schnelle Heilerfolge

wurden bisher erreicht bei Licht, Rheumatismus, Lungen, Magen-, Herz-, Nerven-, Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen durch die modernste, naturgemäße individuelle Behandlung im

Psycho-Physiologischen Institut

Dir.: Max Schacke, Nikolastraße 41, 2 rechts.

Sprechz.: Donnerstag 5-7 Uhr, Freitag, Samstag,

Sonntag, Montag 9-11 und 5-7 Uhr.

Machen Sie eine Probe!

Entwickeln, Kopierarbeiten, Vergrößerungen.

Foto Heep

Rheinstraße 47.

Verkauf von Fotobedarfsartikeln — Apparate.

Herren-Sohlen von 2.60 Mk. an
Damen-Sohlen von 1.70 Mk. an

Garantiert Aernieder! Saubere S. ndarbeit!

R. Neufel, Hochstättenstr. 16, Stb. 2.

Rein Laden, daher billige Preise!

Januar-Verkauf.

Jeder angeführte Artikel bedeutet ein besonderer Gelegenheitskauf.

Toilette-Artikel

Puder, früher bis 1.50	jetzt 0.35	Zahnbürsten, Zelluloid, mit kl. Fehlern	jetzt 0.15
Parfüm, früher bis 1.50	jetzt 0.95	Zahnbürsten, Zelluloid, gute Qual.	jetzt 0.25
Kinderpuder	jetzt 0.25	Zahnbürsten, Zelluloid, harte Qual.	jetzt 0.35
Haushaltkerzen, 1 Pfund 12 Stück	jetzt 0.68	Zahnbürsten, Zelluloid, prima	jetzt 0.58
Seifen-Dosen, weiß Zelluloid	jetzt 0.20	Scheitelkämme, Gelegenheitsposten	jetzt 0.25
Schwammkörbe, weiß Zelluloid	jetzt 0.48	Frisierkämme, schwarz	jetzt 0.25
Schwammkorb mit Schwamm	jetzt 0.95	Frisierkämme, gute Ware, schwarz, weiß	jetzt 0.58
Zahnbürsten-Ständer, weiß Zelluloid zus. mit 2 Zehn. Zahnbürsten	jetzt 0.95	Frisierkämme, stark, schwarz und weiß	jetzt 0.95
Zelluloid-Haartüten, Zelluloid-Handspiegel, zus. jetzt	0.95	Griffkämme, weiß	0.68 schwarz 0.58
Parfüm-Zerstäuber, imit. Kristall, dazu 1 große Fl. Kölnisch-Wasser, zus.	jetzt 1.95	Kamm-Garnitur, 4teilig, bestehend aus Frisier-, Scheitel-, Staub- und Taschenkamm	0.95
Eau de Cologne, große Fl. Gelegenheitskauf	jetzt 0.90	Gummi-Schwämme, Gelegenheitsposten extra groß	0.95 mittelgroß 0.68
Lavendelwasser, Marke Rotsiegel	jetzt 0.95	Garnitur: weiße Kopfbürste und weißer Frisierkamm, zus.	jetzt 0.95
Kopfwaschpulver „Javol“ 6 Pakete	jetzt 0.50	Kleiderbürsten, reine Borsten	jetzt 0.85

Rasier-Pinsel

Gelegenheits-Posten!	früher bis ca. 0.50	jetzt 0.18
	früher bis ca. 0.95	jetzt 0.45
	früher bis ca. 1.75	jetzt 0.95

Rasier-Garnitur mit Spiegelaufsatz, Rasierbecken und Pinsel	jetzt 0.95
Rasierbecken m. Porzellan-Einsatz, 1 Nickel-Rasierpinsel und 1 Rasierselbe	zusammen 0.95
Rasierspiegel, Nickel, doppelseitig	jetzt 1.45
Stehspiegel, weiß Zelluloid oder in vernickelt	jetzt 0.95, 0.85
1 Elakon mit 1 Fl. Kölnisch-Wasser	zusammen 0.95

Kopf-Wasser

Birkenwasser, Eau de Portugal, Brennessel, Philodermine, Fougère, Veilchen, Bay-Rum, Kamillenselbe, Flüss, Teerselbe, Veilchen etc	jetzt 0.95
--	------------

Kopfbürsten, weiß Zelluloid	jetzt 0.95
Kopfbürsten, weiß lackiert	jetzt 0.75
Kopfbürsten, reine Borsten	jetzt 0.95, 0.75
Kopfbürste mit Frisierkamm in weiß u. in schwarz	zusammen 0.95
Hauben-Netze, doppelt	6 Stück 0.50
Großer Bublkamm im Lederetui	0.95

Seifen

Blumenseife, sort. Gerüche	6 Stück 0.45	Kleeblütenseife, prima	jetzt 3 Stück 0.85
Moschusseife	jetzt 3 Stück 0.45	Badeselbe, große runde	jetzt 3 Stück 0.85
Glycerinseife	jetzt 3 Stück 0.55	Lavendel-Badeselbe	jetzt 3 Stück 0.90
Lanolinseife	jetzt 3 Stück 0.65	Weiße Fliderselbe	jetzt 4 Stück 0.90
Buttermilchseife	jetzt 3 Stück 0.65	Fliderselbe von Dralle	jetzt 3 Stück 0.95
Sau Remo-Veilchenseife	jetzt 3 Stück 0.68	Igemo-Selbe, blau, Monson	jetzt 3 Stück 0.95
Mandelseife	jetzt 6 Stück 0.75	Igemo-Kinderseife, Monson	jetzt 3 Stück 0.95
Lilienmilchseife	jetzt 4 Stück 0.85	Lanolin-Pfelfring-Selbe	3 Stück 0.95

Kernseife:

Weiße Kernseife, 2 Pfund	0.95
Gelbe Kernseife, 3 Riegel à 400 Gramm	0.95
Gelbe Kernseife, hart, 6 Doppelstücke	0.95
Gelbe Kernseife, Blöcke à 200 Gramm, 6 Stücke	0.90

Papierwaren

Briefpapiere in Kartons, lila durchweg	0.58	Schreib-Block, ditto mit 50 Umschlägen	0.45
Briefpapiere, Kartons, früher bis ca. 1.50, jetzt	0.95	Schreib-Block, großes Format, Leinen	0.45
Briefpapiere, Kartons, früher bis ca. 1.25, jetzt	0.75	Schreib-Block, ditto, mit 50 weißen Hüllen	0.78
Briefpapiere, 50 Bogen, 50 Umschläge, Kart jetzt	0.95	Schreib-Block „Seemöve“, mod. Format, weiß, lila, chamois, blau mit 25 Umschlägen	0.95
Übersee-Papiere, mod. breites Format, feine Qual. weiß, lila, chamois, blau mit 25 passenden Umschlägen	zus. 0.85	Schreib-Block, Oktav, lin. kar., 5 Stück	0.95
Büßen-Papiere — besondere Gelegenheit — 25 Bogen, 25 Hüllen, weiß, lila, gelb	0.95	Reise-Mappe, 25 Bogen, 25 Hüllen, weiß, blau, gelb, lila	0.68
Quartpapier, o. L., lin. kar., 100 Bogen	0.95	Schreib-Block „Meridian“, fein Übersee, 25 Blatt, 25 Hüllen, weiß, blau, lila	0.68
Servietten, fein gemustert, 100 Stück	0.90	Klosett-Papier, Krepp, 7 Rollen	0.95
Durchschlag-Papier, weiß, Quart, 1000 Blatt	1.95	Klosett-Papier, Krepp, Marke Jodler, 5 Rollen	0.95
Servietten, weiß, glatt, 1000 Stück	2.25	Brief-Ordner, Quartformat, jetzt	0.95
Schreib-Block, großes Format, lin. u. o. L.	0.30	Butterbrotpapier, fettdicht, 300 Blatt	0.95

Füllfederhalter

mit echter Goldfeder

Nur solange Vorrat	Serie I regulär 7.50	jetzt 3.90
	Serie II regulär 8.—	jetzt 4.50
	Serie III regulär 9.—	jetzt 5.50

Franz Zimmermann

29 Kirchgasse 29

Extra Vorteile dabei!
Kostüme werden flott und extra billig angefertigt, später auf Wunsch der Kunden mit Erfolg verleiht. Ankleideräume vorhanden. Schöne Maskenkleider werden zum Verleihen angenommen.
Bilger, Alte Kolonnade 31. vis-a-vis Rathaus.

Bristol

Gelsbergstraße 3.

heute Samstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 4 1/2 Uhr.

TANZ

Alexander Rivoli, das beste Tanz-Jazz-Trio.

Tanz-Institut W. Klapper u. Frau.
Heute Samstag, ab 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

in sämtlichen Räumen des
„Schwalbacher Hofes“, Emser Straße 44.
Alle Schüler, Freunde und Gönner sind freundlich
eingeladen, auch Nichtmasken.
NB. Sonntag, ab 5 Uhr: Tanzabend in unseren
Instituts-Räumen, Kleine Schwalbacher Straße 10.

Klostermühle

Morgen Sonntag:

Zweiter großer Preis-Maskenball

Umkleideräume vorhanden
Tanz frei
Getränke nach Belieben. Kein Preisausschlag.
Es ladet freundl. ein
Gg. Hansel.
Telephon 2885

Voranzeige.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft Wiesbaden 1896.

Unser in allen Volkskreisen so beliebter

Maskenball

findet am
Samstag, d. 30. Januar d. Js.
in sämtlichen Räumen des
Kasinos, Friedrichstrasse 22
statt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu
haben bei Kamerad Schmidt, Zigarrengeschäft,
Bleichstraße, Reuberling, Faulbrunnstraße,
Fischbach, Mauriliusstraße, Blumenhaus Peuten,
Moritzstraße, sowie Musikhaus am Ring, Kamerad
Störing, Rheinstraße.

Eintrittspreise:

Mitglieder und deren direkten Angehörigen (Nicht-
masken) 1.— Mk., Masken 2.— Mk., Nichtmit-
glieder (Masken und Nichtmasken) 3.— Mk.

Es wird gebeten, die erforderlichen Eintritts-
karten rechtzeitig an den benannten Verkaufs-
stellen zu lösen.

Die Mitglieder werden gebeten bei Lösung der
Karten ihre letzte Beitragsquittung behufs Ab-
stempelung vorzulegen.

Der Vorstand.

Männergesangsverein

„Cäcilia“

Voranzeige!

Der beliebteste und gern besuchte

großer Maskenball

findet am Samstag, den 6. Februar, d. Js.
in den Räumen des

Paulinenschlößchens

statt. — Näheres siehe Plakate!

Der Vorstand.

Bayern-Verein „Bavaria“

Wiesbaden, e. V., gegr. 1892 (alter Stammverein)

Am Sonntag, den 17. Januar 1926 findet in Bierstadt
im Saalbau „Zum Bären“

Dirndl-Ball

statt, wozu freundl. einladet.

DER VORSTAND.

Beginn 4 Uhr.

Gute Musik.

„Pfälzer Hof“ Grabenstraße

Telephon 2149

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Auftreten der Mainzer Originale:

Die beiden Zimmesel's.

Kommen!

Sehen!

Staunen!

Es ladet freundlichst ein

Aug. Stahl.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz Telephon 6313

Sonntag, den 17. Januar, ab 7 Uhr:

Großes karnevalistisches Konzert!

(Eintritt frei)

Großer Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr

Gedeck Mk. 1.25, 1.60 und 3.00

Reichhaltige Abendkarte von 5 Uhr ab.

Spezialgericht täglich von 12 und 6 Uhr ab.

Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce und Bouillonkartoffeln.

Tanz-Schule Donecker

Samstag, den 23. Januar, in den Räumen derloge „Hohenzollern“,
Adelheidstraße 81:

Masken-Ball

Eintrittspreis Mark 1.50.

Anfang 8 Uhr 11 Minuten.

Karten zu haben in den Zigarren-Geschäften von Fischbach, Maurilius-
str. 1 u. Krämer, Bleichstr. 37 sowie in der Wohnung, Blücherstr. 17, 1.

Nächster Boston-Abend Donnerstag, den 21. Januar 1926.

Die

Rheinische Weinstube

— Luisenstraße 14 —

bleibt wegen Übernahme Montag, den 18. u. Dienstag,
den 19. d. M. geschlossen.

Wiedereröffnung: Mittwoch, den 20. Januar.

Neues Schützenhaus

(Fasanerie)

Sonntag, den 17., ab 4 Uhr nachm.

Großer



Preis-Maskenball

Ausgezeichnetes Jazzband

Eintritt und Tanz frei

!! Große Überraschungen !!

Ab 3 Uhr 1/2 stündl. Autoverbindung ab Bahnstraße.

Café Odeon

Besitzer Joh. Glieden

Sonntag, den 17. Januar 1926,
ab 7 Uhr:

Großer Bunter Abend

unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte.

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion: Jos. Holl.

NB. Ab Samstag, 16. 1.: Neue Kapelle.

Voranzeige!!

Wo gehen wir am nächsten Samstag hin?

In's Paulinenschlößchen!!

Dortselbst großer

Volts-Maskenball

am 23. Januar, abends 7.11 Uhr.

Botterlauf:

Rest. „Westendhof“, Schwalbacher Str. 44

Friseur Hinz, Schwalbacher Straße 29

Zigarrenhaus Roth, Kiehlberg.

Näheres durch Plakate und Hauptanzeige.

Mainzer Carneval-Verein

In der Stadthalle zu Mainz

Große narrische Damen- Sitzung



mit präglanzkrönem Eröffnungsspiel
von R. Wasserburg:

„Im siebenten Himmel“ und nachfolgendem BALL

(Tanzleitung: Ballettmeister Happe).
Sonntag, den 17. Januar, abends 6 Uhr 11 Min.
(Kasseneröffnung 4 Uhr).

Der Stern berechtigt nicht zum freien Ein-
tritt in diese Sitzungen; die Narrenhalbes er-
halten gegen Lochung ihres Sterns kostenlos
eine Karte, ferner gegen Abstempelung des
Sternes eine Zusatzkarte zum ermäßigten Preis
von Mk. 2.50.

Weitere Eintrittskarten im Vorverkauf zu

Mk. 4.—, an der Abendkasse Mk. 5.—

Kartenbestellung nimmt die Geschäftsstelle
in Mainz, Rheinstraße 40, F. A. 129, an; die
bestellten Karten werden unter Namensangabe
des Bestellers abends an der Stadthalle-Kasse
verabfolgt.

Das Komitee.



Morgen Sonntagabend

8" findet im

Hotel Einhorn

Marktstraße 32

der 1. karnevalistische

Kappenabend

nach echt Mainzer Art unter Mitwirkung
des beliebten Mainzer Karnevalisten

Jean Brand

statt.

103

Verstärkte Jazzkapelle!
Tanzunterhaltung
Überraschungen!

Tischvorbestellungen
unter Nr. 136.



Café Ritter Unter den Eichen

Jeden Sonntag ab 3½ Uhr:

Künstler-Konzert

Im Saal ab 4 Uhr:

Tanz

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 20. Januar, 9 Uhr, im kleinen Saale:

Gesellschafts-Abend

Einmaliges Gastspiel der berühmten Tanzkapelle

Bernard Etté Berlin.

Tanzleitung: Julius Bier.

Anzug: Damen, Gesellschafts-Toilette; Herren, Frack od. Smoking.

Eintrittspreis: 5 Mark, Zuschauerkarte (Galerie): 3 Mark.

Garderobegebühr: 0.50 Mark. F349



Sg. Pächold's

Taunus-Hotel

Rheinstr. 19/21 neben der Hauptpost.

Sonntag, den 17. Januar 1926:

Dinner von 12—3 Uhr
per Couvert Mk. 2.40
Doppelte Kraftbrühe m. Eierlöffchen
Filet von Rheinhecht
auf Geländers Fet
Pommersche Mastgans
Schmorlachslein, Rosenkohl
Kastanien und Burgunder-Kraut
Erdbeer-Torteleiten mit Schlagsohne.

Nachm.-Kaffee von
4—6 Uhr, Person 1.—
1 Rännch. Kaffee m. Sahne
2 Stück Torte nach Wahl.

Konzert
der Janowsky-
Kapelle.

Souper von 7—11 Uhr
per Couvert Mk. 2.50
Londoner-Suppe
Ostender Steinbutt
Se. Mouffeline, Petersilie-Kartoffeln
Gespiantes Schinkenrückenstück
mit verschiedenen Gemüse garniert
Schloß-Kartoffeln
Tutti-Frutti-Eisbecher.

Voranzeige! Donnerstag, den 21. Januar: Großes Schlacht- u. Kappensest mit Tanz.



Reichsgründungsfeier

am Sonntag, 17. Januar, vormittags 11½ Uhr,
in der Aula, Hofplatz

Redner:

Herr von Emdener-Wildau, m. d. R.

Das nationale Bürgerturn ist herzlich eingeladen. F 322

Karten auf der Geschäftsstelle Nikolaistraße 17 und am Saaleingang.

Deutschnationale Volkspartei.

Volkswirtschaftlicher Arbeitsbund
(Ueberparteiliche Arbeitsgemeinschaft.)Am Sonntag, den 17. Januar 1926, abends 8 Uhr,
im Saale des Katholischen Vereins:

Volkstümlicher

Familien-Abend mit Tanz.

Vormittags 11 Uhr im gleichen Saale:

Aufklärungsvortrag:

„Das Wirtschaftsaufbauprogramm der
Ständevereinigung, E. S.
mit Anregungen zum Wettbewerb für Architektur,
Graphik und Literatur.“

Dohheim

Panorama — Waldfrieden

Wiener Kaffee-Restaurant

Sonntag: Wiener Faschings-Krapfen.

Schläferskopf.

Wirtschaft u. Turn
täglich geöffnet.
Empf. von heute ab
reines

Vollkornbrot

Bäckerei Limburg,
Wiedergasse 54.

Neue Gänsefedern!

bestens gewaschen, ohne
Schmutz u. Staub, leicht-
wiegend, wie n. d. Gans
gerupft, mit all. Daunen
Bfd. 3 Rtl. hochprima
4.—, Halbdaunen 5.—,
6.50, Edel- ½ - Daunen
7.50, la. großflod. Daunen
12.—, 14.— geriff. daun.
Federn 4.10, zarte weiße
6.—, 7.00, Schneeweiß.
Daunenschleis 8.40. Gar-
reelle Bedienung! Nicht-
gefallendes nehme auf
meine Kosten zurück. Fritz
Bauer, Gänsefärberei
Reutereibin 57a (Ober-
bruch). F 45

Hotel-Restaur. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Menü für Sonntag, den 17. Januar 1926:

à 1 Mk. à 1.50 Mk.
Königinsuppe Königinsuppe
Wiener Schnitzel Königin-Pastetchen
Wachbohnen u. Kart. Wiener Schnitzel
Apfelsinenspeise Apfelsinenspeise

Abends ab 6 Uhr Spezialität:
Rumpsteak bordelaise, Riesenkalbshaxen.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 6

Heute
abend Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatte, Schweinepfeffer usw.
Dem werten Publikum zur Kenntnis:
Während des Auerhaus-Maskenballe
Warme Küche bis 1/2 2 Uhr nachts.
Hierzu ladet freundlichst ein H. Schaaf.

Vachtung Meckelsuppe Vachtung

Wo sehen wir am Samstag und Sonntag hin?

Nach Dohheim z. groß. Gustav!

Rest. „Zum Bayerischen Hof“

— Nähe Straßenmühle. —

Dort albits Nischenportionen zu billigen Preisen.

Für Unterhaltung ist bestens geforgt.

Es ladet freundlichst ein Gustav Edinghaus.

Eigene Schlächtere. Telefon 1465.

Voranzeige!!

„Sängerrunde“
Wiesbaden
Samstag, d. 23. Januar,
abends 7½

Großer Volksmaskenball

im großen Festsaal des Kath. Gesellenhauses, wozu
Freunde und Gönner herzlichst einladet

Der Vorstand.

Kartenvorverkauf: J. Gotthardt, Herderstraße 22,
Th. Reß, Marktstr. 13, K. Hinz, Schwalbacher Str. 29.

B.-G. „Siegfried“ 1907
Sonntag, den 17. Januar 1926,
ab 8½ Uhr nachm., im großen Saale des
Turnvereins, Sellmühlstr. 25:
Große Turnen. Unterhaltung mit Tanz
Eintritt:
einschl. Steuer
u. Tanz 50 Pf.
Stimmungs-Jazz-Band
(Geosner, Sattler).
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Straße 8, Teleph 6029

Heute neues Programm!

Täglich ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Das hervorragende Programm:

Das Spielzeug von Paris

6 Akte, in der Hauptrolle Lily Damita, Eric Barceley,
Hugo Thimig, Maria Fein.

Eine Frau wird von einem sie liebenden Mann aus den Niederungen des
Lebens zu Reichtum und Glück geführt. Aber die Sirenenstimmen einer toll
durchlebten Vergangenheit locken sie aus der Ruhe bürgerlich gesicherten Lebens
zurück in die Kreise der Unwürdigkeit und des Lasters. Der Tod erst kann
den Schmerz süßen, den sie dem Manne angetan hat, der sein ganzes Dasein
in dem ihrigen aufgehen ließ. Das rauschende Leben der französischen Haupt-
stadt wogt in Bildern von unerhörter Pracht und verschwenderischer Ausstattung.

Dazu:

Ein lustiges Beiprogramm und die Deuligmode,
das Neueste aus aller Welt.

— Erstklassiges Künstlerorchester. —

Einheitspreise RM. 1.—. Logen RM. 1.50

CENTRAL-LICHTSPIELE

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Wir bringen als Eröffnungs-Programm: vom 16.—21. Jan.

Die Abenteuerin von Ceylon

(Ufa) 5 Akte.

in der Hauptrolle: Katherine Mac Donald
sowie das glänzende Beiprogramm:

D-Zug des Grauens

(Ufa) eine Sensations-Groteske in 6 Akten mit Marie Prevost.

Ermäßigte Preise:

III. Platz R.-M. 0.75; II. Platz R.-M. 1.—; I. Platz R.-M. 1.25;

Sperrsitz R.-M. 1.50.

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Rheinterrassen

Hotel Nassau, Biebrich

Konzert

Abfahrt ab
Kurhaus
alle 10 Min.
F160

செய்து கொள்ள.

1. Ballettsuite v. Gluck-Motiv
2. Zwei deutsche Tänze von L. v. Beethoven.
3. Ballettmusik aus der Oper "Der Zar und Zimmermann" von A. Lortzing.
4. Aufforderung zum Tanz von Weber-Walgartrner.
5. Wein, Weib und Gesang von Walzer von J. Strauß
6. Der oosenkavaller - Walzer von R. Strauß.
7. a) Temptation Ragtime von H. Lodge.
b) Glocken - Foxtrott von Pastels.

Montag, 18. Januar.
Freischläger.

*Wenn Du von
Stoffwechselstörungen
leidest
so müssen
Sie rasch
Abhilfe schaffen.
Essen Sie vor dem Zubettgehen
7-3 Stück*

Cascarillas

*Sie helfen sicher und sind ganz un-
schädlich.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.*

Danksagung.

Für die vielen und wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße zuteil geworden, insbesondere Herrn Dekan Veesenmeyer für seine trostreichen Worte am Sarge der Verewigten, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Architekt Alfred Schellenberg.

Für die uns anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

in so reichlicher Weise zugegangenen Ehrungen und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Oberpostschaffner Karl Fuhr u. Frau,
Sonnenberg bei Wiesbaden.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Sterben, was man hat,
Nicht scheiden . . .

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren guten treu-
forgebenden Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Sohn und Bruder

Herrn

Wilhelm Meyer II

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in
die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kloppenheim, den 16. Januar 1926
(Vorderstraße 9).

Die Beerdigung findet am Montag,
den 18. Januar 1926, nachmittags um
3 1/2 Uhr, statt.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem Leiden meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere
liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Margaretha Böhler

geb. Steffens

im Alter von 32 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Böhler

Familie Heinrich Steffens
und alle Angehörigen.

Wiesbaden (Adlerstr. 55, 21.), Flonheim, Zülph. Euskirchen, Alzey,
den 14. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Januar, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief sanft

Herr Rudolf Thum

Direktor a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Rheinfstraße 101.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von
der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern verschied nach längerem, schwerem Leiden
meine innigstgeliebte Mann, unser treuer Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Georg Schott

Oberst a. D.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Schott geb. Vogel.

Wiesbaden (Biebricher Str. 4), den 16. Jan. 1926.

Die Trauerfeier u. Einäscherung findet am Montag,
den 18. d. Mts., vormittags 10 1/4 Uhr auf dem Süd-
friedhof statt. Von Blumenspenden und Beileidsbe-
suchen bittet man höflichst Abstand nehmen zu wollen.

104

Zurück.

Dr. Hees

Gr. Burgstraße 16.

12-1 u. 3-4. Tel. 768.

Dr. Hirsch

von der Reise zurück.

Mainzer Str. 2, Tel. 3882.

Zahn-Arzt

Dr. Georg Caspari

Wilhelmstr. 42 — Tel. 745

von der Reise
zurück.

Herr. Hemden

nach Maß, tadellof. Sit.
Lampe
Damen-, Kinder- und
Bettwäsche
w. bill. angefert. Bülow-
straße 4. Port.

M. Stillger, Hainergasse 16
geb. 1888.
Kristall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pensionen, Restaur.
Spez.: Brautausstattung.

HONIG

Blüten-Schleuder, ga-
rantiert rein 10-Pfund-
Büchle franco 10.50 Mk.
halbe 6 Mk. Radin 50
Bf. mehr. Gar. Zuriick.
Höf. Lehrer am, Im-
tere: und Honigverland
Oberneuland 244 Krc.
Bremen. P101



Vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 14. Jan. Oberst
a. D. Georg Schott, 76 J.
Ehefrau Maria Böhler,
geb. Steffens, 32 J.
Arbeiterleiter Wilhelm
Pfeiler 50 J. Ehefrau
Margarete Wagner, geb.
Berabeer, 33 J. Land-
wirt Wilhelm Meyer II,
55 J.

Das langjährige Mitglied unseres Vorstandes

Herr Wilhelm Lieser

Ist am 14. d. M. seinem schweren Leiden erlegen. Tiefbewegt
stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der noch bis kurz vor
seinem Tode trotz seines schweren Leidens mit rastlosem Eifer die
Interessen der Versicherten in den Kassenorganen wahrge-
nommen hat. Vorstand und Verwaltung verlieren in ihm einen
klugen Berater und Mitarbeiter auf dem gerade heute so ernsten
Gebiete der Sozialpolitik. Das Andenken des Verstorbenen wird
bei den Kassenorganen unvergessen bleiben.

F203

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden.
Seibel, Vorsitzender.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und
die reichen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer
lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herz-
lichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Schellenberg

geb. Seiler.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 10), 16. Januar 1926.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teil-
nahme bei dem Tode meines lieben Mannes und
für die überaus zahlreichen Kranzspenden spreche
ich allen meinen innigen Dank aus.

Mathilde Dreesen

geb. Jacobi.

Wiesbaden, den 16. Januar 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft
nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser
guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Leonhard Wagner

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Wagner, geb. Lieber

Hahnstätten, 15. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Januar,
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

F180

Danksagung.

Allen lieben Bekannten, seinen Herren Vorgesetzten und
werten Kollegen von der Flüchtlingsfürsorgestelle der Eisenbahn-
Direktion Mainz, welche uns während der kurzen Krankheit und
beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen so herzliche Teil-
nahme erwiesen, sei auf diesem Wege herzlich gedankt.
Besonderen Dank gegen Herrn Pfarrer Philipp für die tröst-
reichen Worte, Herrn Amtmann Epstein für den ehrenhaften Nach-
ruf; ferner unseren verehrten Hausgenossen, lieben Nachbar-
schaft und Kundschaft sowie unseren liebsten Geschäfts-
freunden für die erwiesene Teilnahme herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Wenzel, geb. Fuhr
Familie Valentin Wenzel
Familie Friedrich Fuhr.

Rechtspflege und Volksempfinden.

Es gibt in Wirklichkeit kaum eine andere Frage von gleich großer Wichtigkeit wie die, ob die Urteilsfindung der deutschen Gerichte in zahlreichen Fällen dem elementaren Rechtsgefühl der breiten Massen des deutschen Volkes grundsätzlich widersprochen hat oder nicht. Der Streit darüber wird von beiden Seiten mit großer Heftigkeit geführt. Es zeigt sich dabei, daß die Kritik im Parlament, das ja doch zweifelsfrei sowohl berufen wie berechtigt ist, die Justizpflege des Reiches zu prüfen und zu überwachen, sowohl von den Parteien der Rechten wie von denen der Linken geübt wird. Die öffentliche Erörterung hat dabei immer wieder an den jeweils aktuellen Fall angeknüpft, und die Reihe dieser Fälle ist bekanntlich mit der Zeit ziemlich lang geworden. Es kam sogar dahin, daß der Reichstag ebenso wie der Landtag bei mehreren Anlässen besondere Untersuchungsausschüsse einsetzte. Wir erinnern nur an die Verhandlungen über die Angelegenheit Barbat und die Tragödie des Ministers Höfle. Auf einer anderen Linie, aber doch mit der Rechtspflege in einem engen Zusammenhang, standen seinerzeit die Vernehmungen, die über die verhängnisvollen Desinfektionsfälle der Firma Silesius vorgenommen wurden. Aber man braucht nicht einmal soweit zurückzugehen. Man entsinne sich nur der Verhandlungen gegen den ehemaligen thüringischen Staatsbankpräsidenten Loebe, der zahlreichen Fernemordurteile, des Magdeburger Spruchs gegen den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert. Wenn man nun noch als neuestes Streitobjekt die Reineids-Anlage gegen den von den Röstlichen mit wildem Haß verfolgten Nürnberger Oberbürgermeister Luppe anführt, dann ist das Bild ziemlich vollständig, aus dem man den schweren inneren Zwiespalt zwischen der Urteilsgebung zahlreicher deutscher Gerichte und dem Rechtsgefühl des Volkes klar entnehmen kann.

Dieser Zwiespalt ist gerade auch den Juristen, und zwar sowohl den Richtern wie den Rechtsanwälten nicht verborgen geblieben. Sehr interessante Aufschlüsse über die gegensätzlichen Strömungen in diesen Kreisen hat zum Beispiel soeben eine Sitzung der sowohl durch die Bedeutung ihrer Mitglieder wie auf Grund ihres wissenschaftlichen Niveaus hoch angesehenen Juristischen Gesellschaft in Berlin erbracht. Auf dieser Tagung kamen führende Vertreter einerseits der oft recht scharfen Rezipienten an der heutigen Rechtspflege und andererseits ihre Freunde und Verteidiger zu Wort. Die zweitgenannte Kategorie repräsentierte allen anderen voran der Strafrechtslehrer der Berliner Universität, Professor Dr. Kohler. Seine Stellungnahme läßt sich am besten dadurch kennzeichnen, daß er das Magdeburger Urteil gegen den verstorbenen ersten Reichspräsidenten ernsthaft verteidigte. Die Justiz sei zwar kritikbedürftig aber nicht härter als früher. Jurisprudenz sei eine freie Willensart und da nach Goethe getretener Quark nur breit nicht stark werde, so solle man doch vorkommende Entgleisungen nicht zu tragisch nehmen. Demgegenüber wies der Senatspräsident Großmann darauf hin, daß der Richterstand an der Beseitigung seiner Fehler arbeiten müsse. Er verwandte sich dafür, daß vor allem auch die Beschlüsse des Großen Disziplinarsenats für Richter, vor dem zahlreiche politische Fälle verhandelt und entschieden worden sind, veröffentlicht werden müßten, um

der Anleitung der Richter zu sachgemäßer Amtsanwendung zu dienen. Denn höher als die innere Verbundenheit des Richterstandes in sich müsse dessen enge Verbundenheit mit dem Volksganzen und seinem Rechtsempfinden stehen. Der Referent des Tages Dr. End hatte im gleichen Sinne in seinem Vortrag das ganze Problem eingehend und von allen Seiten beleuchtet und u. a. darauf hingewiesen, daß das Oberverwaltungsgericht vor dem Kriege die Frage, ob ein Beamter einer Partei angehören dürfe, die die bestehende Staatsordnung nicht anerkennt, strikte verneint hat. Da jetzt die Reichsverfassung allen Beamten die Freiheit der politischen Gesinnung gewährleistet, habe sich der Zustand herausgebildet, daß ein großer Teil derjenigen, in deren Händen die wichtigste Funktion des Staates, nämlich die Rechtspflege liegt, innerlich diesem Staate abgewandt sind. Diese innere Abneigung dürfe nun aber unter keinen Umständen den Gang der Justiz beeinflussen.

Das ist eine Forderung, der sich ohne Frage niemand verschließen kann. Es war früher in der Tat so, daß ein Richter, der politisch nicht „gut tat“, der z. B. in Majestätsbeleidigungsprozessen nicht scharf genug auftrat, ohne weiteres strafverurteilt wurde. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rosenfeld hat auf der Juristischen Gesellschaft ein ungemein unterhaltendes und beweiskräftiges Beispiel dafür angeführt, wie er nach der Revolution gleich zu Beginn seiner Ministerialtätigkeit von dieser Gesinnung seinen Nutzen hatte, da die ihm unterstellten Beamten die Entfernung einiger, von ihm als untragbar bezeichneter Richter mit einer geradezu verblüffenden Promtzeit und Selbstverständlichkeit durchführten. Wie ist nun zu helfen? Die Unabhängigkeit und die Unabsetzbarkeit der Richter soll gewiß respektiert werden, aber es geht auch nicht mehr länger an, daß der Richterstand selbst den Dingen wie bisher ziemlich passiv zuseht. Das offensichtliche Fehlurteile vorliegen ist wohl nicht zu bestreiten. Sie wären nicht vorgekommen, wenn jeder Richter sich darüber klar wäre, daß er bei jedem seiner Urteile an Stelle des Staates steht und in diesem Sinne rechtssprechend hat. Hier liegt der Kern des Problems und hier muß das Messer angelegt werden.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Dem Drängen der Wirtschaft gegenüber hat die Reichsbank nun endlich nachgegeben und den Diskont um 1 Proz. herabgesetzt, was — so darf man wohl sagen — in allen Kreisen mit großer Genugtuung begrüßt wurde. Es ist erfreulich, daß die Bedenken über die Ermäßigung doch überwunden worden sind, obwohl sie bis zur letzten Stunde geltend gemacht wurden, zumal die Erhöhung des englischen Zinsfußes wahrheitsgemäß in den nächsten Tagen schon, in Aussicht steht. Die Spanne zwischen dem Reichsbankdiskont und den Diskonten anderer Länder ist noch immer groß genug. Die anderen Institute sind der Verminderung des Zinsfußes gefolgt, auch die Stempel-Vereinigung wird, sobald die Zustimmung der ihr angeschlossenen Provinzialmitglieder eingetroffen ist, mit ihrem Zinsfuß für Kreditzinsen folgen, für Debet-Zinsen wird bekanntlich eine automatische Regelung jeweils 2 Proz. über dem Reichsbankdiskont vorgenommen. Da die Börse durch die in der vorigen Woche vorliegende Anregung eine plötzliche und auch alle Nebenwerte erfassende

Wauße erfahren hat, und die Verschlechterung des Arbeitsmarktes nicht mehr das Tempo wie vor Weihnachten aufweist, so darf man wohl mit ein wenig Erleichterung feststellen, daß Anzeichen zur Besserung vorhanden sind. Bis hier noch unbestätigt kommt aus Kreisen der französischen Industrie die Nachricht von einem sehr günstigen Fortgang der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß allein der psychische Eindruck der Konsolidierung des deutsch-französischen Wirtschaftsverhältnisses äußerst positiv für die weitere Regelung mit unseren Nachbarn wirken würde.

Die Regierungskrise wirkte naturgemäß lähmend auf eine ganze Reihe von Dingen, die längst erledigt sein müßten. Kürzlich wurde der ganze Wortlaut des Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues der Öffentlichkeit übergeben, aus dem als besonders bemerkenswert und noch nicht genügend beachtet betont werden soll, wie die Regierung bei allen Preisabmachungen ihrerseits sich selbst von der Handhabung der Kartellverordnung ausnimmt. Quod licet iovi, non licet bovi.

Die Frage des Preisabbaues hat in anderer Beziehung zu einer recht unerfreulichen Diskussion geführt. Bekanntlich bestehen gegenwärtig zwischen der deutschen und ausländischen Automobilindustrie äußerst gespannte Konkurrenzverhältnisse. Die Debatte über diesen ganzen Komplex hat jetzt eine neue Bereicherung erfahren, insofern als der Spitzenverband der Automobilindustrie wiederum seinen Teilnehmern verboten haben soll, auf der Frühjahrsmesse in Leipzig auszustellen. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, wird das Leipziger Reiseamt nicht eine direkte Gegenstellung ausländischer Wagen veranstalten, es kann natürlich nicht vermeiden, daß innerhalb der einzelnen Häuser der Nationen auch ganze Automobile ausgestellt werden. Jeden Fernstehenden muß diese wenig großzügige Politik der Spitzenverbände der Automobil-Industrie geradezu lächerlich berühren, man stelle sich vor, daß von den Einzelteilen, die zum Auto nötig sind, große Stände voll sind, während das ganze Auto deutschen Ursprungs auf der ersten Messe des Kontinents nicht zu finden ist. Jeder weiß, daß der deutsche Qualitätswagen in keiner Weise hinter den ausländischen zurücksteht, ja, daß er vielmehr hinsichtlich des Öl- und Schmierverbrauchs viel sparsamer arbeitet als jeder fremdländische Wagen. Der Haken liegt vielmehr im Preise, wobei einmal der deutschen Automobilindustrie die Kredite überhaupt fehlen wie der ganzen deutschen Wirtschaft, zum andern aber hier tatsächlich teilweise ein Verschulden der Automobilindustrie Deutschlands festzustellen ist, die eine falsche Orientierung hinsichtlich des laufenden Publikums hatte. Ein führender Wirtschaftler hat soeben auf einer Tagung das rechte Wort für diese Einstellung gefunden, indem er sagte, die Automobilindustrie wäre eben noch nicht republikanisch gewesen. Die Luxuswagen, die gebaut und wohl auch gekauft wurden, stellen Gedächtnisse von Fortschritt, Zweckmäßigkeit und Eleganz dar; selbstverständlich kommt für die Abnahme dieses Typs nur ein ganz kleiner beschränkter Kreis in Betracht. Der Wagen, an dem eine Automobilindustrie auf die Dauer verdienen kann, sieht ganz anders aus. Die psychologische Wirkung auf das Publikum ist daher auch nicht ausgeblieben, das Auto ist im deutschen Kreise durchaus heute noch ein Luxus, während in Amerika kein Mensch daran denkt, es als Luxus anzusehen.

Montag früh

beginnt unser großangelegter **Extra-Verkauf**
in **Haushaltartikeln**

Auf Ihrem Sonntagsspaziergang müssen Sie unbedingt unsere Schaufenster besichtigen, denn diese allein und nicht die Preise, deren Angaben wir heute unterlassen, geben ein Bild der großen Preiswürdigkeit dieses Angebotes. Sie werden überrascht sein wie billig Sie erstklassige Haushaltwaren kaufen können — — — — und Montag früh.

gült uns
Ihr erster Besuch
Blumenthal

Jetzt zugreifen!

Noch billiger wie in den ersten Tagen des Januar werden jetzt die Restbestände in Damenkleidung geräumt, zu Preisen, die nicht wiederkehren.

Winter- u. Uebergangs-
Mäntel 9.75, 5.75, **3⁷⁵**

Velours- und Tuch-
Mäntel 19.75, 16.75, **10⁷⁵**

Astrachan- u. Plüsch-
Mäntel 48.—, 39.—, **29⁵⁰**

Jacken-Kleider 29.75, 16.75, **8⁷⁵**

Nachmittags-Kleider 24.50, 18.75, **14⁷⁵**
in Seide und Samt zum Aussuchen

Kleider 8.75, 4.75, **2⁷⁵**
aus gestreiften, □ und uni Stoffen

Warme Morgen-Kleider **4⁷⁵**

Strick-Westen **6⁷⁵**
extra schwere Qualität, reine Wolle

32 Langgasse

Schloss

Langgasse 32

K 13

Wiesbadens grösstes Konfektionshaus.

Öfen u. Herde

für
Kohle und Gas.
Ersatzteile — Reparaturen.

Jacob Post

Hochstättensir. 2. Telefon 1823.
Erstes Spezialhaus am Platze. 2454



National Kontroll Kassen

sind die besten u. billigsten

Bequeme Teilzahlungen

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.
Fabrik Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter: C. Herlt, Wiesbaden
Niederwaldstr. 11 — Telefon. 1400

Feine Maßschneiderei

fertigt während der stillen Zeit

Anzüge aus prima Stoffen

u. Zutaten von 100—130 M. Gute Verarbeitung
und tadelloser Sitz. Jackett u. Zutaten 50—60 M.
Offerten unter D. 249 an den Tagblatt-Verlag.

Wärmeflaschen



Leibwärmer

von 2 Mark an

Gebr. Fliegen

Kupferschmiederei
37 Wagemannstr. 37
Reck- Goldgasse

Sparet

bei der

Kreis- Sparkasse

Wiesba. en-
Land.Telephon:
5846 u. 5847.

Wiesbaden
Wilhelmstr. 15

Mündelsicher!

Oeffentliche Sparkasse!
Unter voller Garantie des
Landkreises Wiesbaden.
Annahme v. Spargeldern.
Einrichtung von Scheck-
u. Konto-Korrent-Konten
Vermietung von Schrank-
fächern. — Zweig- und
Annahmestellen in allen
Orten des Landkreises.

Annahme von Spar-Einlagen von jedermann.

F 356



Erstklassige Referenzen.

Andr. Gerhard

Schwalbacher Straße 43
Telephon 2712.

Schreinerei mit Maschinenbetrieb.
Gegründet 1903.

Spezial-Geschäft

für

Laden-Einrichtungen

und

Schaufenster-Ausbau

von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen
nach eigenen u. gegebenen Entwürfen.

Hörer
aller ArtNF. Transf. u.
Push Pull
Transform.

Lautsprecher

36,63 und
108 Volt

Anodenbatteriekasten

Ferner: Lautsprecherboxen u. Kondensatoren.

Vertretung für den Reg.-Bezirk Wiesbaden:

Julius Fischer & Co., Wiesbaden

Adelheidstraße 21. F165

Auto-Betrieb

Ludwig Drodten

WIESBADEN, Mauritiusstraße 9

Telefon 1550

übernimmt Fahrten jeglicher Art im bequemen
eleganten Auto zu mäßigen Preisen.

1. Deutsche Automobil-Fachschule

Mainz, Fernstud. 40

Ausbildung als Fahrer und

Berufs-Chauffeur.

Bestimmte nicht erforderlich. F100
Beginn der Kurse im 1. und 15. jeden Monat

Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen

Mein

P. Kindshofen

Langgasse 29.

Wilhelmstraße 42.

Während der Zeit **15 %** auf alle reguläre Ware.

grosse Vorteile